



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Verschwörungstheorien zur Mondlandung“

verfasst von / submitted by

Clemens Kafka

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Magister der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2018 / Vienna, 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

A 190 313 482

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Lehramtsstudium, UF Geschichte, UF Bewegung und  
Sport

Betreut von / Supervisor:

o. Univ.-Prof. Dr. Peter Becker

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre Hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, am 31.05.2018

---

Unterschrift

## **Danksagung**

Zuallererst möchte ich mich bei meinen Eltern Claudia Kafka und Andreas Kafka bedanken, die durch ihre emotionale und finanzielle Unterstützung mein Studium überhaupt ermöglicht haben.

Ich möchte mich außerdem bei meiner Familie, meinen Freunden, meiner Freundin und ihren Eltern bedanken, die mich im Rahmen des Schreibprozesses so geduldig unterstützt haben. Der motivationale Beistand der geleistet wurde, hat mir immens beim Finalisieren dieser Arbeit geholfen. Besonders möchte ich mich jedoch bei meinem Vater Andreas Kafka bedanken, der die gesamte Arbeit gegengelesen hat.

Schließlich möchte ich mich auch noch ganz besonders bei meinem Betreuer Herrn Univ.-Prof. Dr. Becker bedanken, der mir stets mit Rat und Tat zu Seite gestanden hat. Seine wertvollen Tipps und Anregungen waren eine große Hilfe während des gesamten Arbeitsprozesses.

## Inhalt

Die mediale Inszenierung der ersten bemannten Mondlandung.....	9
Die erste bemannte Mondlandung.....	9
Das menschliche Interesse am Mond – Von der Faszination zum Aufbruch .....	9
Expeditionen, Technikeuphorie, Selbstidentifikation und „Frontier“ .....	11
Von Science-Fiction zur Realität.....	13
Das Fernsehen und Apollo .....	17
Die Mediale Inszenierung der Astronauten .....	21
Die Fernsehübertragung der ersten bemannten Mondlandung .....	23
Fotographie bei der ersten bemannten Mondlandung .....	26
Resümee .....	29
Die mediale Inszenierung der ersten bemannten Mondlandung – Ein Nährboden für Verschwörungstheorien .....	31
Die mediale Inszenierung der ersten bemannten Mondlandung unter Betrachtung der drei Kernelemente von Verschwörungstheorien nach Daniel Pipes.....	34
Gesellschaftliche Faktoren zur Begünstigung konspirativer Theorien .....	38
Die Verschwörer .....	42
Resümee .....	43
Verschwörungstheoretische Literatur .....	44
Der Umgang mit Evidenz in der verschwörungstheoretischen Literatur und deren Konzeption.....	44
Der Evidenzbegriff .....	45
Der Umgang mit Evidenz.....	46
Der Umgang mit Quellen .....	46
Komplexreduzierendes Verfahren .....	46
Die Verwendung des Konjunktivs .....	48
Der Einsatz von Zitaten .....	48

Mystifizierung.....	51
Verweis auf Gefahren und Risiken .....	52
Geheime Dokumente und Informationen .....	53
Bild & Text .....	54
Fragestellungen .....	56
Inhaltliche Konzeption und Strukturierung .....	58
Bearbeitung der Forenbeiträge von „allmystery.de“ – eine systematische Übersichtsarbeit.....	60
Beispieldiskussion auf „allmystery.de“ .....	61
Methode & Systematik.....	65
Diskussion .....	66
Verschwörungstheoretische Literatur vs. „allmystery.de“ – Eine Vergleichsarbeit....	67
Die Raketentechnologie.....	68
Der fehlende Rückstoßkrater .....	71
Die fehlenden Sterne .....	74
Die unterentwickelte Technologie .....	76
Die vermeintliche Studioinszenierung.....	80
Licht & Schatten.....	84
Die problematischen Temperaturen.....	88
Radioaktivität und die Flagge.....	91
Radioaktive Strahlung im All .....	91
Die wehende Flagge.....	94
Aldrins Fußabdruck.....	97
Alternative Theorien des Internetforums „allmystery.de“ .....	99
Aliens und unnatürliche Vorkommnisse .....	99
Landschaftliche Aspekte .....	100
Fälschungen von der NASA.....	101
Die Zusammenarbeit Amerikas und der Sowjetunion .....	102

Mondgestein .....	102
Kein Platz für den Mondrover .....	102
Warum waren wir nie wieder auf dem Mond?.....	103
Conclusio.....	104

## Einleitung

In der folgenden Arbeit werden verschwörungstheoretische Inhalte zu der ersten bemannten Mondlandung von 1969 hermeneutisch behandelt. Die Ziele der vorliegenden Arbeit beziehen sich auf zwei Kernthemen. Einerseits soll der Umgang von Verschwörungstheoretikern mit Evidenz in der Literatur erforscht werden, andererseits sollen ausgewählte Kerninhalte der für diese Arbeit gewählten literarischen Werke mit den diesbezüglichen Ansichten einer Internetplattform verglichen werden. Besonders viel Aufmerksamkeit erhält das Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten, Unterschieden und neuen Argumentationen.

Das erste Kapitel handelt von der medialen Inszenierung der ersten bemannten Mondlandung. Es soll einerseits aufgezeigt werden, wie die Vereinigten Staaten von Amerika dieses historische Ereignis in ein Medienevent verwandelten und darüber hinaus noch, welche Evidenzen hierbei genutzt werden konnten.

In Kapitel zwei wird erörtert, weshalb sich diverse Verschwörungstheorien um die erste bemannte Mondlandung ranken. Es wird besprochen, warum gerade jenes Medienereignis so viel Angriffsfläche für konspirative Theorien bietet und welche gesellschaftlichen Faktoren diese begünstigen.

Im dritten Kapitel wird der Umgang von Verschwörungstheoretikern mit Evidenz behandelt. Anhand ausgewählter Werke soll das gegenargumentative Vorgehen bezüglich evidenter Quellen evaluiert werden. Als verschwörungstheoretische Literatur dienen hierbei Bill Kaysings „WE NEVER WENT TO THE MOON“, Ralph Renés „NASA MOONED AMERICA“ und Gernot L. Geises „Die dunkle Seite von Apollo“.

Im vierten und letzten Kapitel erfolgt ein Vergleich zwischen den konspirativen Werken und dem Internetforum „allmystery.de“. Was die Internetplattform betrifft, so wurden 5.402. Beiträge systematisch ausgewertet und kategorisiert. Die einzelnen Kategorien wurden nach den Kernthesen der verschwörungstheoretischen Literatur ausgewählt. Auf diese Weise werden Streitpunkte, die in beiden Schriftquellen vorhanden sind, bearbeitet. Zu diesen zählen der „fehlende Rückstoßkrater“, die „fehlenden Sterne“, die „unausgereifte Technologie der 60er-Jahre“, die „vermeintliche Studioinszenierung“, „Licht & Schatten“, die „extremen Temperaturunterschiede“, die „tödliche kosmische Strahlung“, die „wehende Flagge“ und die „klaren Konturen Aldrins Fußabdruckes“. Anschließend werden noch neue

Formen verschwörungstheoretischer Evidenz zur ersten bemannten Mondlandung,  
stammend aus dem Forum „allmystery.de“ gezeigt.



## **Die mediale Inszenierung der ersten bemannten Mondlandung**

### **Die erste bemannte Mondlandung**

Am 20. Juli im Jahre 1969 landete die Mondfähre Eagle auf dem Erdtrabanten. Mit an Bord befinden sich Edwin (Buzz) E. Aldrin und Neil A. Armstrong.<sup>1</sup> Michael Collins ist nicht bei seinen Kollegen. Er ist im Kommando- und Servicemodul in der Mondumlaufbahn.<sup>2</sup> Nach den letzten routinemäßigen Kontrollen beschließen die Astronauten die Schleusen zu öffnen und den Mond zu betreten. Neil A. Armstrong und Edwin (Buzz) E. Aldrin werden die Mondfähre tatsächlich verlassen. Sie setzen ihren Helm auf und koordinieren die letzten Schritte mit der Bodenstation in Houston. Edwin (Buzz) E. Aldrin witzelt über seine schlechte Rasur. Er beteuert, dass er sich etwas besser hätte rasieren sollen, da die Raumanzüge relativ wenig Spielraum für seinen Bartwuchs lassen. Die Astronauten befinden sich nun eine Spur südlicher als angenommen. Das Gelände ist einigermaßen uneben. Die Position des Shuttles ist deshalb etwas mehr zur Seite geneigt als erwartet. Die Astronauten sind nun bemüht, die Luke aufzubekommen. Kurzweilig liegen noch Druckproblematiken vor. Es dauert noch ein wenig bis die Astronauten die Türe öffnen können. Nun wird die Luke geöffnet. Neil Armstrong bestätigt nun, dass die letzte Türe zum Mond geöffnet wurde. Es ist gegen 22:30 in Amerika und 03:30 in Österreich. Neil Armstrong verlässt nun das Mondlandeboot. Er steht ständig in Kontakt mit Houston. Er klettert die Leiter hinab Richtung Mond. Bei jener Bewegungsaufgabe wird Armstrong gefilmt.<sup>3</sup> Als er seinen ersten Schritt auf den Mond wagt, sagt er die Worte, „A small step für a man but a giant leap for mankind“.<sup>4</sup>

### **Das menschliche Interesse am Mond – Von der Faszination zum Aufbruch**

In etwa 600 Millionen Menschen konnten schemenhafte Bilder der Mondlandung über das Fernsehgerät sehen.<sup>5</sup> Eine geballte Faszination, welche durchaus über ihre eigene Historie verfügt. Die Menschheit beobachtet den Himmelskörper nun bereits seit der Urzeit. Der Mond wurde zeitweise sogar als Gottheit angesehen. Die Himmelsscheibe von Nebra, aus der Bronzezeit stammend, untermauert das frühe Interesse der Menschheit an dem „Satelliten“. Auf jenem Werk sind verschiedene Mondphasen, sowie Sternenanordnungen zu erkennen. 3000 vor Christus entsprang

---

<sup>1</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 168

<sup>2</sup> Kuphal, E., Den Mond neu entdecken, S. 32

<sup>3</sup> Ausschnitt Studiosendung: ORF Live- Übertragung Mondlandung 1969

<sup>4</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 97

<sup>5</sup> Kuphal, E., Den Mond neu entdecken, S. 32

die babylonische Astronomie. Die Forschung der BabylonierInnen erreichte ihren Höhepunkt in etwa um 500 vor Christus. Die bedeutendste Entdeckung jenes Volkes ist der Saroszyklus, welcher dem Vorhersagen von Sonnen- und Mondfinsternissen diene. In der griechischen Antike stellte Thales von Milet die These auf, dass der Mond keine Scheibe sei. Außerdem erkannte Anaxagoras, ebenfalls gegen 500 vor Christus, dass die Mondfinsternis eine Abschattung des Sonnenlichts durch die Erde ist. Nach unfassbaren Fortschritten in der Astronomie kam es im Mittelalter zu einer Regression und somit zu der einzigen Phase der Menschheit, in der die Faszination Mond stagnierte, beziehungsweise abnahm. Im 15. Jahrhundert entstand ein neues Engagement hinsichtlich der Himmelsbeobachtung. Nikolaus Kopernikus stellte sich als Reformator der Astronomie heraus. Er etablierte das heliozentrische Weltbild- oder auch das Kopernikanische Weltbild. Die Astronomen der Neuzeit emanzipierten sich von den Planetenkatalogen und naturphilosophischen Anschauungen der Antike. Sie waren in der Lage, genauere Beobachtungen und Berechnungen durchzuführen. Die Erfindung des Fernrohres sollte sich als ein weiterer Meilenstein in der Astronomie herausstellen. Man konnte die Beschaffenheit des Mondes genauer erkennen und somit eine glatte Oberfläche ausschließen.<sup>6</sup>

Zwischen Galileo Galileis Mondbeobachtungen 1610 und Cyrano de Bergerac veränderte sich nun die Betrachtungsweise der Menschen zum Mond. De Bergerac beschrieb in seinem Werk „Histoire comique“ zum ersten Mal eine Reise zum Mond mit der Hilfe von Raketen. Leicht sarkastisch behauptete er, mittels Ritt auf Raketen den Erdtrabanten erreichen zu können. Es handelte sich somit um einen Perspektivwechsel der Menschheit. Man wagte einen Paradigmenwechsel vom Beobachter zum Reisenden. Kurz nach Cyrano de Bergerac wurden die ersten, unter seriöseren Absichten entstandenen, Pläne bezüglich einer Reise zum Mond geschmiedet. Der Plan beinhaltete einen Flug mit dem Heißluftballon in den Orbit und somit schlussendlich zum Mond.<sup>7</sup>

Im Zuge der industriellen Revolution kam es nun zu einigen technologischen Weiterentwicklungen. Wissenschaft und Technik befanden sich auf einem kaum aufzuhaltenden Siegeszug.<sup>8</sup> Unter dem Gesichtspunkt jener technologischen Erneuerungen schrieb Jules Verne im Jahr 1865 den Science-Fiction-Roman „De La Terre à la Lune“. In diesem Schriftstück beschrieb der Autor eine Reise zum Mond

---

<sup>6</sup> Eckert, K., Den Mond neu entdecken, S 1-29

<sup>7</sup> Sattler, P. Raumfahrt als Medienevent, S. 22

<sup>8</sup> Schwonke, M., Vom Staatsroman zur Science-Fiction, S. 4

unter Verwendung der neuen technologischen Möglichkeiten. Um die enorme Distanz zu überwinden, empfahl Jules Verne die Benutzung einer Kanone. Interessanter Weise beschränkte er sich nicht nur auf die Beschreibung der favorisierten Reisetchnik, sondern erörterte auch physikalische Details. Unter anderem steht geschrieben, dass er für die Kanone eine Tiefe von 275 Metern und eine Sprengstoffmenge von 181.000 Kg einkalkulierte. Die Idee von Jules Verne war es, das Transportmittel mit jener geballten Sprengkraft auf 11 Kilometer pro Sekunde zu beschleunigen.<sup>9</sup> Die Idee des Autors zeigt auf, dass die Menschheit verstanden hatte, dass es auf mathematischen Ideengeist ankommen wird, um diese Expedition realisieren zu können.<sup>10</sup> Vernes Roman ist zwar von technischen Utopien gekennzeichnet, jedoch zeigt dieser bereits den ästhetischen Einsatz von Tabellen und mathematischer Symbolik. Der Autor listet in seinem Werk Gleichungen, enzyklopädische Aufzählungen, sowie Erklärungen auf wissenschaftlicher Basis auf. Außerdem fokussiert sich Jules Verne bereits im 19. Jahrhundert auf die Heroisierung der Wissenschaftler und Entdecker. Er beschreibt diese Personengruppe als nüchtern, zuverlässig und kompetent. Im Rahmen des Romans wird immer wieder auf die fundierte universalwissenschaftliche Ausbildung der Personen verwiesen. Sie sei der Schlüssel zur erfolgreichen Absolvierung der Mission.<sup>11</sup> Der Roman war ausgesprochen erfolgreich und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. „De La Terre à la Lune“ von Jules Verne sollte eines der bekanntesten Werke im Science-Fiction-Genre werden und einen aufkommenden Genrehype bestärken.<sup>12</sup>

### **Expeditionen, Technikeuphorie, Selbstidentifikation und „Frontier“**

Wissenschaft und Technologie spielen in den Vereinigten Staaten von Amerika eine zentrale Rolle und verfügen neben ihren offensichtlichen Bedeutungen auch über eine soziale Funktion. Betrachtet man die Geschichte der Expeditionen Amerikas, so wird die Interdependenz der drei Termini offensichtlich. Der Aufbruch ins Ungewisse, beziehungsweise in neue Welten fordert sowohl Material als auch Wissen, welches aus Wissenschaft und technologischer Weiterentwicklung resultiert. Diese Expeditionen entpuppten sich in der Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika nun wiederum als starke Triebkraft bezüglich der amerikanischen

---

<sup>9</sup> Frauenholz, U., Hänseroth, T., Woschek, A., Hochmoderne Visionen und Utopien, S 15

<sup>10</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 22-23

<sup>11</sup> Innerhofer R., Deutsche Science-Fiction 1870-1914, S 85-93

<sup>12</sup> Roberts, A., The History of Science-Fiction, S. 129

Selbstidentifikation. Festzuhalten ist nämlich, dass es bei den meisten Unternehmungen nicht um neue Entdeckungen ging, sondern um eine symbolische Eroberung. Das Ziel war das Hissen der amerikanischen Flagge auf „fremden“, beziehungsweise unbekanntem, oder neuem Territorium im Namen der Nation und der Wissenschaft. Es ging um die Zurschaustellung von nationaler Größe. Die Teilnehmer der Expeditionen wurden zu heroischen Entdeckern und der Frontier-Gedanke etablierte sich.<sup>13</sup>

Nach Harold Simonson beschäftigte man sich bereits im 17. Jahrhundert mit dem Frontierbegriff. Er wurde in Journalen von mehreren Personen bearbeitet, jedoch konnte Frederick Jackson Turner, als erster amerikanischer Historiker, den Begriff Frontier angemessen behandeln. Simonson beteuerte, dass „frontier“ Amerika erkläre. Er behauptete, dass Turner in der Lage war, sowohl die Fakten, als auch die damit einhergehenden Emotionen schriftlich einzufangen.<sup>14</sup> Max Silberschmidt tastet sich nun wie folgt an jenen Terminus heran:

*„Amerikanische Geschichte ist für den Amerikaner politische Geschichte und Kulturgeschichte in einem - erstaunlich eindeutig. Er blickt auf sein Werk als auf etwas Selbstgeschaffen-Selbst gewonnenes ; die Bezüge zur außerramerikanischen Welt erscheinen als „Beiträge“. Es ist charakteristisch, daß Frederick Jackson Turner die geistig-seelische „Erneuerung“, die Amerika vollzieht, aus dem Kampf mit der Natur ableitet, dem sogenannten Frontier-erlebnis, und ihn die Kritik darauf aufmerksam machen mußte, daß die Vorstellung des Pioniers als eines Vorpostens der Kultur eigentlich nur insofern bedeutsam ist, als wir gerade dadurch auf die Kräfte hingewiesen werden, die hinter ihm stehen, und das sind die Kräfte einer alten komplexen Kultur.“<sup>15</sup>*

Für Karl Dietrich Braeher stellt der amerikanische Frontierbegriff ein Motiv des Fortschrittbewusstseins dar.<sup>16</sup> Turner beschreibt den Begriff als eine Art Prozess. Dieser betrifft die sich bewegende Grenzlinie der Vereinigten Staaten. Sprich eine Grenze die ständig erweitert wird, welches wiederum Auswirkungen

---

<sup>13</sup> Smith, M., Selling the Moon, S.177-181

<sup>14</sup> Simonson, H., Frederick Jackson Turner: Frontier History as Art, S. 201-205

<sup>15</sup> Silberschmidt, M. Die Vereinigten Staaten von Amerika-die Grossmacht zwischen Europa und Asien, S. 596

<sup>16</sup> Vogelsang, T. Bibliographie zur Zeitgeschichte, S. 142

auf die Pioniere hätte. Diese wären sozusagen geprägt von diesem Prozess. Außerdem bindet Turner in seiner Definition den Demokratiebegriff mit ein. Er betont, dass jedes Mal wenn die amerikanische Demokratie eine Grenze berühre, sie neue Stärke erfahren würden.<sup>17</sup>

### **Von Science-Fiction zur Realität**

Das Genre Science-Fiction spielt in Punkto Mondlandung keine zu unterschätzende Rolle.<sup>18</sup>

*„Science-Fiction ist demnach als Werkzeug zu betrachten, welches auf dem Weg der Fiktion menschliche Vorstellungen spiegelt und es auf diese Weise ermöglicht, Weltvorstellungen zu bearbeiten und zu formen.“<sup>19</sup>*

Die technologischen Zukunftsvisionen der Menschen verlangten also nach einem Raum, in welchem diese stattfinden konnten. Sie mussten durchgespielt werden und im Rahmen von Science-Fiction-Werken konnten man dieses Bedürfnis stillen. Durch jenen Sachverhalt wird die enge Verbindung von Technikoptimismus und Science-Fiction offensichtlich, welcher zwei Weltkriege überdauern sollte.<sup>20</sup>

Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts kam die Menschheit mit der Betrachtung der neuen Entwicklungen im technologischen Bereich kaum hinterher. Die rasante Geschwindigkeit der Entwicklungsprozesse wurde von einer ungebrochenen Begeisterung für das Science-Fiction-Genre begleitet. Die Technikeuphorie begünstigte die Vorstellungskraft und diese schuf wiederum Raum für neue Ideen, beziehungsweise für alte Ideen die erneuert wurden.<sup>21</sup>

Beispielsweise wurde im Roman „Robur-le-conquérant“ im Jahr 1886 eine Flugmaschine entworfen, die den Zweck haben sollte noch höher in den Himmel zu fliegen. Das Werk beinhaltet detaillierte Planungen zum Bau eines Hubschraubers, der die Form eines Luftschiffes hat.<sup>22</sup> Beschrieben wird die Maschine wie folgt:

*„Auf dem Verdeck erhoben sich lothrecht siebenunddreißig Achsen, von denen je fünfzehn an Back- und Steuerbord und sieben höhere in der Mitte errichtet waren, so daß das Ganze einem Schiffe mit*

---

<sup>17</sup> Turner, J., The Significance of the Frontier in American History, S. 293

<sup>18</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 24

<sup>19</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 24

<sup>20</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 24

<sup>21</sup> Schmidt-Bergmann, H., Futurismus, S. 75

<sup>22</sup> Innerhofer R., Deutsche Science Fiction 1870-1914, S. 143

*siebenunddreißig Masten ähnlich wurde, nur trugen die Masten anstelle der Segel jeder zwei horizontale Schrauben von kurzer Steigung und geringem Durchmesser, denen aber eine ungeheure Umdrehungsgeschwindigkeit ertheilt werden konnte.*<sup>23</sup>

Das „Fliegen“ wurde intensiv in den Werken bearbeitet. Unter anderem wurden zu jener Zeit bereits Technologien wie Akkumulatoren und Batterien in die innovativen Fluggeräte involviert. Gleichzeitig wurden wie bereits erwähnt, alte Technologien wieder aufgegriffen. So wurde zum Beispiel im Roman „Maître-du-monde“ eine Apparatur beschrieben, die sich mit Hilfe von Flügelschlägen fortbewegt. Zu dieser Zeit hatten jedoch bereits einige Personen der Wissenschaft erkannt, dass eine Nachahmung der Natur nicht zwangsläufig zum Erfolg führt. Bald darauf widmete man sich in den Romanen anderen Problematiken. Beispielsweise wird in dem Roman „Mallona“ die Zusammensetzung des Treibstoffes erörtert. Hierbei wird beschrieben, dass die Flüssigkeit aus chemischen Verbindungen besteht.<sup>24</sup>

Nach demselben Konzept eroberte Science-Fiction die Leinwände. 1902 erschien „Le voyage de la lune“ von Georges Méliès. Dass jener Film an Jules Verdes „De La Terre à la Lune“ angelehnt war, konnte man an der Reiseform erkennen. Exakt wie im Roman wurden die Menschen mit Hilfe einer Kanone auf den Mond befördert. Neben Georges Méliès Veröffentlichungen erschienen außerdem noch „Der Luftpirat und sein Lenkbares Schiff“ und „The first Men in the Moon“.<sup>25</sup>

Das Genre Science-Fiction war nun maßgeblich daran beteiligt, die Raumfahrt und damit die Reise zum Mond in den Zukunftsvisionen der Menschheit zu etablieren. Trotz dieser starken Entwicklungen und den aufkommenden Science-Fiction-Serien fehlte der Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika der Realitätsbezug. Zweifel machten sich breit bezüglich der horrenden Kosten und dem aktuellen Forschungsstand. Man musste die Entwicklungschancen durch die Raumfahrt, sowie die Prinzipien der Unternehmung für die Bevölkerung verständlich machen. Dies sollte die Aufgabe der sogenannten „Advocates of Space“ werden. Dieses Kollektiv setzte sich aus mehreren einflussreichen Personen aus der Wissenschaft zusammen, einer von ihnen war Wernher von Braun.<sup>26</sup> Dieser sollte nun das Zusammenspiel zwischen Medienwelt und Raumfahrt intensivieren. Als

---

<sup>23</sup> Innerhofer R., Deutsche Science Fiction 1870-1914, S. 143

<sup>24</sup> Innerhofer R., Deutsche Science Fiction 1870-1914, S. 143 - 150

<sup>25</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 24

<sup>26</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 24-26

Wissenschaftler war er für die Nationalsozialisten tätig und entwickelte die V2-Rakete für das Dritte Reich.<sup>27</sup> Unter Ausnutzung von Zwangsarbeit konnte zur Zeit des Nationalsozialismus schnell fortschrittlicher Erfolg in Punkto Raketentechnologie generiert werden.<sup>28</sup> Im Sommer 1950 rekrutierten die Vereinigten Staaten von Amerika Wernher von Braun für Antriebsentwicklung von Nuklearwaffen. Wenig später arbeitete er für die Amerikaner im Rahmen des Geheimprogrammes „Operation Paperclip“. <sup>29</sup> Wernher von Braun war nun maßgeblich beteiligt an dem Bewerbungsprozess der Raumfahrt in den Medien.<sup>30</sup> Er kollaborierte im Jahr 1952 mit dem Colliers Magazine. Wernher von Braun veröffentlichte mit Hilfe des Magazins eine Beschreibung der Reise zum Mond mit dem Titel „Man on the Moon: The Journey“. Mit wöchentlichen Verkaufszahlen von 3,1 Millionen Magazinen gehörte das Colliers Magazine zu den Top Ten Printmedien Amerikas. Wernher von Braun hatte somit die Möglichkeit, seine Ideen, Illustrationen und Vorstellungen im Rahmen von acht Ausgaben einer breiten Bevölkerung zu präsentieren. Der Erfolg der Printserie wurde als Wandel der öffentlichen Meinung bezüglich der Raumfahrt betitelt. Das Colliers Magazine startete eine umfassende Werbekampagne, um die Reichweite der Zeitschrift zu erhöhen. 12 bis 15 Millionen Menschen sollten erreicht werden. Es folgten TV-Auftritte bei NBC und der Kinderfernsehsendung „Tom Corbett, Space Cadet“. <sup>31</sup>Als die erste Ausgabe für den Druck freigegeben wurde, enthielt sie eine Schlagzeile mit den Worten:

*„Man Will Conquer Space Soon“<sup>32</sup>*

Der Artikel enthielt außerdem einen Kommentar bezüglich der aktuellen Lage in der Raumfahrt:

*“What you will read here is not science fiction. It is serious fact. Moreover, it is an urgent warning that the U.S must immediately embark in a longrange development program to secure for the West “space superiority”- If we do*

---

<sup>27</sup> Laney, M., Operation Paperclip in Huntsville, S. 90

<sup>28</sup> McQuaid, K., Race, Gender and Space Exploration: A Chapter in the Social History of the Space Age, S. 415

<sup>29</sup> Rosenberg, E., Far Out: The Space Age in American Culture, S. 158

<sup>30</sup> Neufeld, J. M., Creating a Memory of the German Rocket Program for the Cold War, S. 90

<sup>31</sup> Makemson, H., Media, NASA and America's Quest for the Moon, S. 2-10

<sup>32</sup> Sattler, P. Raumfahrt als Medienevent, S. 29

*not, somebody else will. That somebody else very probably would be the Soviet Union.*"<sup>33</sup>

Mit dieser dargebotenen Dringlichkeit des Raumfahrtprogramms stießen die „Advocates of Space“ auf fruchtbaren Boden. Die Gesellschaft registrierte die Bedrohung im Kontext des kalten Krieges.<sup>34</sup> Im Rahmen der zweijährigen Artikelserie des Colliers Magazine veränderte sich die Sichtweise der Gesellschaft bezüglich der Raumfahrt. Sie war von diesem Augenblick an als reale Unternehmung in aller Munde. 1954 endete die Zusammenarbeit von Wernher von Braun und dem Collier Magazine, jedoch sollte dies nicht die Endstation des Wissenschaftlers bezüglich der medialen Einflussnahme zu Gunsten der möglichen Mondlandung sein.<sup>35</sup> Im Gegenteil: die Kollaboration mit Printmedien stellte sich für Wernher von Braun nur als Sprungbrett zu dem nächstgrößeren Auftrag dar. Der Erfolg des ehemaligen Nationalsozialisten blieb nicht unbeobachtet. Walt Disney registrierte das aufkommende Interesse bezüglich der Raumfahrt und engagierte den Wissenschaftler als technischen Berater für drei seiner nächsten Filmprojekte.<sup>36</sup> Zum ersten Mal traten die beiden gemeinsam in der Sendung „Man in Space“ und „Man and the Moon“ im Jahr 1955 auf.<sup>37</sup> Anzuführen ist, dass „Man in Space“ eine Zuschaueranzahl von 42 Millionen Amerikanern verzeichnen konnte.<sup>38</sup> Im Rahmen der Erstveröffentlichung beschrieb Disney das Werk als:

*„One of man's oldest dreams has been the desire for space travel- to travel other worlds. Until recently, this seemed to be an impossibility, but great new discoveries have brought us to the threshold of a new frontier – the frontier of interplanetary space.”*<sup>39</sup>

Walt Disney spielt hierbei auf den amerikanischen Frontier-Gedanken an, welcher im Verlauf dieser Arbeit bereits erwähnt wurde. Das „new frontier“ der Vereinigten Staaten von Amerika sollte nunmehr der Weltraum und dadurch auch der Mond werden. Die Öffentlichkeit wurde somit mit der Information versehen, dass die Raumfahrt ein Teil der amerikanischen Identität werden sollte.<sup>40</sup> Im Rahmen des

---

<sup>33</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 29

<sup>34</sup> McCurdy, H. E., Space and the American Imagination, S. 53

<sup>35</sup> Makemson, H., Media, NASA and America's Quest for the Moon, S. 12-14

<sup>36</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 100

<sup>37</sup> Zinsmeister, A., welt[stadt]raum, S. 15

<sup>38</sup> Makemson, H., Media, NASA and America's Quest for the Moon, S. 16

<sup>39</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 30

<sup>40</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 30



Projektes Disneyworld wurde wenig später in besagtem Vergnügungspark der Themenbereich „The Tomorrowland“ eröffnet.<sup>41</sup> Walt Disney selbst beschrieb den Bestandteil des Themenparks wie folgt:

*“Tomorrow can be a wonderful age. Our scientists today are opening the doors of the Space Age to achievements that will benefit our children and generations to come. The Tomorrowland attractions have been designed to give you an opportunity to participate in adventures that are a living blueprint of our future.”<sup>42</sup>*

Walt Disney hatte mit Hilfe seiner Filme und seines Vergnügungsparks individuelle, politische und technologische Zukunftsvisionen vereint. Die gemeinsamen Werke beinhalteten literarische, historische und parodistische Elemente. Ein Variantenreichtum, welcher die Zuseher unter Einsatz von Humor zu wissenschaftlichen Inhalten überleitete.<sup>43</sup> Walt Disney und Wernher von Braun machten die Entdeckung, dass das Fernsehen und Entertainment in der Lage war die Meinung der Öffentlichkeit zu beeinflussen.<sup>44</sup> Besonders gut funktionierte dies auf Grund von der vorliegenden Population, welche sich immer mehr auf visuelle Inhalte beschränkte- beziehungsweise fokussierte. Den „Advocats of Space“ gelang es, mittels Hinwendung zur Populärkultur ein immenses Interesse zu generieren. Dieses manifestierte sich im enormen Zuspruch bezüglich der Raumfahrt und der Zurückdrängung der Skepsis ihr gegenüber. Es gab nun eine deutliche Veränderung der menschlichen Überzeugung in Punkto „bemannter Mondlandung“ zwischen 1949 und 1955. Durch die Miteinflussnahme des Fernsehens und andere Medien stieg der prozentuelle Wert der von der Möglichkeit einer derartigen Unternehmung überzeugten Amerikanern von 15 % (1949) auf 38 % (1955) an.

### **Das Fernsehen und Apollo**

1957 gelang es der Sowjetunion, einen wichtigen Schritt in Richtung Mondlandung zu tätigen. Der Satellit Sputnik wurde in die Erdumlaufbahn befördert und löste dadurch den sogenannten „Sputnik-Schock“ aus.<sup>45</sup> Die New York Times beschrieben die aktuelle Lage wie folgt:

---

<sup>41</sup> Zinsmeister, A., welt[stadt]raum, S. 15-16

<sup>42</sup> Zinsmeister, A., welt[stadt]raum, S.16

<sup>43</sup> Zinsmeister, A., welt[stadt]raum, S. 18

<sup>44</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 101-102

<sup>45</sup> Kuphal, E., Den Mond neu entdecken, S. 1-29

*“Sputnik changed everything: history, geopolitics, the scientific world. It launched careers, too. . . . Sputnik lifted us into the future.”<sup>46</sup>*

Der sowjetische Satellit sollte einen Wendepunkt in der Raumfahrtgeschichte darstellen. Er löste bei der amerikanischen Population sowohl einen Realitätsschub, als auch Besorgnis aus. Die Vormachtstellung Amerikas war in Gefahr.<sup>47</sup> Eisenhower versuchte, die Sorgen der Bevölkerung bezüglich des „Space Races“ einzudämmen. Dieses Unterfangen sollte ihm nicht gelingen. Wissenschaftliche Artikel, Zeitungsberichte, und politische Ansprachen hielten zu jener Zeit fest, dass Amerika im Begriff ist, seine „military lead“ zu verlieren. Die Sowjetunion wäre jetzt schon technologisch weit überlegen. Die New York Times betitelte den Wettlauf ins All aus amerikanischer Perspektive als „race for survival“. Die Demokraten gingen noch weiter und behaupteten, dass den Vereinigten Staaten eine „virtual extinction“ bevorstünde, wenn man den Wettlauf ins All verlieren sollte.<sup>48</sup> Das Bemühen bezüglich der Raumfahrt intensivierte sich abermals. 1958 resultierten die Bemühungen in der Gründung einer Institution, welche sämtliche Raumfahrtmissionen bündeln sollte, die NASA.<sup>49</sup> Vier Monate nach Sputnik, dem Realitätsschub und dem daraus resultierenden Engagement reagierten die Vereinigten Staaten von Amerika mit „Explorer“. Es handelte sich um einen Satelliten, der von den USA gebaut wurde und sicher in die Erdumlaufbahn gebracht wurde.<sup>50</sup> Die Zeitungen konnten von jenem Erfolg erst einen Tag später auf Grund der printmedialen Voraussetzungen berichten. Das Fernsehen hingegen war in der Lage, knapp nach dem Start der Rakete zu informieren und zu unterhalten. Von diesem Moment an wurde klar, wie wichtig jenes Medium für die Raumfahrt werden könnte.<sup>51</sup> Die Berichterstattung durch das Fernsehen, aber auch über andere Medien wie Radio und Print wurde in den Folgejahren intensiviert. „Die Mercury Seven“, also sieben Astronauten aus den Vereinigten Staaten von Amerika, wurden 1959 als Gegenpol zur sowjetischen Raumfahrt inszeniert. Jeder von ihnen verfügte über das

---

<sup>46</sup> Billing, L., Cultural Functions of Space Exploration, S 411

<sup>47</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 31

<sup>48</sup> Rosenberg, E., Far Out: The Space Age in American Culture, S.161

<sup>49</sup> Makemson, H., Media, NASA and America's Quest for the Moon, S. 29

<sup>50</sup> Kuphal, E., Den Mond neu entdecken, S. 1-29

<sup>51</sup> Makemson, H., Media, NASA and America's Quest for the Moon, S. 38

perfekte Image.<sup>52</sup> Sie waren Helden, Protestanten und gleichzeitig Durchschnittsamerikaner aus der Kleinstadt. Aufnahmen aus dem Wohnzimmer der Astronauten, welche einen klassischen Wohnraum der Mittelschicht zeigten, wurden veröffentlicht. Sie wurden mit den Eigenschaften stark und ehrlich versehen und galten als Familienmenschen. Außerdem veröffentlichte das „Life Magazine“ im Rahmen der Berichterstattung die Story „Seven Brave Women behind the Astronauts“, in der die Lebenspartner, als auch die Lebensumstände der „Mercury Seven“ thematisiert wurden.<sup>53</sup> Zum ersten Mal in der Geschichte der amerikanischen Raumfahrt wurden Exklusivrechte an Medienkonzerne verkauft. Der Andrang bei Pressekonferenzen war gigantisch.<sup>54</sup> Die neue Generation von amerikanischen Astronauten funktionierte, was das mediale Interesse betraf, beinahe von selbst.<sup>55</sup> Die Begeisterung der Nation für die Raumfahrt steigerte sich immens. Die „Mercury Seven“ verliehen der Unternehmung ein neues Gesicht. Statt eines Wissenschaftlers, welcher einst für die Nationalsozialisten tätig war, konnte man nun sieben patriotische Amerikaner mit dem Vorhaben der Mondlandung assoziieren.<sup>56</sup> Die neue Generation von Astronauten wurde innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika beinahe wie Film- oder Rockstars verehrt.<sup>57</sup> Die NASA war jedoch noch immer nicht mit der medialen Übermittlung der hochkomplexen Prozesse zufrieden. Man wollte der amerikanischen Bevölkerung erklären, wie aufwendig und detailliert jene Unternehmung zu planen, beziehungsweise zu gestalten ist.<sup>58</sup> Aus diesem Grund veränderte die NASA ab Weihnachten 1960 ihre Informationspolitik. Mit dieser offeneren Haltung gegenüber den Medien sollte der Grundstein für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Fernsehen gelegt werden. Die allererste tatsächliche Umsetzung erfolgte nun bei Freedom 7. Es handelte sich hierbei um den ersten bemannten Flug der Amerikaner in den Weltraum. Die NASA kooperierte im Rahmen dieses Unterfangens mit verschiedenen Sendern. Man wollte sich aus Gründen der Reichweite nicht auf einen einzigen Medienpartner beschränken. Die gesamten Vereinigten Staaten konnten somit erstmals bei einem derartigen Ereignis partizipieren. Es war ein voller Erfolg für alle Beteiligten, welcher auch von Präsident

---

<sup>52</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 36 - 39

<sup>53</sup> Rosenberg, E., Far Out: The Space Age in American Culture, S. 169

<sup>54</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 32 - 36

<sup>55</sup> Makemson, H., Media, NASA and America's Quest for the Moon, S.48

<sup>56</sup> Werth, K., Die Mercury Seven, S 66

<sup>57</sup> Launius, R., Heroes in Vacuum: The Apollo Astronaut as Cultural Icon, S. 174

<sup>58</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 37

Kennedy gewürdigt wurde.<sup>59</sup> Dieser konnte in seiner Rede kurz nach seinem Amtsantritt noch weit mehr Interesse für die Raumfahrt und damit für die bemannte Mondlandung generieren. Kennedy sprach sich vor den Augen der amerikanischen Bevölkerung für eine baldige Mondlandung aus.<sup>60</sup>

*„I believe that this nation should commit itself to achieving the goal, before this decade is out, of landing a man on the moon and returning him safely to the earth. No single space project in this period will be more impressive to mankind, or more important, or so difficult and expensive to accomplish (...). In a very real sense, it will not be one man going on the moon, it will be an entire nation.”<sup>61</sup>*

Kennedy bestärkte seine Einstellung mit der berühmten Aussage, dass die Amerikaner jeden Preis zahlen würden, um das „Space Race“ gegen die Kommunisten zu gewinnen.<sup>62</sup> Mit den Problematiken rund um den Vietnamkrieg, den Tod Kennedys, den tragischen Vorfall im Zuge der Apollo 1 Mission und die Unruhen im Inland sank das Interesse an der Raumfahrt.<sup>63</sup> Die NASA reagierte mit einer weiteren Lockerung der Informationspolitik. Es wurden Liveschaltungen über den Funkverkehr ermöglicht, was zur Folge hatte, dass das Interesse wieder anstieg.<sup>64</sup> Im Rahmen der Apollo 7-Mission kam es zur ersten Kamerainstallation. Das Ausrüsten einer Raumfähre mit einer Kamera konnte jedoch zu Beginn nur mäßigen Erfolg auf Quotenebene lukrieren, da sich die Astronauten weigerten die Gerätschaft in Betrieb zu nehmen. Die Liveschaltung würden die Routinen, oder auch die allgemeinen Abläufe, innerhalb des Raumschiffes beeinträchtigen.<sup>65</sup> Nachdem sich die Astronauten schließlich doch dazu durchgerungen hatten die Apparatur einzuschalten, konnten 15 Millionen Zuseher und Zuseherinnen registriert werden. Jene Teile der Bevölkerung konnten die ersten Livebilder der Apollo 7 bestaunen und Walter Schirras ersten Worten „Hello from the lovely Apollo room high atop everything“ lauschen.<sup>66</sup> Durch die Verbindung von Raumfahrt und lockerem Entertainment durch die Astronauten konnte die Öffentlichkeit begeistert werden. Zu

---

<sup>59</sup> Makemson, H., Media, NASA and America's Quest for the Moon, S.62-69

<sup>60</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienereignis, S. 41

<sup>61</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienereignis, S. 41

<sup>62</sup> Rosenberg, E., Far Out: The Space Age in American Culture, S. 164

<sup>63</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienereignis, S. 43

<sup>64</sup> Nye, D. E., Narratives and Spaces. S, 151

<sup>65</sup> Makemson, H., Media, NASA and America's Quest for the Moon, S. 161

<sup>66</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienereignis, S. 46

jener Zeit stand die NASA häufig in der medialen Kritik. Man war sich nicht mehr sicher, ob die Einrichtung überhaupt in der Lage war, einem Menschen die Landung auf dem Erdtrabanten zu ermöglichen.<sup>67</sup> Ende der 1950er Jahre wurden bereits qualitativ hochwertige Aufnahmen der Mondoberfläche an die Bevölkerung übermittelt, jedoch lag die Mondlandung noch in weiter Ferne. Zusätzlich wurden Bilder, Comics, allen voran wie bereits erwähnt die Walt Disney Animationen und Filme bezüglich des Erdtrabanten veröffentlicht, bei dem die Thematik „Mond“ immer wieder behandelt wurde. Besonders realitätsnahe Aufnahmen bot der Film „2001. A Space Odyssey“. Die filmische Darstellung der Mondoberfläche stellte sich als verblüffend ähnlich zu den realen Mondaufnahmen NASA heraus. Die Gesellschaft sehnte sich im Zuge jener Zurschaustellungen noch mehr nach einer Landung auf dem Mond. Es reichte nicht mehr, Bilder- oder Videomaterial des Erdtrabanten zu begutachten, man wollte Bilder vom Mond mit Menschen darauf.<sup>68</sup> Mit Apollo 8 gelang es der NASA im Dezember 1968, jenen Zweiflern vorerst Einhalt zu gebieten. Im Rahmen der Mission kam es zu einer „Umrundung“ des Mondes. Es handelte sich um einen spektakulären Erfolg im medialen Bereich. Die NASA konnte ein neues Level an Popularität erzielen, da man im Auge der Öffentlichkeit der Landung auf dem Erdtrabanten endlich nähergekommen war.<sup>69</sup> Anschließend erfolgten noch die Apollomissionen 9 und 10 bevor es schließlich zu der Mondlandung im Rahmen von Apollo 11 kam.<sup>70</sup>

### **Die mediale Inszenierung der Astronauten**

Eine erfolgreiche und eindrucksvolle mediale Berichterstattung der Apollo 11 Mission konnte nur dann gelingen, wenn mehrere Personen auf dem Erdtrabanten landeten. Durch diesen Umstand wurde es möglich, sich gegenseitig zu filmen oder zu fotografieren. Der Wunsch nach Bildern von dem Mond mit dem Menschen könnte somit endlich erfüllt werden. Die Unternehmung musste wie bereits erwähnt aus mehr als einer Person bestehen und so kam es, dass Armstrong und Aldrin gemeinsam nacheinander den Erdtrabanten betraten, während Michael Collins im Command-Module verweilte.<sup>71</sup>

Die Astronauten wurden nun genauso wie die Mission besonders medial präsentiert.

---

<sup>67</sup> Makemson, H., Media, NASA and America's Quest for the Moon, S. 155

<sup>68</sup> Eckert, M., Apollo 11, S. 7-8

<sup>69</sup> Makemson, H., Media, NASA and America's Quest for the Moon, S. 160

<sup>70</sup> Eckert, K., Den Mond neu entdecken, S. 30

<sup>71</sup> Eckert, M., Apollo 11, S. 8

Im Vorfeld, also wenige Tage dem Start, wurden Armstrong, Aldrin, und Collins in Form von „Homestories“ im Alltag begleitet. Ihre Darstellung manifestierte sich nun einerseits in Form von amerikanischer Bodenständigkeit und andererseits in heroischem Entdeckungsgeist. Besonders wichtig war die Zurschaustellung von Nationalismus, Nationalstolz, Stärke, Romantik, Heroismus und „frontier“.<sup>72</sup> Beispielsweise berichtete der Sender ABC über das „final meal on earth“ der Astronauten. Die Missionsteilnehmer wurden hierbei beim Frühstück gefilmt, welches klassisch amerikanisch mit Kaffee, Rührei, Orangensaft, Steak und Toast stattfand. Durch diese Inszenierung wurde der Bevölkerung suggeriert, dass es sich bei den Astronauten um normale Durchschnittsamerikaner handelt. Die Präsentationen des privaten Bereiches der Raumfahrer verhalf der Mission eine neue Nähe zu den Zuschauern zu gewinnen. Die Bevölkerung konnte sich einfacher mit den Astronauten identifizieren und eine Beziehung zu ihnen aufbauen. Außerdem wurde wiederholt betont, dass es sich bei Armstrong, also dem ersten Mann, der je den Mond betreten sollte, um einen Zivilisten handelt. Es ist somit eine Person mitten aus dem Volk. Zusätzlich zu dieser bodenständigen Darstellung wurden die Astronauten in den Medien mit den größten Entdeckern, Visionären und Genies der Geschichte verglichen.<sup>73</sup>

*„they carry the spirit of such men like Marco Polo and Columbus and Lindbergh, the dreams of Jules Verne and H.G. Wells, the Vision of Kepler and Galileo, the skill of Shepherd, Glenn Schirra, Gagarin, Titov and all the others, they carry thoughts of the moon goddess Diana and suppose of green cheese.“<sup>74</sup>*

In der Darstellung der Astronauten wurde die perfekte Mischung zwischen sympathisch und bewundernswert gefunden. Es handelte sich um Durchschnittsamerikaner, die mit besonders heroischen Merkmalen versehen wurden.<sup>75</sup> Wichtig war jedoch für die NASA, dass man die Kontrolle über den Zugang der Medien behielt. So wurde dieser nur unter Zustimmung der Institution genehmigt.<sup>76</sup>

---

<sup>72</sup> Rosenberg, E., Far Out: The Space Age in American Culture, S. 168

<sup>73</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienereignis, S. 57-58

<sup>74</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienereignis, S. 58

<sup>75</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienereignis, S. 58

<sup>76</sup> Rosenberg, E., Far Out: The Space Age in American Culture, S. 168

## **Die Fernsehübertragung der ersten bemannten Mondlandung**

Die Fernsehübertragung der ersten bemannten Mondlandung ist als einzigartiges Medienevent einzustufen. Es handelte sich hierbei um eine Unterbrechung der üblichen Berichterstattung, sowie um eine Unterbrechung des ursprünglich vorgesehenen Fernsehprogrammes. Der geplante Sendeverlauf sämtlicher amerikanischer Sender wurde ausgesetzt, um den Konsumenten und Konsumentinnen die Möglichkeit zu bieten, die einzigartigen Szenarien mit zu verfolgen. Die Bilder wurden live gesendet, weswegen die NASA dafür sorgen musste, dass sämtliche Prozesse im Vorfeld durchorganisiert und durchgespielt wurden. Man durfte kein Risiko eingehen, da eine Liveschaltung üblicherweise die Problematik mit sich bringt, dass das Bildmaterial beinahe ohne Eingriffsmöglichkeit seinen Weg zum Rezipienten findet.<sup>77</sup> Es handelte sich bei dieser Liveübertragung um die Sondersendung, die den Traum der gesamten Menschheit festhalten, dokumentieren und in die Wohnzimmer der Menschen tragen sollte.<sup>78</sup> Walter Cronkite, Moderator des Fernsehsenders CBS, bezeichnete die Unternehmung vor laufenden Kameras als die Reise, von der die Menschheit schon immer geträumt hatte. Er fuhr fort, dass dies die größte Reise aller Zeiten werden würde. Im Rahmen der Berichterstattung auf CBS wurde die bevorstehende Mondlandung mit einer anderen besonderen amerikanischen Großleistung verglichen, mit dem ersten Flug der Gebrüder Wright. Er betonte, dass beide Errungenschaften von Amerikanern getätigt wurden und von historischer Bedeutung wären. Walter Cronkite erläuterte, dass die Mondlandung, genau wie bereits der erste Flug der Gebrüder Wright, in die Geschichte eingehen wird. Es wohnt dem gesamten Unterfangen eine beinahe religiös-rituelle Stimmung bei. Die Saturn 5, also die Rakete der Amerikaner, auf welche sämtliche Augen gerichtet waren, wurde auf der Startplattform beinahe wie auf einem Altar präsentiert. Eine ganze Nation beobachtete gebannt das Geschehen. Strikte Abläufe kennzeichneten den Verlauf der letzten Vorbereitungen bis zum „lift-off“. In den Fernsehsendungen erwähnte man immer wieder die beeindruckende Zahl an Zusehern sowohl vor den Bildschirmen- als auch vor Ort. Millionen von Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft waren angereist, um dieses Geschehnis mitzerleben. Mit Hilfe von Hubschrauberaufnahmen wurde die Menschenmenge den Livezusehern präsentiert, um diesen den gewaltigen Andrang und die

---

<sup>77</sup> Dayan, D., Katz, E. Media Events, S. 4

<sup>78</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 47-48

Bedeutung des Unterfangens vor Augen zu halten.<sup>79</sup> Die Leistung der amerikanischen Raumfahrt findet immer wieder Betonung. Sie wird als nationale Unternehmung präsentiert, wobei anzumerken ist, dass die Medien den Erfolg der gesamten amerikanischen Bevölkerung zuschrieben. Jeder einzelne hat seinen Teil dazu beigetragen, um die Mission Apollo 11 zu ermöglichen.<sup>80</sup>

Es kam nun zur Übertragung dieser unscharfen, beziehungsweise verschwommenen Bildquellen.<sup>81</sup> Aufgenommen wurde diese mit Hilfe von speziellen Kameras. Da der Mond über keine Atmosphäre verfügt, können die Sonnenstrahlen direkt und ungefiltert auf den Mond treffen. Somit ergeben sich enorme Temperaturen von bis zu 100 Grad Celsius. Bei einer solchen Hitze soll nun das Fotografieren nicht möglich sein. Der Grund für diese Annahme ist unter anderem die Kamera, welche dieser enormen Wärme gewachsen sein muss, jedoch stellt der Film die eigentliche Schwierigkeit dar. Sein Material besteht aus Zelluloid, das bei hohen Temperaturen schmilzt und somit beschädigt wird. Zelluloid beginnt bei 64 Grad Celsius zu schmelzen. Logischer Weise ist daher Film auf Grund seiner Beschaffenheit für eine Produktion auf dem Mond suboptimal. Widmet man sich nun dieser Thematik genauer so erkennt man, dass auf dem Mond, bei dem man wie bereits oftmals erwähnt eine Atmosphäre vermisst, auch ein wärmeübertragendes Gas fehlt. Die Energieübertragung müsste somit nur über die Strahlung fungieren. Fällt jetzt diese Form weg, durch die Rotation des Mondes zur Schattenseite, so fallen logischer Weise die Temperaturen extrem. Festzuhalten ist also, dass nur die Oberfläche erhitzt wird. Der Mondboden kann beispielsweise 100 Grad heiß sein, weswegen man ein Abstellen einer Kamera für nicht allzu empfehlenswert hält. Die entscheidende Temperatur ist nun jene, welche in einem Meter über der Oberfläche zu messen ist. Da nun nur die Sonnenstrahlung einwirkt und die Kameras zusätzlich weitgehend mit einer silbernen Verkleidung bedeckt sind, wird diese äußerst langsam aufgeheizt. Sie hält überraschender Weise ihr Temperaturgleichgewicht bei 30 Grad Celsius und ist somit nicht bei den erwähnten, kritischen 64 Grad.<sup>82</sup> Die aufgenommenen filmischen Quellen stellten sich nun wie bereits erwähnt als qualitativ schlecht dar. Die Erwartungshaltung war auf Grund der vielen Fotografien

---

<sup>79</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 54-57

<sup>80</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 67

<sup>81</sup> Eckert, M., Apollo 11, S. 8

<sup>82</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 69-72



entsprechend hoch, jedoch gab es nur schemenhafte Bewegungen zu beobachten.<sup>83</sup> Die Problematik stellte sich wie folgt dar:

*„Um die Daten überhaupt als bewegte Bilder zur Erde senden zu können, wurde die Bildauflösung auch noch sehr stark reduziert, und damit waren sie nicht mehr dazu geeignet, direkt in das Fernsehnetz auf der Erde eingespeist zu werden. Um nun trotzdem die Bilder in alle Welt senden zu können, wurden sie im Kontrollzentrum einfach mit einer normalen TV-Kamera direkt vom Bildschirm in Houston abgefilmt.“<sup>84</sup>*

Die 600 Millionen Zuseher wurden jedoch durch diese Problematik nicht abgeschreckt. Joan A. Aldrin, der Ehefrau von Edwin (Buzz) Aldrin, beschreibt in groben Zügen eine mögliche Begründung für diese Kuriosität. Sie erläutert, dass mit Hilfe der Liveübertragung der Mondlandung eine Situation generiert wurde, die für die Zuseher absolut nervenaufreibend war.<sup>85</sup> Eric Barnouw erklärt den Sachverhalt bezüglich der Liveschaltung und der damit einhergehenden Spannung genauer:

*“A key element was the American willingness to allow live coverage of what might turn into disaster. For hundreds of millions of people throughout the world, watching via satellites, the unspoken possibility of disaster must have been ever-present. Against the background of this peril, the calm assurance had an epic quality.”<sup>86</sup>*

Um nun jenen möglichen Katastrophen vorzubeugen überließ die NASA nichts dem Zufall. Es war ausgeschlossen, die Astronauten zum Mond zu schicken, ohne diese ausreichend informiert und vorbereitet zu haben. Das Training der Teilnehmer zählte zu den wichtigsten Komponenten bei der Mission. Die Handlungs- und Bewegungsabläufe nicht einzustudieren oder ausreichend zu trainieren, wäre auf Grund der Gefahrenquelle Weltall reiner Selbstmord. Noch vor der Fertigstellung der Teile für eine Mission wurde das komplette Material und die damit verbundene Interaktion mit den Astronauten und anderen Eventualitäten komplett durchgeplant. Um sicher zu gehen wurden sämtliche möglichen Szenarien unter Echtzeitdruck in Studios simuliert, um die Astronauten bestmöglich vorzubereiten. Außerdem wurden die Dialoge während der Übertragung bereits vor dem Abflug festgelegt. Sämtliche

---

<sup>83</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 69-72

<sup>84</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 96

<sup>85</sup> Eckert, M., Apollo 11, S. 9

<sup>86</sup> Barnouw, E., Tube of plenty. The evolution of American television, S. 427

Wortmeldungen in dieser Zeitspanne liefen nach Skript.<sup>87</sup> Das lässt sich unter anderem auch an der Rede von Präsident Nixon erkennen:

*“Because of what you have done, the heavens have become a part of man’s world. And as you talk to us from the Sea of Tranquility, it requires us to redouble our efforts to bring peace and tranquility to earth. For one priceless moment in the whole history of man, all the people on this earth are truly one – one in their pride in what you have done and one in our prayers that you will return safely to earth.”<sup>88</sup>*

Zusätzlich wurden die wichtigsten Medienpartner über den genauen Ablauf der Mission in Kenntnis gesetzt. Sämtliche Einzelheiten wurden offengelegt um der Regie die Möglichkeit zu geben, längere Wartezeiten mittels Simulationen- beziehungsweise Animationen zu überbrücken. Die Fernsehübertragung dauerte in Amerika nun circa 19 Stunden, wobei anzumerken ist, dass die gefilmten Sequenzen eine Laufzeit von in etwa 130 Minuten generierten. Aus diesem Grund mussten die Medienpartner informiert werden, um ein ansprechendes Medienevent garantieren zu können.<sup>89</sup>

### **Fotographie bei der ersten bemannten Mondlandung**

Mehr als 17.000 Fotos entstanden während der Mondlandung. Ein beeindruckender Umfang, jedoch auch ein essentieller, da sich jene bildlichen Quellen als wichtige Belege, beziehungsweise Beweise etablieren sollten.<sup>90</sup> Festzuhalten ist nämlich, dass die Fotografie die Medialisierung des 19. und 20. Jahrhunderts maßgeblich beeinflusst hat. Sie nimmt eine Sonderstellung auf Grund ihrer spezifischen Optik ein. Nach Becker und Korte ist Fotografie ist nämlich in der Lage, die Wirklichkeit zu reproduzieren. Sie ist der Zeichenstift der Natur. Fotografie reflektiert die Realität unbestechlich-technisch und kann daher als evidente Quelle, oder Beweis für einen Sachverhalt dienen. Mit Hilfe ihres Authentizitätseffektes impliziert sie Glaubwürdigkeit und für die Gesellschaft ist es dementsprechend schwer, sich dieser zu entziehen.<sup>91</sup> Nun sind Fotografien nicht nur Zeugnisse von einem Hier und Jetzt, sondern auch mögliche „Portale“ in die Vergangenheit. So gelingt es künftigen

---

<sup>87</sup> Eversberg, T. Hollywood im Weltall, S.15-16

<sup>88</sup> Barnouw, E., Tube of plenty. The evolution of American television, S. 427

<sup>89</sup> Eckert, M. Apollo 11, S. 10

<sup>90</sup> Eckert, M. Apollo 11, S. 10

<sup>91</sup> Becker, S. Korte, B. Visuelle Evidenz, S. 1-5

Generationen mit Hilfe eines Blickes auf ein Foto Kontakt zu einem Vergangenen Geschehen aufzubauen.<sup>92</sup> Aus diesen Gründen war es essentiell für NASA, bildliche Quellen zu generieren. Interessanter Weise waren jene Schnappschüsse in der Planung anfangs gar nicht berücksichtigt worden. Man wollte die Mission nicht durch touristische Fotografien gefährden. Die Bedeutung der Weltraumfotografie sollte die NASA jedoch noch durch die Astronauten Gordon Cooper und Walter Schirra erkennen. Diese hatten Kameras, welche sie provisorisch für Aufnahmen im All präparierten, auf einen Weltraumspaziergang mitgenommen. Die Fotos erfreuten sich enormer medialer Beliebtheit, weswegen die NASA ihre Abteilung für Fotografie vergrößerte. Astronauten mussten sich somit künftig nicht nur mit den „normalen“ Problematiken im Weltall beschäftigen, sondern auch mit der richtigen Fotografie im Weltraum. Sie mussten zahlreiche Übungen mit der Kamera, welche fest am Raumanzug angebracht war, absolvieren. Die damit verbundene Problematik war nun, dass die Aufnahmeapparatur über keinen Sucher verfügte. Man musste somit bei der Apollomission mehrere Bilder von denselben Szenarien machen, da die Fotos auf Grund der besprochenen Problematik oftmals von schlechter Qualität waren. Außerdem verfügten die Astronauten über genaue Angaben, wann sie welche Szenerie zu fotografieren hatten. Als „embedded journalist“ dokumentierten die Astronauten einen großen Teil des Missionsablaufes fotografisch. Trotz der kargen Landschaft und dem pechschwarzen Himmel sind nun im Rahmen der Apollo 11 – Mission Fotos entstanden, die über einen enormen Bekanntheitsgrad verfügen.<sup>93</sup> Nach Roger Launius stehen die berühmtesten Fotos der ersten bemannten Mondlandung für eine „limitless frontier“. Sie zeigen nicht zuletzt auch die Astronauten, welche als heroische Entdecker dargestellt werden. Außerdem präsentieren sie Amerika als Gewinner im Wettlauf ins All. Sie zeigen den amerikanischen Triumph gegenüber der Sowjetunion. Sie dienen als Beweise für diesen Sieg.<sup>94</sup> Eine der berühmtesten Fotografien, die bei der Mondlandung entstand, ist beispielsweise der gestochen scharfe Fußabdruck von Edwin (Buzz) Aldrin. Jenes Bild wurde zum Beweis für den Mensch auf dem Mond und gleichzeitig zu einer Ikone.<sup>95</sup> Solch ein Fußabdruck ist nur auf dem Erdtrabanten möglich. Das Foto dient als eindeutiger Beweis, dass die Menschheit den Erdtrabanten betreten

---

<sup>92</sup> Schmitz-Emans, M., Die Fotografie und das Vergessen, S 196-197

<sup>93</sup> Eckert, M., Apollo 11, S. 10-12

<sup>94</sup> Gerovitch, S., Creating Memories: Myth, Identity, And Culture in the Russian Space Age, S. 209

<sup>95</sup> Eckert, M., Apollo 11. S, 10-12

hat. Nur die natürlichen Eigenschaften des Mondes können einen derartigen Abdruck generieren. Beschäftigt man sich mit der Zusammensetzung des Mondstaubes, so kann man erkennen, dass dieser nicht allzu viel mit dem Staub auf der Erde gemeinsam hat. „Moondust“ besteht aus Silikaten, welche durch diverse Meteoriteneinschläge zertrümmert wurden. Es sind somit „erratisch geformte Mikrotrümmer“ mit einer ausgesprochen rauen Oberfläche. Diese Eigenschaften des Mondstaubs haben zur Folge, dass die einzelnen Teilchen nicht aneinander abgleiten können. Tritt ein Astronaut nun auf diese Mikrotrümmer, so entsteht ein Druck durch den sich die verschiedenen Partikel verhaken und es bildet sich eine stabile Form. Wasser ist somit nur auf der Erde essentiell, um einen detaillierten Fußabdruck abzubilden. Hinzuzufügen ist ebenfalls, dass Silikate die markante Tendenz aufweisen, Molekülketten zu bilden und diese auf Grund von dem fehlenden Sauerstoff nicht oxidieren. Somit kann das Gebilde durch die Verwitterung glatt werden und die Form bleibt bis zur nächsten äußeren Einwirkung, durch Mensch oder Meteorit, erhalten. Letztlich wird der Mond durch die Sonneneinstrahlung ständig statisch aufgeladen und dieser Prozess ist vergleichbar mit Staubpartikeln auf einem Computerbildschirm.<sup>96</sup> Die Aufnahme des Visiers von Aldrin, in welchem sich Neil Armstrong mit der Kamera spiegelte, ist mit denselben Eigenschaftswörtern zu versehen. Sie gilt ebenfalls als Beweis und gleichzeitig als Ikone.<sup>97</sup> Eine ähnlich wichtige Rolle spielt die „wehende“ amerikanische Flagge, welche die Astronauten noch kurz vor der Fotografie in Position bringen mussten, da auf dem Mond keine Atmosphäre und somit kein Wind existiert.<sup>98</sup> Diese Bilder werden mit Faszination und Begeisterung assoziiert. Sie stehen für eine „Eventisierung“ der Wissenschaften und fungieren als Begeisterungsquelle für die Reise ins All.

Zur erfolgreichen medialen Inszenierung der Mondlandung zählen nun nicht nur Fotos aus dem Weltall, beziehungsweise Aufnahmen von den Astronauten, oder dem Mond, sondern auch Bilder, die auf der Erde aufgenommen wurden. Die Saturn V-Rakete, welche in Florida startete, zählt ebenfalls zu wichtigen Bildquellen der Unternehmung. Unter Verwendung von hitzeresistenten Kameras wurde diese fotografiert. Diese Aufnahme der Rakete, die von einem ehemaligen nationalsozialistischen Wissenschaftler entworfen und mitentwickelt wurde, stand

---

<sup>96</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 83-84

<sup>97</sup> Eckert, M., Apollo 11. S. 10-13

<sup>98</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 29-30

fortan für Macht und Stärke der Vereinigten Staaten von Amerika. Millionen Menschen beobachteten dieses Spektakel aus sechs Kilometer Entfernung. Der kontrollierte Rahmen, also die Zähmung des Feuers und die damit verbundene Zähmung der Natur, stellte sich als Kombination von Entertainment, Bildung, Wissenschaft und Kunst heraus. Eine weitere, eher unbekannte, aber erwähnenswerte Fotografie zeigt die Familie Armstrong während des Raketenstarts. Die Familie posiert in farblich auf die amerikanische Flagge abgestimmte Kleidung auf einer Yacht und beobachtet das Geschehen. Blauer Himmel, Meer, enger Familienzusammenhalt in Form von den schützenden Armen Janet Armstrongs kennzeichnen das Bild. Die Kinder versuchen, mit der Hand die blendende Sonne abzuwehren um die Rakete genauer betrachten zu können. Die Fotografie zeigt eine perfekte amerikanische Familie. Voller Zuversicht und Vertrauen verfolgen sie die Mission des Familienvaters.<sup>99</sup> Miriam Eckert interpretiert nun jenes Bild wie folgt:

*„Somit wird die persönliche Situation der Familie, deren Vater sich schließlich in Lebensgefahr befindet, auf eine ganze Nation bezogen, die, patriotisch vereint, der Mondlandung und der gesunden Rückkehr der Astronauten mitfiebert.“<sup>100</sup>*

Die ikonischen Mondfotografien stellen nun einen markanten Wendepunkt in der Mediengeschichte dar. Der Mensch erlebt einen weiteren Paradigmenwechsel. Die von der Sehnsucht geprägte Menschheit wird zum Eroberer. Der Mond fungiert hierbei als Indikator für die Macht der besuchenden Population, den Vereinigten Staaten von Amerika.<sup>101</sup>

## **Resümee**

Am 20. Juli 1969 landet die Raumfähre Eagle samt den Astronauten Neil A. Armstrong und Edwin E. (Buzz) Aldrin auf dem Mond.<sup>102</sup> 600 Millionen Zuseher konnten dieses Geschehnis live mitverfolgen.<sup>103</sup> Bei der Liveübertragung konnte man einen Astronauten erkennen, der die Leiter von der Mondfähre hinab zur Mondoberfläche kletterte. Armstrong hält die Leiter minutenlang fest mit dem

---

<sup>99</sup> Eckert, M., Apollo 11, S. 13-16

<sup>100</sup> Eckert, M., Apollo 11, S. 16

<sup>101</sup> Eckert, M., Apollo 11, S. 21

<sup>102</sup> Ausschnitt Studiosendung: ORF Live- Übertragung Mondlandung 1969

<sup>103</sup> Kuphal, E., Den Mond neu entdecken, S. 32

Blick in Richtung Kamera. Man konnte die Astronauten dabei beobachten wie sie sich springend über die Mondoberfläche fortbewegten. Im Rahmen der Liveübertragung konnte man Armstrong und Aldrin bei den Dokumentationsaufgaben bezüglich der Mondlandung zusehen.<sup>104</sup> Die Astronauten schossen in etwa 17.000 Fotos von der kargen Mondlandschaft.<sup>105</sup> Die Mondfähre, die Astronauten, die Mondoberfläche, der Fußabdruck, die Flagge, die verschiedensten Messinstrumente und die Erde wurden von dem Mond aus fotografiert. Zusammenfassend ist zu sagen, dass die neuen Medien einen enormen Einfluss auf die Darstellung der Errungenschaft hatten. Foto, Film und Fernsehen waren beteiligt an der spektakulären Inszenierung des historischen Augenblicks. Im Rahmen des „Space Races“ konnten sich jene Medien gegenüber den Printmedien durchsetzen. Durch die Konkurrenzsituation mit der Sowjetunion wurde es außerdem immer wichtiger für die Amerikaner, exzellentes Foto- und Filmmaterial zu generieren. Essentiell war bei diesen Bildmaterialien, dass die Astronauten ebenfalls darauf abgebildet waren. Dadurch wurde signalisiert, dass trotz der enormen Gefahr, die das Weltall mit sich bringt, die Astronauten in der Lage waren, den Mond zu betreten. Sie wurden auf nationaler Ebene, sowie auf internationaler Ebene dafür gefeiert.<sup>106</sup> Außerdem wurden im Zuge von Apollo 11 größere Gesteinsproben sichergestellt und auf die Erde transportiert. Dort konnten die Proben erforscht und analysiert werden.<sup>107</sup>

Die gesamte Mission wurde als Friedensbringer gesehen.<sup>108</sup> Man hinterließ eine Tafel mit der Inschrift „We came in peace for all mankind“ . Der Erfolg galt der gesamten Menschheit.<sup>109</sup> Armstrong involvierte diese ebenfalls mit seinen ergreifenden Worten, kurz bevor er den ersten Schritt auf dem Mond tätigte.<sup>110</sup> Nixon bezog die gesamte Erdbepopulation in seine Rede mit ein und betonte den daraus resultierenden Frieden und die damit einkehrende weltweite Ruhe. Man landete nicht nur für Amerika, sondern für die gesamte Erdbevölkerung auf dem

---

<sup>104</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=E96EPHqT-ds> 21:23 – 42:00

<sup>105</sup> Eckert, M. Apollo 11, S. 10

<sup>106</sup> Rosenberg, E., Far Out: The Space Age in American Culture, S. 167

<sup>107</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 2-150

<sup>108</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienevent, S. 56

<sup>109</sup> Kohler, F., Harvey, D. The International Significance of the Lunar Landing, S 3

<sup>110</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 97

Erdtrabanten. Die Menschheit ist eins – eins in ihrem Stolz auf die unglaubliche Leistung der Astronauten.<sup>111</sup>

### **Die mediale Inszenierung der ersten bemannten Mondlandung – Ein Nährboden für Verschwörungstheorien**

Trotz des Miteinbeziehens der gesamten Menschheit und der ständigen Betonung des Friedens und der Ruhe blieb es nicht ruhig um die erste bemannte Mondlandung von 1969. Gerüchte kursierten, dass die Landung auf dem Erdtrabanten vorgetäuscht war. Sie hätte in dieser Form niemals stattgefunden.<sup>112</sup> Schwer zu erörtern ist nun, wo die Entstehung dieser konspirativen Theorien begann.<sup>113</sup> Roger Launius, einer der führenden Historiker der NASA<sup>114</sup>, ist der Ansicht, dass die Amerikaner, beziehungsweise eigentlich die gesamte Weltbevölkerung die Idee der Verschwörung liebt. Man würde gerne mit Hilfe der konspirativen Theorie erklären, warum und wieso etwas passiert ist. Der Autor beschreibt, dass diese Tendenzen seit Pearl Harbor und der Ermordung Kennedys gegeben sind. Bezüglich des japanischen Angriffs behaupten einige, dass die amerikanische Regierung über diesen Bescheid wusste. Man hatte diese kriegerische Handlung jedoch nicht verhindert, da man die amerikanische Bevölkerung für die Befürwortung eines Krieges anstacheln wollte. Was den Anschlag auf Expräsident Kennedy betrifft, so ranken sich auch zahlreiche Mythen um dieses Ereignis. Viele stellen die Ermordung des ehemaligen Präsidenten in Zusammenhang mit den Verschwörungen rund um die Kubakrise. Man behauptete, dass sich kommunistische Verschwörer in den Reihen der Regierung befinden. Immer mehr konspirative Theorien in Form von Artikeln oder Büchern wurden veröffentlicht. Roger Launius behauptet, dass der Hang zu Verschwörungstheorien einer der größten Trends der letzten 40 Jahre gewesen sei. Was konspirative Theorien zu Weltraummissionen und somit zur ersten bemannten Mondlandung betrifft, so ist anzumerken, dass diese bereits bei den

---

<sup>111</sup> Barnouw, E., Tube of plenty. The evolution of American television, S. 427

<sup>112</sup> Zinsmeister, A., welt[stadt]raum, S. 13-14

<sup>113</sup> <https://www.welt.de/kultur/history/article108945981/Wehende-Fahne-und-der-dritte-Mann-auf-dem-Mond.html>

<sup>114</sup> <https://www.nasa.gov/missions/highlights/webcasts/history/rlaunius-bio.html>

ersten Missionen auftraten. Lanius erläutert, dass eine kleine Gruppe der amerikanischen Bevölkerung von Anfang an Zweifel an der Echtheit des Unterfangens hatte. Die Verschwörungstheorien enthielten Abhandlungen zu Außerirdischen, die die Regierung infiltrierten, oder geheimen technologischen Erfindungen, welche die Freiheit des Volkes beeinträchtigen sollten. Die konspirativen Theorien, die den Mond betrafen behandelten meistens eine Studioinszenierung der Flüge mit der Hilfe von Hollywoods Filmindustrie. Zusätzlich behauptete man noch, dass die Vereinigten Staaten von Amerika in technologischer Hinsicht nicht so weit gewesen wären, eine solche Mission durchführen zu können. Es wurde erläutert, jede einzelne Apollomission sei ein Schwindel der Regierung gewesen. Die verschwörungstheoretische Tendenz sollte sich nun fortsetzen. Im Juni 1970 wurde über die Zeitung „Atlanta Journal-Constitution“ die Story „Many skeptics feel moon explorer Neil Armstrong took his ‘giant leap for mankind’ somewhere in Arizona“. Die Conclusio des Artikels war, dass einige Menschen beginnen, an der Tatsache der ersten bemannten Mondlandung zu zweifeln. Das „Knight Newspaper“ befragte 1.721 Personen mit amerikanischer Staatsbürgerschaft zu der Apollo 11-Mission. Man fragte die Probandinnen und Probanden, ob sie sich wirklich sicher sind, dass die Vereinigten Staaten von Amerika 1969 auf dem Mond gelandet sind. Die Ergebnisse zwischen den einzelnen Regionen waren relativ heterogen, jedoch konnte man durchaus zweifelnde Stimmen registrieren.<sup>115</sup> Zwei Jahre nach Apollo 11, im Jahr 1971, wurde in dem Film „James Bond – Diamantenfieber“ eine vorgetäuschte Mondlandung gezeigt. Völlig zusammenhanglos mit der eigentlichen Handlung erschienen Menschen in Raumanzügen umgeben von einer mondähnlichen Landschaft. Im Film wurde suggeriert, dass jene Aufnahmen bei der vermeintlich inszenierten Mondlandung in Area 51 getätigt wurden<sup>116</sup>. Weitere Gerüchte tauchten bis Mitte der Siebzigerjahre auf. Die USA wäre aus technologischer Sicht nicht in der Lage gewesen auf dem Mond zu landen, weswegen sie die Mondlandung gefälscht hätten, um den kalten Krieg gegen die Sowjetunion gewinnen zu können. Außerdem war ein Teil der Bevölkerung der Ansicht, dass man außerirdisches Leben auf dem Mond

---

<sup>115</sup> Launius, R., American Spaceflight History’s Master Narrative and the Meaning of Memory, S. 373-378

<sup>116</sup> <https://www.welt.de/kultur/history/article108945981/Wehende-Fahne-und-der-dritte-Mann-auf-dem-Mond.html>



entdeckt hätte. Die Verschwörungstheorien um die erste bemannte Mondlandung erfuhren keinen Stillstand. Im Jahr 1974 veröffentlichte Bill Kaysing die erste schriftliche Verschwörungstheorie zur Mondlandung.<sup>117</sup> Der Autor arbeitete einst bei einer NASA – Zulieferfirma mit dem Namen „Rocketdyne“. Somit gab er an, über das Mondfahrprogramm der Vereinigten Staaten von Amerika bestens informiert zu sein.<sup>118</sup> Der NASA-Historiker Roger Launius äußert sich bezüglich Kaysings „WE NEVER WENT TO THE MOON“ wie folgt:

*“His rationale for questioning the apollo Moon landings offered poorly developed logic, sloppily analyzed data, and sophomorically argued assertions. Kaysing believed that the failure to land on the Moon all sprang from the fact that NASA lacked the technical expertise to accomplish the task, requiring the creation of a massive coverup to hide that fact. He cited as evidence optical anomalies in some imagery from the apollo program, questioned the physical features of certain objects in the photographs (such as a lack of a star field in the background of lunar surface imagery and a presumed waving of the U.S. Flag in an airless environment), and challenged the possibility of NASA astronauts surviving a trip to the Moon because of radiation exposure.”<sup>119</sup>*

Der Verschwörungstrend sollte nun nicht nur wegen Bills Kaysings Veröffentlichung angeheizt werden, sondern auch noch durch diverse politische Fehlritte der Vereinigten Staaten von Amerika. Nach Launius haben die Ereignisse rund um Vietnam, sowie um die „Watergate-Affäre“ das Misstrauen der amerikanischen Bevölkerung weiter genährt.<sup>120</sup> Bill Kaysings Werk „WE NEVER WENT TO THE MOON“ konnte große Aufmerksamkeit generieren. Sogar namhafte Fernsehsender griffen die Argumente Kaysings auf und verbreiteten sie mit Hilfe des Massenmediums Fernsehen. „WE NEVER WENT TO THE MOON“ sollte sich als der Startschuss für eine ungeheure Welle an

---

<sup>117</sup> Eckert, M., Apollo 11, S. 19

<sup>118</sup> Launius, R., American Spaceflight History’s Master Narrative and the Meaning of Memory, S. 378-379

<sup>119</sup> Launius, R., American Spaceflight History’s Master Narrative and the Meaning of Memory, S. 378-379

<sup>120</sup> Launius, R., American Spaceflight History’s Master Narrative and the Meaning of Memory, S. 379

Veröffentlichungen bezüglich verschwörungstheoretischen Materials herausstellen. Es folgten literarische Werke, Filme, Internetblogs und YouTube-Videos mit konspirativen Inhalten zur ersten bemannten Mondlandung.<sup>121</sup>

Diese Problematik führt zu einer simplen Fragestellung: „Warum wurden beziehungsweise warum werden Verschwörungstheorien zu ersten bemannten Mondlandung aufgestellt und wer profitiert davon?“ Um diese Frage entsprechend beantworten zu können bedarf es einer intensiven Auseinandersetzung der medialen Inszenierung der ersten bemannten Mondlandung im Kontext mit verschwörungstheoretischen Elementen.

### **Die mediale Inszenierung der ersten bemannten Mondlandung unter Betrachtung der drei Kernelemente von Verschwörungstheorien nach Daniel Pipes**

Es muss nun erforscht werden, ob das Medienevent und seine Resonanz potentielle Kernelemente für Verschwörungstheorien aufweisen. Um die mögliche Existenz verschwörungstheoretischer Indikatoren bestimmen zu können, widmet man sich der Fachliteratur von Daniel Pipes, Oliver Kuhn, John Fleck, Michael Schetsche und Andreas Anton.

Pipes erwähnt in seinem Werk „Verschwörung: Faszination und Macht des Geheimen“ drei Kernelemente, die in jeder Verschwörungstheorie enthalten sind. Das erste Element betrifft eine mächtige Gruppe, die nach noch mehr Macht strebt. Das zweite Kernelement zeichnet sich durch leichtgläubige Personen aus, die als Instrument der besagten Gruppe dienen. Das dritte Element stellen nun die „Opfer“ dar, die die Gruppe und somit die Verschwörer durchschauen. Sie befinden sich in der Minderheit. Es gelingt ihnen als Einzigen den Durchblick zu wahren und das macht sie zu Systemgegnern und Träger von Expertise.<sup>122</sup>

Das erste Kernelement betrifft wie bereits beschrieben eine Gruppe, die nach Machtexpansion strebt.

In Philipp Sattlers „Raumfahrt als Medienevent“ wird beschrieben, wie die Vereinigten Staaten von Amerika und mit ihnen die „Advocates of Spaceflight“ intensiv um die

---

<sup>121</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 127-129

<sup>122</sup> Gumhalter, N., Dimensionalität und psychologische Korrelate des Glaubens an Verschwörungstheorien, S. 16-17

Vormachtstellung der USA geworben hatten.<sup>123</sup> Dies wird vor allem deutlich in der ersten Ausgabe der „Space Series“ im Colliers Magazine.<sup>124</sup> Durch die nukleare Pattsituation verlagerte sich der kalte Krieg auf einen neuen Schauplatz. Es ging um das Erreichen einer Vormachtstellung durch die Präsentation von technologischer Überlegenheit.<sup>125</sup> Die Saturn V-Rakete sollte jenes Objekt werden, welches mit seiner Leistungsfähigkeit eine Weltmacht repräsentieren sollte. Sie wurde unter anderem auch als Weltwunder betitelt und mit dem Pharos von Alexandria, einem riesigen Leuchtturm verglichen.<sup>126</sup> In jenem Kontext findet man also eine Gruppe, die offensichtlich nach mehr Macht, beziehungsweise einer Festigung der Vormachtstellung strebt.

In der verschwörungstheoretischen Literatur wird dieses Argument ebenfalls aufgegriffen. Es wird in der verwendeten Literatur auf den Wettkampf zwischen Amerika und der Sowjetunion und der damit verbundenen Vormachtstellung verwiesen.

Kaysing schreibt zum Beispiel, dass die Amerikaner die Mondlandung fälschten, um den Wettlauf ins All gegen die Russen und Chinesen zu gewinnen.<sup>127</sup> Die Vereinigten Staaten mussten den langjährigen Wettkampf für sich entscheiden.<sup>128</sup> Ralph René betont, dass das echte Ziel der Amerikaner bei jenem Unterfangen von Anfang an der Sieg über die Sowjetunion war.<sup>129</sup> Es ging um das amerikanische Prestige.<sup>130</sup> Gernot L. Geise beharrt in seinem Werk „Die dunkle Seite von Apollo“ auf seiner Ansicht, dass die amerikanische Bevölkerung diesen Sieg benötigte, um ihren nationalen Stolz und ihre einstige Machtposition wieder herstellen zu können.<sup>131</sup> Das erste Element nach Pipes wäre also demnach enthalten.

Als zweites Kernelement wird eine leichtgläubige Population erwähnt, welche als Instrument für die Gruppe dient.

In etwa 600 Millionen Menschen saßen vor den Fernsehbildschirmen und beobachteten die Mondlandung. Millionen Menschen waren angereist, um den „lift-off“ live mitzuerleben. Es herrschte ein enormes Maß an Begeisterung.<sup>132</sup> Die

---

<sup>123</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienereignis, S. 72

<sup>124</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienereignis, S. 24-29

<sup>125</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienereignis, S. 73

<sup>126</sup> Eckert, M., Apollo 11, S. 14

<sup>127</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 5

<sup>128</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 29

<sup>129</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 113

<sup>130</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 41

<sup>131</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 310

<sup>132</sup> Sattler, P., Raumfahrt als Medienereignis, S. 54-57

Personen, die an dem Ereignis zweifelten, sollten in einer extremen Unterzahl sein. Nach Launius ist dieses Phänomen auf drei Faktoren zurückzuführen. Erstens wäre die „personal experience“ zu erwähnen. Die Überzeugung über den Wahrheitsgehalt der ersten bemannten Mondlandung war so ausgeprägt, da man persönlich an der Übertragung des Events teilgenommen hat.<sup>133</sup> Der NASA-Historiker drückt jenes Phänomen wie folgt aus:

*„Events that individuals participated in personally or that had salience to their individual lives are the first and most immediate sphere. These differ from person to person, and include not only activities that the individual experienced firsthand but events of great importance that took place in their memory.”<sup>134</sup>*

Der zweite Faktor ist nach Launius das Vertrauen in das Ereignis auf Grund von Überlieferungen aus dem familiären Umfeld, engen Freunden, sowie Mentoren und Mentorinnen. Wenn eine gewisse Personengruppe nicht direkt bei der Übertragung dabei war, das Geschehen jedoch über „geliebte“ Personen überliefert wird, so erhält dieses eine besondere Bedeutung auf Grund der engen Verbindung zwischen den beiden Kommunikatoren. Den dritten Faktor stellen nun die mediale Inszenierung, die historischen Stätten, sowie die Musealisierung der ersten bemannten Mondlandung dar. Für die Gruppe an Personen, die der Übertragung des Medienevents nicht beiwohnen und über keine Verwandten oder enge Freunde verfügen, welche ihnen dieses Ereignis näherbringen konnten, existieren die im vorigen Satz genannten Möglichkeiten. Die Essenz für Historiker und Historikerinnen ist es nun, dieser Personengruppe die Bedeutung des vergangenen historischen Augenblicks noch näher zu bringen.<sup>135</sup> Außerdem wurde die Erwartungshaltung des Publikums jahrelang auf genau jenen Moment konditioniert. Man fieberte mit. Zum Teil wohnte deswegen der Apollomission beinahe ein Spielfilmcharakter bei.<sup>136</sup>

Die Verschwörungstheoretiker zeigen sich jedoch wenig beeindruckt von den Zuschauerzahlen und sagen sowohl den Zeitzeugen, als auch den Folgegenerationen Leichtgläubigkeit nach. So äußerte sich Kaysing beispielsweise

---

<sup>133</sup> Launius, R., American Spaceflight History's Master Narrative and the Meaning of Memory, S. 381

<sup>134</sup> Launius, R., American Spaceflight History's Master Narrative and the Meaning of Memory, S. 381

<sup>135</sup> Launius, R., American Spaceflight History's Master Narrative and the Meaning of Memory, S. 381-382

<sup>136</sup> Eckert, M., Apollo 11, S. 9

kritisch, teilweise sogar vorwurfsvoll gegenüber der Erdbevölkerung. Er behauptete, es gäbe für ihn persönlich rein theoretisch keinen Grund an der Mondlandung zu zweifeln, da er sich um die Früchte seiner Arbeit bringen würde, er betonte jedoch, dass es für die gesamte Menschheit genügend Gründe geben würde.<sup>137</sup> René warf der Erdbevölkerung vor, sich von der NASA zu einfach abspesen zu lassen. Amerika verfügte über unglaubliche technologische Mittel, weswegen die große Distanz zwischen Erde und Mond keine Ausrede darstelle. Das Argument der schlechten Qualität der Aufnahmen hat die ganze Menschheit getäuscht.<sup>138</sup> Gernot L. Geise argumentierte, es sei ihm unverständlich, dass die gesamte Welt die APOLLO-Fälschung kommentarlos hinnimmt. Sogar von den Sowjets wären die präsentierten Fakten ohne Wiederrede geschluckt worden.<sup>139</sup> Die gesamte Menschheit wurde aus seiner Sicht gewaltig hinter das Licht geführt. Man hat der NASA blind vertraut.<sup>140</sup> Die Verschwörungstheoretiker weisen oftmals auf die Leichtgläubigkeit der Erdbevölkerung hin. Sie üben heftige Kritik an der plumpen Annahme der Gesellschaft, dass die Mondlandung in jener Form passiert sei. Das zweite Element nach Pipes wäre somit ebenfalls enthalten.

Das dritte Kernelement betrifft die Autorin oder den Autor von Verschwörungstheorien. Diese Person sieht sich selbst als Opfer und als einziger Mensch, der die Inszenierung durchschaut.

Verschwörungstheoretiker werden oftmals belächelt, ignoriert und aus wissenschaftlichen Diskursen ausgegrenzt. Die NASA ignorierte Kaysings Theorien und verteidigte die erste bemannte Mondlandung dementsprechend überhaupt nicht gegen die Vorwürfe. Jim Lovell, ein Astronaut der Apollo 13 Mission, reagierte nur genau einmal auf Bill Kaysing Anschuldigungen, indem er diesen als „Knalltüte“ und verrückt bezeichnete. Der Autor reichte auf Grund dieser Beleidigung eine „Beleidigungsklage“ ein. Außerdem gibt Bill Kaysing an, diverse Angriffe auf sein Leben seitens der CIA überlebt zu haben.<sup>141</sup>

Die Autoren geben in ihren Werken gerne an, die jeweiligen Intrigen durchschaut zu haben. So betont Kaysing in seinem Werk „WE NEVER WENT TO THE MOON“, dem Leser, oder der Leserin helfen zu wollen, aus dem „rat race“ zu entkommen.<sup>142</sup>

---

<sup>137</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 8

<sup>138</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 15

<sup>139</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 30

<sup>140</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 323

<sup>141</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 126-129

<sup>142</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 73

Ralph René bezichtigte die NASA, realisiert zu haben, dass sie nicht in der Lage wären, einen Menschen unversehrt auf den Mond und wieder zurück zu transportieren, weswegen sie dieses Vorhaben schlicht und ergreifend inszeniert und damit gefälscht haben. Das eingenommene Geld liege bei den „gnomes of Zurich“ oder auf Offshore-Konten in der Karibik.<sup>143</sup> Geise gibt ebenfalls an die Intrigen der NASA durchschaut zu haben.<sup>144</sup> Er schreibt:

*„Ich wollte es nicht wahr haben, dass das gesamte APOLLO-Programm eine einzige Fälschung sein soll. Das war der einzige Grund, dass ich mich mit der APOLLO-Thematik beschäftigte, um Beweise zu finden, die für erfolgreiche Mondflüge sprechen, quasi um die Behauptungen der APOLLO-Kritiker zu widerlegen. Doch je mehr Material ich sichtete, je mehr NASA-Fotos ich untersuchte, umso größer wurden meine Zweifel an der Wirklichkeit der bemannten Mondflüge.“<sup>145</sup>*

Ersichtlich wird nun, dass Pipes drittes Kernelement, genauso wie die beiden anderen Elemente, enthalten ist. Es wird somit deutlich, dass man Pipes elementare Bestandteile von Verschwörungstheorien wiederfinden kann. Die mediale Präsentation der ersten bemannten Mondlandung und deren Folgeerscheinungen bieten diesbezüglich genügend Angriffsfläche.

### **Gesellschaftliche Faktoren zur Begünstigung konspirativer Theorien**

Nachdem die Grundelemente von Verschwörungstheorien nun fertig bearbeitet wurden, widmet man sich den Empfängerinnen und Empfängern innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika. Nach einer amerikanischen Studie aus dem Jahr 1999, bei der 1061 Personen zu der ersten bemannten Mondlandung befragt wurden, gaben sechs Prozent an, nicht an die Richtigkeit dieses Ereignisses zu glauben. Fünf Prozent enthielten sich einer Antwort und immerhin 89% vertrauten den Vereinigten Staaten von Amerika in Punkto Landung auf dem Erdtrabanten. Es existiert somit ein gewisser Prozentsatz an Personen in Amerika, die nicht davon überzeugt sind, dass der Mensch den Mond betreten hat.<sup>146</sup> Warum Teile der Gesellschaft nun derartige Zweifel hegen, kann mit den Texten von Oliver Kuhn,

---

<sup>143</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 41

<sup>144</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 13-14

<sup>145</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 14

<sup>146</sup> <http://news.gallup.com/poll/1993/Did-Men-Really-Land-Moon.aspx>,

Michael Schetsche und Andreas Anton beantwortet werden. Kuhn argumentiert beispielsweise, dass das Auftreten von Verschwörungstheorien stark mit der Geheimhandlungsbeobachtung korreliert.<sup>147</sup>

*„Verschwörungstheorien beobachten nun dieses (beabsichtigte) Gruppenschweigen als „Verschwörung“, weil sie besagtem Kreis das Recht auf diese Art oder diesen Grad an Privation, an Ausdifferenzierung absprechen. Der Vorwurf der Verweigerung des kommunikativen Anschlusses nach außen (Geheimhaltung), macht somit den Kern der Konspirologie aus. Dabei verwandelt sie die Freiheiten der Verschwörung in ihre eigene Freiheit der Zurechnung von Sachverhalten auf mutmaßlich(es) Geheimhandeln.“<sup>148</sup>*

Man kann nun erkennen, dass aus jenem Sachverhalt die spekulative Kommunikation resultiert und dadurch wiederum ein Grundstein für Verschwörungstheorien gelegt wird.<sup>149</sup> Zinsmeister schließt sich dieser These bezüglich der ersten bemannten Mondlandung an und betont, dass die Landung über ein globales, medienhistorisches Element und gleichzeitig über eine verborgene Komponente verfügt.<sup>150</sup> Angeführt können hierbei beispielsweise der kontrollierte beziehungsweise beschränkte Zugang der Medien zu den Astronauten<sup>151</sup>, zum Funkverkehr und zu den Kontrollzentren werden. Letztere durfte man gar nicht betreten, die Kommunikation erfolgte lediglich über einen „Information Officer“.<sup>152</sup> Diesbezüglich passt die Argumentation Kuhns bezüglich Geheimhandlungsbeobachtung perfekt, welche beschreibt, dass die beobachtende Gruppe die interne Kommunikation nicht wahrnehmen kann. Absichten und Handlungen sind somit für die Beobachterinnen und Beobachter nicht klar ersichtlich. Der beobachteten Gruppe kann nun Geheimhaltung vorgeworfen werden. Durch die

---

<sup>147</sup> Kuhn, O., Spekulative Kommunikation und ihre Stigmatisierung – am Beispiel von Verschwörungstheorien, S. 107-108

<sup>148</sup> Kuhn, O., Spekulative Kommunikation und ihre Stigmatisierung-am Beispiel von Verschwörungstheorien, S. 108

<sup>149</sup> Kuhn, O., Spekulative Kommunikation und ihre Stigmatisierung-am Beispiel von Verschwörungstheorien, S. 108

<sup>150</sup> Zinsmeister, A., welt[stadt]raum, S. 13

<sup>151</sup> Rosenberg, E., Far Out: The Space Age in American Culture, S. 168

<sup>152</sup> Makemson, H., Media, NASA and America's Quest for the Moon, S. 160

intendierte Handlung des kontrollierten Zugangs für Medienpartner kann der NASA die mögliche Täuschung der Öffentlichkeit nachgesagt werden. Daraus folgt, dass diese als Verschwörer gesehen werden können.<sup>153</sup> Schetsche und Anton formulieren in ihrem Text „Konspirative Wirklichkeiten – Zur Wissenssoziologie von Verschwörungstheorien“ vier interdependente Faktoren, welche die Aufnahme und Verbreitung von konspirativen Theorien innerhalb der Gesellschaft begünstigen.<sup>154</sup>

*„Erstens: Das kulturelle Wissen um die Existenz realer Verschwörungen in Politik und Wirtschaft.“<sup>155</sup>*

Diesbezüglich erklären die Autoren, dass die menschliche Bevölkerung über das Wissen über politische, militärische und wirtschaftliche Verschwörungen verfügt. Durch das Scheitern dieser, wie beispielsweise bei Watergate 1974, wurden jene Eindrücke ein fixer Bestandteil des kulturellen Wissen, der Menschheit und begünstigte den Glauben an weitere, noch folgende, Verschwörungen.<sup>156</sup>

*Zweitens: Das damit zusammenhängende generelle Misstrauen von Teilen der Bevölkerung gegenüber Rechtschaffenheit und demokratischer Einstellung politischer, wirtschaftlicher und militärischer Machteliten.<sup>157</sup>*

Die Autoren betonen hierbei, dass in den vergangenen Jahrzehnten einige staatlich geförderte, problematische militärische Operationen stattgefunden haben. Diese wären nach Ansicht von Anton und Schetsche undemokratisch, ungesetzlich, sowie unethisch. Zusätzlich zum Bekanntwerden dieser Ereignisse wurden nun auch noch wirtschaftliche Komplote aufgedeckt. Tatsache ist, dass durch die Aufdeckung jener Ereignisse, ein Misstrauen innerhalb der Bevölkerung gegenüber politischen und ökonomischen Eliten entstanden ist.<sup>158</sup> Diese Argumentation stützt, wie bereits erwähnt, der NASA-Historiker Roger Launius. Besonders die amerikanische Bevölkerung wurde dahingehend durch die Ermordung Kennedys und die „Watergate-Affaire“ sensibilisiert. Der Hang zu verschwörungstheoretischen

---

<sup>153</sup> Kuhn, O., Spekulative Kommunikation und ihre Stigmatisierung-am Beispiel von Verschwörungstheorien, S. 115

<sup>154</sup> Anton, A, Schetsche, M., Kospirative Wirklichkeiten, S. 40

<sup>155</sup> Anton, A, Schetsche, M., Kospirative Wirklichkeiten, S. 40

<sup>156</sup> Anton, A, Schetsche, M., Kospirative Wirklichkeiten, S. 40

<sup>157</sup> Anton, A, Schetsche, M., Kospirative Wirklichkeiten, S. 40

<sup>158</sup> Anton, A, Schetsche, M., Kospirative Wirklichkeiten, S. 41



Denkmustern war einer der intensivsten Trends in Amerika über die letzten 40 Jahre.<sup>159</sup>

*„Drittens: Der Wunsch nach plausiblen Erklärungen gerade für unerwartete Ereignisse in der gesellschaftlichen Umwelt.“<sup>160</sup>*

Durch die Erklärungen der Leitmedien zu „unwahrscheinlichen“ Ereignissen, welche teilweise vom Umfang geringer als eigentlich nötig ausfallen, lösen bei der Gesellschaft das Bedürfnis nach alternativen Erklärungsmustern aus. Diese Erklärungsmuster können für Teile der Gesellschaft nun durchaus plausibler wirken, als der eigentliche Sachverhalt. Sie entsprechen den individuellen politischen, sozialen, sowie kulturellen Gewissheiten wesentlich besser und sind alltagsplausibler.<sup>161</sup> Dies deckt sich mit der Argumentation von Launius. Er behauptet, wie bereits im Verlaufe der Arbeit geschildert, dass die Bevölkerung der Mondlandung unter einem komplexreduzierten Verfahren alternative Theorien verlieh. Es wurde beispielsweise behauptet, dass die erste bemannte Mondlandung eine Studioinszenierung in Hollywood gewesen sei, da die USA nicht über die technologischen Kapazitäten verfügte, um die Apollomission Nummer 11 erfolgreich durchführen zu können.<sup>162</sup>

*Viertens: Die Möglichkeit einer weitgehend unkontrollierten Verbreitung gesellschaftspolitisch abweichender (heterodoxer) Überzeugungen in den Netzwerkmedien.<sup>163</sup>*

Argumentiert wird hierbei, dass das Internet einen beinahe unbegrenzten Austausch von verschiedensten Meinungen, Ansichten und Interpretationen ermöglicht. Außerdem erwähnen die Autoren die Entwicklung der Empfängerin, des Empfängers zur Erzeugerin, zum Erzeuger. Durch die marginalen Kontrollmöglichkeiten die jene Plattform mit sich bringt, zeichnet sich das Internet als optimales Medium zur

---

<sup>159</sup> Launius, R., American Spaceflight History's Master Narrative and the Meaning of Memory, S. 373-378

<sup>160</sup> Anton, A, Schetsche, M., Kospirative Wirklichkeiten, S. 41

<sup>161</sup> Anton, A, Schetsche, M., Kospirative Wirklichkeiten, S. 41

<sup>162</sup> Launius, R., American Spaceflight History's Master Narrative and the Meaning of Memory, S. 373-378

<sup>163</sup> Anton, A, Schetsche, M., Kospirative Wirklichkeiten, S. 41

Verbreitung von Verschwörungstheorien aus.<sup>164</sup>

Im Verlauf dieser Arbeit wird auf jene Problematik noch genauer eingegangen, weswegen hierbei nur die nötigste Erwähnung findet. Zusätzlich ist hervorzuheben, dass sich Teile der Gesellschaft gerne von Expertinnen- und Expertenkreisen Meinungen und Ansichten aneignen oder übernehmen. So kann nach Ludwik Fleck Expertise beispielsweise auch als ein esoterisches Denkkollektiv erachtet werden. Dieser Zirkel generiert alternative Ansichten auf Basis von geteiltem Verständnis. Die Personen nehmen somit Sachverhalte differently wahr. Der Zirkel kreist nun immer um dieselben Schwerpunkte, die jedoch klar von der Esoterik abzugrenzen sind. Anzumerken ist jedoch, dass diese alternativ generierten Ansichten von exoterischen Personengruppen oftmals gerne angenommen werden. Diese Nicht-Expertise ist polarisierenden Meinungen zu Populärthematiken nicht abgeneigt und fungiert dadurch als Kernpublikum des esoterischen Zirkels.<sup>165</sup>

### **Die Verschwörer**

Es gilt nun nur mehr herauszufinden, wer von einer vorgetäuschten Mondlandung profitiert. Dies würde ebenfalls Aufschluss geben, warum so ein enormes Verschwörungstheoretisches Gedankengut rund um die erste bemannte Mondlandung existiert.

Widmet man sich der Verschwörungstheoretischen Literatur, spricht der für diese Arbeit gewählten Literatur, so kann man beginnend bei Geise bereits eine klare Tendenz erkennen.<sup>166</sup> Dieser behauptet:

*„Der Hauptgrund für das APOLLO-Projekt war, die „gebeutelte“ amerikanische Nation aus der moralischen und wirtschaftlichen Lethargie zu reißen, in der sie sich befand, nachdem in den Jahren vorher fast alles schief gelaufen war, angefangen bei der sowjetischen Vorrangstellung im Weltraum und der missglückten Landung amerikanischer Soldaten auf Kuba. Die amerikanische Wirtschaft lag am Boden, und da spielte es keine Rolle, welche Aufgabe ein Präsident als erstrebenswertes Fernziel aufstellte, solange nur die Hoffnung bestand, diese Lethargie zu durchbrechen.“<sup>167</sup>*

---

<sup>164</sup> Anton, A, Schetsche, M., Kospirative Wirklichkeiten, S. 41

<sup>165</sup> Fleck, L., Genesis and development of a scientific fact, S. 111-124

<sup>166</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 29

<sup>167</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 29-30

Kaysing beschreibt in seinem Resümee, dass diese Farce zum Wohle der „personal gain“ betrieben wurde. Die USA hätte somit das getan, was in ihren technologischen Möglichkeiten stand und der Rest wurde gefälscht. Durch dieses Prozedere konnte Amerika sein Gesicht wahren und das „race to the moon“ für sich entscheiden. Profitabel war jene Inszenierung nach Kaysing, da sich die Fälschung der Mondlandung erstens als ein billig produzierter Hype herausgestellt hatte und außerdem noch zusätzlich der Weltbevölkerung unmissverständlich suggerierte, dass Amerika in jeder Hinsicht dominant ist.<sup>168</sup> René beteuert, Amerika hätte militärische und wissenschaftliche Gründe gehabt, die Mondlandung vorzutäuschen. Die NASA wollte panisch das Rennen ins All gewinnen, da man die Angst hatte, die Vormachtstellung zu verlieren.<sup>169</sup>

## **Resümee**

Warum und wieso existieren nun Verschwörungstheorien zu ersten bemannten Mondlandung von 1969?

Zusammenfassend ist zu sagen, dass verschwörungstheoretische Tendenzen innerhalb der Gesellschaft Amerikas bereits vor den ersten veröffentlichten Verschwörungstheorien zur ersten bemannten Mondlandung vorzufinden waren. Beispielsweise konnte mit der Watergate-Affaire und ihren Folgen bereits ein fruchtbarer Nährboden für Zweifel an künftigen Ereignissen auf amerikanischem Boden entstehen.<sup>170</sup> Auffallend ist nun, dass die erste bemannte Mondlandung und ihre mediale Inszenierung alle drei Kernelemente von Pipes aufweist.<sup>171</sup> Behaftet von jenen verschwörungstheoretischen Indikatoren sah sich das Medienevent einem Teil der amerikanischen Bevölkerung gegenüber, der Tendenzen des Misstrauens aufwies.<sup>172</sup> Durch die Geheimhaltungen der NASA gegenüber der Öffentlichkeit konnten weitere Unsicherheiten innerhalb der Gesellschaft gedeihen.<sup>173</sup> Außerdem unterzogen Zweiflerinnen und Zweifler der ersten bemannten Mondlandung jenes

---

<sup>168</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 73

<sup>169</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 30

<sup>170</sup> Launius, R., American Spaceflight History's Master Narrative and the Meaning of Memory, S. 373-378

<sup>171</sup> Gumhalter, N., Dimensionalität und psychologische Korrelate des Glaubens an Verschwörungstheorien, S. 16-17

<sup>172</sup> Launius, R., American Spaceflight History's Master Narrative and the Meaning of Memory, S. 373-378

<sup>173</sup> Kuhn, O., Spekulative Kommunikation und ihre Stigmatisierung – am Beispiel von Verschwörungstheorien, S. 107-108

Ereignis einem komplexreduzierenden Verfahren, um die komplexen Sachverhalte in alltägliche Plausibilitäten einzugliedern.<sup>174</sup> Wie bereits erwähnt brodelte die Gerüchteküche bezüglich der Verschwörungstheorie zur ersten bemannten Mondlandung bis Mitte der siebziger Jahre. 1974 erschien nun die erste verschriftlichte Verschwörungstheorie von Bill Kaysing.<sup>175</sup>

### **Verschwörungstheoretische Literatur**

Im Rahmen dieser Arbeit wird man versuchen, den Umgang mit Evidenz aus Sicht der Verschwörungstheoretiker herauszuarbeiten. Außerdem wird die Systematik beziehungsweise das Konzept der publizierten Verschwörungstheorien erörtert und offengelegt. Im Anschluss konzentriert man sich nun auf die Kernargumente der Verschwörungstheoretiker. Diese werden herausgearbeitet und mit den Argumentationen der Internetplattform „allmystery.de“ verglichen. Was die literarischen Publikationen betrifft, so werden die Werke „WE NEVER WENT TO THE MOON“ von Bill Kaysing, „NASA MOONED AMERICA“ von Ralph René und „Die dunkle Seite von Apollo“ von Gernot L. Geise bearbeitet. Ausgewählt wurden diese, weil Kaysing als erster eine schriftliche Version zur Verschwörung rund um die Mondlandung publizierte und sowohl René, als auch Geise sich in ihren Veröffentlichungen auf diese beziehen, beziehungsweise darauf verweisen.<sup>176</sup><sup>177</sup> Außerdem waren jene Werke relativ einfach zugänglich, im Gegensatz zu anderen verschwörungstheoretischen Büchern, welche bereits vergriffen sind, oder als jugendgefährdend, beziehungsweise volksverhetzend eingestuft wurden. Die Argumentationen, Ansichten und Bemerkungen der Plattform „allmystery.de“ werden mittels systematischer Übersichtsarbeit evaluiert. Ziel ist es, die literarischen Werke mit der Internetplattform zu vergleichen und Unterschiede beziehungsweise Weiterentwicklungen herauszuarbeiten.

### **Der Umgang mit Evidenz in der verschwörungstheoretischen Literatur und deren Konzeption**

Widmet man sich verschwörungstheoretischen Veröffentlichungen von Bill Kaysing, Ralph René und Gernot L. Geise, so können gewisse Ähnlichkeiten bezüglich des

---

<sup>174</sup> Anton, A, Schetsche, M. Kospirative Wirklichkeiten S., 41

<sup>175</sup> Launius, R., American Spaceflight History's Master Narrative and the Meaning of Memory, S. 377-379

<sup>176</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 78

<sup>177</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 13

Umgangs mit Evidenz, der Konzeption und der Strukturierung festgestellt werden. Diese Elemente der verschwörungstheoretischen Literatur finden nun genauere Beachtung.

### **Der Evidenzbegriff**

Um den Umgang von Verschwörungstheoretikern mit Evidenz näher erörtern zu können, gilt es vorerst jene Begrifflichkeit zu definieren. Man nähert sich dem Begriff aus Sicht des deutschen Philosophen Jürgen Mittelstraß an. So definiert dieser jenen Terminus in der Enzyklopädie zur Philosophie und Wissenschaftstheorie, als voraussetzungslose Einsicht ohne methodische Vermittlung. Aus den Thesen von Mittelstraß geht hervor, dass Wahrheiten die durch deduktive Beweisführungen ermittelt werden, klar von der Evidenz zu trennen sind. Sie sind nicht vermittelt, oder diskursiv, sondern intuitiv. Mittelstraß deckt somit im Rahmen seiner Definition die Kernproblematik des Evidenzbegriffes auf und fügt hinzu, dass Evidenz zu den pragmatischen Konstituenten jeglicher Einsicht, beziehungsweise Argumentation gehöre.<sup>178</sup> Es handelt sich also bei jenem Begriff um eine unmittelbare Einsicht, etwas Intuitives. Die Problematik manifestiert sich nun in der Tatsache, dass Evidenz eine subjektive Komponente beiwohnt. Sie können gesehen, oder nicht gesehen werden.<sup>179</sup> Der Evidenzbegriff kann somit nach Mittelstraß, einen Gegenpol zu einer diskursiven Einsicht darstellen.<sup>180</sup>

Im Rahmen dieser Arbeit wird nun deutlich, dass die Verschwörungstheoretiker gegen die diskursiven Einsichten der NASA argumentieren. Wie bereits erwähnt, können Evidenzen gesehen werden, oder nicht gesehen werden. Die Verschwörungstheoretiker präsentieren ihre Evidenzen in diesem Fall lediglich aus einem anderen Blickwinkel. Festzuhalten ist jedoch, dass ihre Intuitionen meist auf selbstangeeignetem Wissen beruhen. Außerdem werden selten andere Quellen hinzugezogen, oder angeführt.

Deswegen wird Im Kontext dieser Arbeit in Punkto Evidenz zwischen wissenschaftlich gesichert und wissenschaftlich ungesichert unterschieden. Das bedeutet es existieren Belege, oder Beweise die über eine unterschiedliche Ausprägung an Belegkraft verfügen.<sup>181</sup> Ungesicherte Evidenzen entstehen bei einer

---

<sup>178</sup> Mittelstraß, J., Enzyklopädie und Wissenschaftstheorie, S. 609

<sup>179</sup> Philosophie – Das Fachlexikon von A –Z, S.131

<sup>180</sup> Mittelstraß, J., Enzyklopädie und Wissenschaftstheorie, S. 609

<sup>181</sup> Guenther, L., Ruhrmann, G. Scientific evidence and mass media, S. 18

Beschränkung auf wenige oder gar keine wissenschaftlichen Quellen.<sup>182</sup> Genau deshalb sollte sich die Kritik nicht der Berichterstattung widmen, sondern der Quellengenerierung.<sup>183</sup>

## **Der Umgang mit Evidenz**

### **Der Umgang mit Quellen**

Das sich Verschwörungstheoretiker selbst als Experten sehen, jedoch gleichzeitig wenige bis gar keine empirisch belegbaren Quellen zitieren, ist nun nach Lars Guenther die Belegkraft der Evidenz der verschwörungstheoretischen Literatur als nicht gesichert anzusehen.<sup>184</sup> Nach Ashe verliert diese unumgänglicher Weise weiter an Gesicherheit, wenn die betreffende Autorin, oder der betreffende Autor, zu wenig Quellenmaterial verwendet, oder sich auf eine einzige Quelle fokussiert, um seiner Aussage Gewicht zu verleihen.<sup>185</sup> Demzufolge wird jene Methodik angewandt um Rationalität aus dem Weg zu gehen und eigene strategische Ziele zu verfolgen. Durch die Anwendung jener Strategie kann eine bestimmte potentielle Wirkung bei den Rezipienten generiert werden, da sich der Autor keine mögliche Gegenperspektive in seinem Werk vermittelt.<sup>186</sup>

### **Komplexreduzierendes Verfahren**

Nichtsdestotrotz weisen jene konspirativen Theoretiker intensive Bemühungen auf, die Belegkraft ihrer Evidenzen zu steigern. Beispielsweise versuchen sie mit Hilfe von Tendenzen der Vereinfachung Sachverhalte simplifiziert zu erklären. Durch dieses Komplexität reduzierende Verfahren können die Autoren innerhalb der Gesellschaft möglichen Zuspruch generieren, da so eine einfachere Alternative gegenüber der komplexen wissenschaftlichen Erklärung gegeben ist.<sup>187</sup>

Beispielsweise reagieren nun Bill Kaysing, Ralph René und Gernot L. Geise auf die komplexen Belege der NASA mit Gegenbeweisen, die als Komplexität reduzierend einzuordnen sind. Bill Kaysings Kommentar zum Rückstoßkrater, stützt sich beispielsweise darauf, dass dieser bei der Landung oder beim Start auf dem Mond hinterlassen hätte werden müssen. Man würde ja bereits wissen, dass die

---

<sup>182</sup> Brechmann, J. M., Lee, C.-J., Cappella, J. N., Lost in translation?, S. 453-474

<sup>183</sup> Brown, P., Nothing but the truth, S. 964-967.

<sup>184</sup> Gumhalter, N., Dimensionalität und psychologische Korrelate des Glaubens an Verschwörungstheorien S 16-17; vgl. Guenther, L. Evidenz und Medien, S. 32-42

<sup>185</sup> Ashe, T., How the media report scientific risk and uncertainty. S.7-18

<sup>186</sup> Guenther, L., Evidenz und Medien, S. 47

<sup>187</sup> Guenther, L., Evidenz und Medien, S. 47

Raketendüsen den Boden bei der Landung entsprechend verwüsten würden.<sup>188</sup>

René behauptet, dass wenn die 75 Pfund schweren Astronauten einen Fußabdruck auf dem Erdtrabanten hinterlassen können, die Raketenantriebe der 33.000 Pfund schweren Eagle mindestens einen Krater hinterlassen sollten. Diese hätten jedoch nicht einmal den Staub aufgewirbelt.<sup>189</sup> Geise behauptet, dass es Fotografien gäbe, bei der Raketengase aus den Triebwerken entweichen. Dies war bei der Landung und beim Start der Eagle nicht vorzufinden. Ihm ist zwar bekannt, dass sich das Gas im Vakuum anders verhält als auf der Erde, trotzdem hält er unbeirrt an seiner Theorie fest. Raketenstarts wären immer mit viel Qualm und Abgas verbunden, da müsste man im All auch etwas sehen. Nach Geise ist der Start der Eagle vom Mond ins All ein Trickfilm der NASA.<sup>190</sup>

Thomas Eversbersberg, promovierter Astrophysiker, erklärt in seinem Werk „Hollywood im Weltall – Waren wir wirklich auf dem Mond?“ jenes Mysterium auf wissenschaftlicher Basis.<sup>191</sup> Ein Schub von 45.000 Newton war von Nöten, um der Mondlandefähre die Landung auf dem Mond zu ermöglichen. Der „Abbremsvorgang“ bei der Mission entspricht rund 27 Tonnen Tragkraft. Man müsste somit davon ausgehen, dass diese enorme Kraft einen „Krater“ oder zumindest Spuren auf der Mondoberfläche hinterlassen hätte. Bildliche Quellen zeigen keinerlei Rückstände von diesem Schub, weswegen Verschwörungstheoretiker abermals eine Angriffsfläche bezüglich einer verfälschten Landung vorfinden. Nun ist festzuhalten, dass im Weltall ein Vakuum vorherrscht. Es gibt somit kein Medium, welches einen Widerstand für das ausströmende Gas darstellt. In jenem Vakuum ist nun der sogenannte Abgasstrahl sehr viel stärker ausgeweitet. Das Gas hat somit mehr Optionen für eine mögliche Bewegungsrichtung und wirkt nicht auf ein kleines gebündeltes Feld, weswegen ein Großteil seitwärts ausgestoßen wird. Aus diesem Grund wird auch der vermeintliche minimale Krater nicht sichtbar sein, da er schlichtweg weggeblasen wird. Zusammenfassend ist somit festzuhalten, dass es in dem Vakuum des Weltalls kein Medium finden wird, welches einem ausströmenden Gas einen Widerstand entgegensetzen könnte. Sämtliche Abgaspartikel bewegen sich somit geradlinig, lautlos und erzeugen keine Verwirbelungen auf der Mondoberfläche. Ein weiterer Indikator für den fehlenden Krater ist der Fakt, dass der

---

<sup>188</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 22

<sup>189</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 1

<sup>190</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 178-183

<sup>191</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 8

Abstiegsmotor bereits in 1,7 Metern Höhe über der Mondoberfläche ausgeschaltet wurde. Dieses Prozedere wurde durch die verringerte Schwerkraft auf dem Mond ermöglicht. Auf Grund von dem Abschalten der Motoren in der besagten Höhe und dem seitlichen Einschweben der Mondfähre ist ein daraus resultierender Krater nicht zu erwarten. Der problematische Fall ist somit geklärt, da der Abgasstrahl lediglich minimal auf einzelne Bodenareale wirkte.<sup>192</sup>

### **Die Verwendung des Konjunktivs**

Die verschwörungstheoretischen Autoren bedienen sich im Rahmen ihrer Arbeiten gerne des Konjunktivs, sowie spekulativer Argumentationen. Nach Swain und Jensen stellt sich jenes Stilmittel als sehr effizient heraus, um in evidenten Sachverhalten „Ungesicherheit“ hervorzurufen.<sup>193</sup> So fragt René beispielsweise bezüglich der Sterneproblematik, wenn die Sterne tatsächlich nicht sichtbar wären, würden die Astronauten diesen Sachverhalt nicht melden, da dies wesentlich relevanter wäre, als Steine zu sammeln?<sup>194</sup> Gernot Geise verwendet ebenfalls jenes Stilmittel und fragt, wenn man wirklich mit Raketentriebwerken gestartet ist, müsste dann nicht sämtliches brennbares Material verglüht sein?<sup>195</sup>

### **Der Einsatz von Zitaten**

Ein weiteres beliebtes Stilmittel in der verschwörungstheoretischen Literatur ist das Verwenden von Zitaten. Durch Zitate von direkt involvierten Personen kann in Punkto Belegkraft der Evidenz ein Gefühl von Gesicherheit entstehen.<sup>196</sup> Betrachtet man die Zitate, die innerhalb der verschwörungstheoretischen Literatur angeführt werden, so ist anzumerken, dass diese der Untermauerung einer gefälschten Mondlandung dienen sollten. Sie werden entweder konkret angeführt, oder relativ zusammenhanglos im Verlauf der Arbeit platziert.

Im Rahmen dieser Arbeit können nun leider nicht sämtliche Zitate erwähnt werden, weswegen an dieser Stelle bestimmte Auszüge in Beispielform angeführt werden.

---

<sup>192</sup> Eversberg, T., Hollywood im Weltall, S. 73-78

<sup>193</sup> Swain, K. A., Outrage factors and explanations in the news coverage of the Anthrax Attacks, S. 335-353; vgl. Jensen, J. D., Scientific uncertainty in the news coverage of cancer research, S. 347-369

<sup>194</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 159

<sup>195</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 176

<sup>196</sup> Corbett, J. B., Durfee, J. L., Testing public (un)certainty of science, S. 129-151; vgl. Dixon, G. N., Clarke, C. Heightening uncertainty around certain science, S. 358-382



Um die besprochene Methode nun konkret veranschaulichen zu können, beginnt man mit den Zitationen aus Bill Kaysings „WE NEVER WENT TO THE MOON“. Der Autor versucht verschiedene Passagen aus Edwin „Buzz“ Aldrins „RETURN TO EARTH“ in Zusammenhang mit einer simulierten Mondlandung zu bringen. So zitiert er unter anderem direkt aus dem Werk des Astronauten.<sup>197</sup>

*„I felt all six of us were fakes and fools for allowing ourselves to be convinced by some strange concept of duty to be sent.“<sup>198</sup>*

*„It was incredulous...she had really believed all that crap she had read about me – about her – about all of us? Suddenly, all my life...became tinged with a crazy unreality.“<sup>199</sup>*

*“My life is unreal...”<sup>200</sup>*

Ralph René greift die Sternenthematik auf und versucht mit der Zitation von Neil Armstrong und Michael Collins, die Ungereimtheiten aufzuzeigen.

*„His Partner, Neil Armstrong, is also quoted, ““The sky is black, you know, ”...“It’s a very dark sky””<sup>201</sup>*

Kurz nach jenem Zitat involviert der Autor die Aussagen Collins in die Szenerie.

*„My God, the stars are everywhere: above me on all sides, even below me somewhat, down there next to that obscure horizon. The stars are bright and they are steady”<sup>202</sup>*

Anschließend führt René an, dass Collins nur drei Jahre später ganz anders argumentierte.

---

<sup>197</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S.69

<sup>198</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S.68

<sup>199</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S.68

<sup>200</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S.68

<sup>201</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 32

<sup>202</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 33

*„I can't see the earth, only the black starless sky behind the Agenda, ...“<sup>203</sup>*

Außerdem zitiert er ebenfalls direkt aus Aldrins Werk. Im Rahmen eines Interviews wurde der Astronaut gefragt, warum nach zwei Jahren noch niemand genau beschreiben konnte, wie es sich anfühlt, auf dem Mond gewesen zu sein. René fügt nun nach jenem Absatz Aldrins Wortmeldung ein.

*„If any one question was anathema to me, that was it. Roy, I suppose felt he had no choice. Yet it has always been almost impossible for me to answer with any sort of decent response. My throat went dry and I got dizzy.“<sup>204</sup>*

Gernot L. Geise verwendet jenes Stilmittel ebenfalls und erwähnt im Rahmen seiner These, dass die erste bemannte Mondlandung ein unmögliches Unterfangen war, eine Aussage von Wernher von Braun.<sup>205</sup>

*„By the prognosis of statisticians, you should be dead in space and I should be in jail on Earth.“<sup>206</sup>*

Nachdem nun einige Zitationen besprochen wurden, die direkt auf eine These oder ein Argument folgten, werden nun einige Zitate besprochen, welche zusammenhanglos am Seitenanfang oder Seitenende positioniert werden. Sowohl in Bill Kaysings, als auch in Ralph Renés, sowie in Gernot L. Geises Werk befindet sich das Zitat:

*„If you can't make it, fake it.“<sup>207</sup>*

Während diesbezüglich Ralph René auf Bill Kaysing und Gernot L. Geise wiederum auf René verweist, bezieht sich Kaysing auf die scheinbare Tatsache, dass diese

---

<sup>203</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 33; vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 90

<sup>204</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 112

<sup>205</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 14

<sup>206</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 14

<sup>207</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S 30; vgl., Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 42; vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 66

Aussage ein altes Sprichwort in der Raumfahrt wäre.<sup>208</sup> Geise führt noch weitere aus dem Zusammenhang gerissene Zitate an, bei denen es besonders um Astronauten der Apollomissionen geht. Beispielsweise führt er eine Aussage Aldrins und Irwins an:

„And what did I Do, I lied.“ – Edwin „Buzz“ Aldrin, APOLLO 11-Astronaut<sup>209</sup>

„Bei der Landung dachte ich mir, ich sei im Simulator. Es war die beste Simulation, die ich je gemacht hatte...“<sup>210</sup>

### **Mystifizierung**

Außerdem verwenden die Autoren in ihren Werken mystifizierende Elemente. Diese können durch ihre Möglichkeit des „Infotainments“ die Leserinnen und Leser unterhalten beziehungsweise fesseln.<sup>211</sup> Sollte man die Formulierungen, die mit diesem Stilmittel einhergehen, nicht als esoterisch oder mystifizierend sehen, so nimmt die Ungesicherheit zu und damit die Belegkraft der Evidenz nicht ab.<sup>212</sup> Geise widmet beispielsweise im Rahmen seines Werkes „Die dunkle Seite von Apollo“ ein ganzes Kapitel der vermeintlichen Sichtung von Ufos. Er schreibt beispielsweise, dass bei sämtlichen Apollomissionen UFO's gesichtet wurden. Unter anderem soll sogar Neil Armstrong per Funk von größeren, raumschiffartigen Erscheinungen gesprochen haben. Gernot L. Geise bestreitet nun keinesfalls die Existenz von Aliens, jedoch ist er der Ansicht, dass die Sichtung dieser fliegenden Untertassen möglicher Weise der Wahrheit entsprechen, diese allerdings eine komplett andere Funktion für die Vereinigten Staaten von Amerika haben sollten. Der Autor ist der Ansicht, dass man die Fotos von außerirdischen Flugobjekten, die seiner Meinung nach tatsächlich existieren, spezifisch eingesetzt hat, um von den restlichen größeren Problematiken der Apollomission abzulenken. Der Schachzug der Amerikaner sei ein voller Erfolg gewesen.<sup>213</sup> René schließt ebenfalls auf eine Alien-Sichtung im Rahmen der ersten bemannten Mondlandung. Er ist der Ansicht, dass es im Zuge einer

---

<sup>208</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S 30

<sup>209</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 31

<sup>210</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 16

<sup>211</sup> Guenther, L., Evidenz und Medien, S. 30

<sup>212</sup> Guenther, L., Evidenz und Medien, S. 51-52

<sup>213</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 300-307

möglichen Marsmission durchaus möglich wäre, auf dieses extraterrestrische Leben zu treffen.<sup>214</sup>

Ein weiteres mystifiziertes Element, welches alle drei Autoren bearbeiten, behandelt die Todesfälle von Personen im NASA-nahen Umfeld. Kaysing führt zum Beispiel an, dass insgesamt acht Astronauten auf der Erde und nicht im Weltall verstarben. Er bezweifelt, dass sämtliche Astronauten eines tatsächlichen Unfalltodes gestorben seien. Unter anderem greift er den aus seiner Sicht fragwürdigen Todesfall von Gus Grissom auf. In jenem Zusammenhang vermutet er außerdem noch, dass Thomas Baron ermordet wurde, welcher sich im Anschluss an Apollo 1 gegen eine erfolgreiche Mondlandung ausgesprochen hatte.<sup>215</sup> René geht nun noch weiter. Er beschuldigt die NASA, ihre eigenen Mitarbeiter ermordet zu haben. Sie seien zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort gewesen. Außerdem greift René die selben acht Todesfälle wie Kaysing auf. Er schreibt, dass dies die Form der Fehlerbehebung sei, die die NASA betreibt. Der Autor geht ebenfalls näher auf den Tod von Grissom ein. Er behauptet, dass die amerikanische Regierung Agenten entsendet hätte, um das Tagebuch des Raumfahrers sicherzustellen. Außerdem führt er den Herzinfarkt von James Irwin ebenfalls auf die Machenschaften der NASA zurück. Er beteuert, dass es seltsam sei, wie viele Männer mittleren Alters sterben, wenn sie zu „Gegnern“ werden.<sup>216</sup> Gernot L. Geise erwähnt ebenfalls die Todesfälle von Roger Chaffee, Gus Grissom und Edward White. Er schreibt in seinem Werk „Die dunkle Seite von Apollo“, dass die NASA etwas mit den Vorfällen zu tun hätte. Grissom war einer der schärfsten Kritiker des Apolloprojektes, weswegen ein Exemplar an ihm statuiert wurde. Außerdem sieht er eine Verbindung zwischen den psychischen Schäden, den Hirnschäden und den Nervenzusammenbrüchen der Astronauten und der Lüge, die sie vertreten und mit der sie leben mussten.<sup>217</sup>

### **Verweis auf Gefahren und Risiken**

Die verschwörungstheoretischen Schriftsteller versuchen ebenfalls, mit Hilfe der Gefahren des Weltalls die Evidenz einer Fälschung von der ersten Mondlandung zu stärken. Diese Methodik verzeichnet durchaus beachtliche Erfolge, da das All innerhalb Teilen der Gesellschaft nach wie vor ein mystisches, unerforschtes

---

<sup>214</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 176

<sup>215</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 8, 42

<sup>216</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. n, 37-38, 49, 127

<sup>217</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 19-21

Potential besitzt.<sup>218</sup> So argumentiert René beispielsweise mit der tödlichen kosmischen Strahlung. Er schreibt unter anderem:

*The Moon does not have a Van Allen belt. Neither does it have a protective atmosphere. It lies nakedly exposed to the full blast of the solar wind. Were there a large solar flare during any one of the Moon missions, massive amounts of radiation would scour both the capsules and the Moon's surface where our astronauts gambled away the day. The radiation is worse than dangerous — it's lethal!*<sup>219</sup>

Geise behauptet ähnliches. Er erläutert, dass die radioaktive Strahlung des Alls eine vernichtende Wirkung auf den menschlichen Körper hätte, zumal diesen kein Material der Apollomissionen schützen könne. Nach Geise hätten die Astronauten nach wenigen Sekunden durch die kosmische Strahlung sterben müssen. Hierbei erwähnt der Schriftsteller, dass die Astronauten nicht wirklich im All gewesen sein können, da keiner von ihnen über Anzeichen einer Verstrahlung verfügte.<sup>220</sup>

### **Geheime Dokumente und Informationen**

Das Vorlegen von evidenzrelevanten Dokumenten und Informationen ist ebenfalls sehr beliebt bei verschwörungstheoretischen Schriftstellern. Sie dienen der Generierung eines Überblicks für die Durchschnittsrezipientin und den Durchschnittsrezipienten. Diese wären dadurch in der Lage, sich ein eigenes Bild über die Evidenzlage zu machen.<sup>221</sup> Es handelt sich hierbei um besonders evidenzsensible Berichterstattung, bei der es beinahe zu einer Überbetonung der vermeintlichen Gesicherheit von Evidenz kommt.<sup>222</sup> Dadurch wird dem wird dem aktuellen kritisierten Sachverhalt ein hohes Maß an Ungesicherheit beigefügt. Wichtig ist hierbei, dass das Dokument oder die Informationsquelle Kontroverse mit sich bringt, um den gewünschten Effekt begünstigen zu können. Durch jene Polarisierung kann ein großes Maß an Aufmerksamkeit generiert werden.<sup>223</sup>

---

<sup>218</sup> Mellor, F., Negotiating uncertainty: asteroids, risk and the media, S. 16-33

<sup>219</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 39

<sup>220</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 200-203

<sup>221</sup> Guenther, L., Evidenz und Medien, S. 60

<sup>222</sup> Schneider, J., Making space for the „nuances of truth“, S. 171-201

<sup>223</sup> Guenther, L., Evidenz und Medien, S. 54

Kaysing verwendet jenes Stilmittel beispielsweise bei der „Veröffentlichung“ eines Dokumentes der „Defense Intelligence Agency Organization“, kurz DIA. Hierbei erwähnt der Verschwörungstheoretiker, dass im Rahmen des „Apollo Simulation Projects“ die DIA mit einigen Aufgaben betraut wurde. So erwähnt Kaysing das Scientific Advisory Committee, welches für Weitergabe von Geheimhaltungsinhalten der NASA verantwortlich war, die National Photo Interpretation, die sämtliche Fotos, die im Rahmen der Apollo 11 – Mission angefertigt wurden, kreiert hatte, die Unterabteilung Imagery, die für die special effects zuständig war, Human Resources, welche im Rahmen der Simulationsprozesse für die Beschaffung des Personals verantwortlich war, System Control, die für Produktion und Design der Requisiten sorgten, Operations Coordination, denen die Kontrolle der weltweiten Kommunikation oblag, die Division Targets, welche die Gegner und Gegnerinnen der NASA eliminierte, Imagery Interpretation, die die produzierten Simulationen abermals kontrollierte, Scientific and Technical Intelligence, die sämtliche Simulationsdateien auswerteten, Mapping, Charting & Geodesy, die die Verantwortung für die Erd- und Mondlandschaften übernahm, Special Projects, welche beispielsweise das Mondgestein aus Idaho bargen, Communications, welche die Beziehungen mit der Presse pflegte, und Counter-Intelligence and Security, deren Aufgabe darin bestand, sämtliche Problemfälle menschlicher Natur mundtot zu machen.<sup>224</sup>

### **Bild & Text**

Bill Kaysing, Ralph René und Gernot L. Geise verbindet im Umgang mit Evidenz der Hang zur Argumentation mit Hilfe von Bildmaterial. Wie bereits erwähnt nehmen Bilder eine zentrale Rolle in der Evidenz ein, da sie die naturgetreue Abbildung von Realität suggerieren. Fotografie vergegenwärtigt Vergangenes. Anders gesagt bezeugt dieses Vergangene sich selbst in der Gegenwart durch seine reproduktive Komponente.<sup>225</sup> Becker und Korte beschreiben dieses Phänomen ähnlich:

*Im Foto prallen zwei Zeit- und Seinszustände aufeinander, die ihm den Status des Liminalen verleihen: Gegenwärtiges und Vergangenes, Präsenten und Absentes, ein unheimliches Gleichzeitiges von Da-Sein und Nicht-da-Sein.<sup>226</sup>*

---

<sup>224</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 60

<sup>225</sup> Schmitz-Emans, M., Die Fotografie und das Vergessen, S 181

<sup>226</sup> Becker, S., Korte, B., Visuelle Evidenz. S, 16

Die evidente Belegkraft von Fotografien wird dadurch möglich. Sie können Momente und somit reale Sachverhalte einfangen. Dies kann jedoch auch anders interpretiert werden. Da Fotografien arretierte Momente darstellen, verlangen diese nach genauer Betrachtung. So kann der Evidenz der fotografischen Dokumentation durchaus Skepsis entgegengebracht werden. Verschwörungstheoretiker greifen diese auf und stellen die Authentizität der Bildquellen als naiv dar.<sup>227</sup> Man verwendet Fotografien in literarischen Narrationen, um die authentische Abbildung des Vergangenen zu entzaubern. Durch die Anwendung jener Methodik soll die „Nicht-Evidenz“ evident werden.<sup>228</sup> Man sinniert also über jenen Sachverhalt, den die Bilder nicht zeigen sollten und auf diese Weise verlieren evidente Quellen ihre Glaubwürdigkeit.<sup>229</sup> So formuliert Kaysing unter einer bildlichen Quelle, welche die Landestelle Mondfähre darstellt.:

*Possibly the most damning shot of all. Here is a clear view of the LEM with no trace whatsoever of any disruption of the surface by the LEM landing engine. Anyone who has ever witnessed any kind of rocket firing knows that the blast from the exit nozzle will devastate the area nearby. And, again, no stars or planets visible in the lunar sky.<sup>230</sup>*

Ralph Rene reflektiert wie folgt unter einer Fotografie der Spiegelung von Aldrins Visier:

*“I consider this picture to be one of the most flawed of NASA's Apollo Project's filmed documentation because there are so many things wrong with it. A picture is composed only of light and shadow and by definition the shadow must be on the shady side away from the light source.<sup>231</sup>*

Gernot L. Geise erläutert zum Beispiel unter seine mit Pfeilen übersäten Bildmaterialien der Schattenfotografien:

---

<sup>227</sup> Becker, S., Korte, B., Visuelle Evidenz, S. 15

<sup>228</sup> Schmitz-Emans, M., Die Fotografie und das Vergessen, S. 183

<sup>229</sup> Schmitz-Emans, M., Die Fotografie und das Vergessen, S. 197

<sup>230</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 22

<sup>231</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 5-6

*„APOLLO 11: Wie ist es möglich, dass zwei Personen unterschiedlich lange Schatten zeigen, zumal man nicht behaupten kann, dass der Astronaut mit dem längeren Schatten auf einem erhöhten Standpunkt steht. Dieses Phänomen kann nur entstehen, wenn mehrere Lichtquellen vorhanden sind.“<sup>232</sup>*

## **Fragestellungen**

Das letzte im Rahmen dieser Arbeit bearbeitete Stilmittel von Verschwörungstheoretikern ist das Formulieren von Fragen, um evidente Quellen weniger gesichert wirken zu lassen. Dem Autor geht es bei der Verwendung jener Methodik um eine mögliche Neuorientierung der Rezipientin oder des Rezipienten. Ziel ist es somit, dass die Leserin oder der Leser die Gesicherheit der evidenten Quelle neu einschätzen soll.<sup>233</sup>

Die drei Autoren verwenden in jedem Kapitel „kritische Fragestellungen“ zu evidenten Sachverhalten. Vorwiegend formulieren die Autoren Fragen, auf die eine wenig evidente wissenschaftliche Erläuterung folgt. Wie bereits erwähnt, verliert dieser Erklärungsversuch der konspirativen Schriftsteller Gesicherheit, da zu wenig Quellenmaterial verwendet, oder, wie in diesem Fall, nur auf das eigene „genuine Wissen“ verwiesen wird.<sup>234</sup>

So schreibt Kaysing beispielsweise:

*„B: Light is ostensibly from the sun behind Aldrin. And yet his face plate is illuminated. If so, where is the source of illumination? It would have shown in face plate from the position of the cameraman Armstrong whether flash or flood light.“<sup>235</sup>*

René bedient sich ebenfalls jenes Stilmittels:

*This question is for you, Buzz Aldrin. How could you, and every other astronaut not be able to see the stars in the daytime from a vantage point 160 miles above the Earth's surface, where the remaining atmosphere is so tenuous that it might just as well be the vacuum of space?<sup>236</sup>*

---

<sup>232</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 101

<sup>233</sup> Guenther, L., Evidenz und Medien, S. 33-34

<sup>234</sup> Ashe, T., How the media report scientific risk and uncertainty, S. 7-18

<sup>235</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 23

<sup>236</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 146



Spezialist bezüglich jener Art der Fragenstellung ist jedoch Gernot L. Geise. Beinahe jede Seite ist geprägt von „kritischen Fragen“ zu der, von der NASA präsentierten Evidenz. Im Unterschied zu Kaysing und René verwendet dieser auch öfters Zwischenfragen.

*„Die Landefähre „Eagle“ von APOLLO 11 nach dem Abkoppelmanöver auf dem Flug „zur Mondlandung“, aufgenommen aus dem Kommandomodul. Wichtig: die US-Flagge ist gut beleuchtet. Wo ist der Raketenstrahl? Die Düse ist gut zu erkennen, aber ohne Funktion. Dafür ist die Fähre von unten hübsch beleuchtet (siehe Ausschnitt rechts unten). Handelt es sich bei diesen Bildern um ein Fährenmodell, das an einem Faden hing?“<sup>237</sup>*

Neben jenen Frageformulierungen welche Evidenzen ihre Gesichterheit berauben sollen, liegen nun in der verschwörungstheoretischen Literatur Fragen vor, die auf weitere Verschwörungen verweisen. Das Stilmittel der Mystifizierung wird auch in Form von Fragestellungen dargeboten. Als Evidenz dient oft die Intuition der Verschwörungstheoretiker. Belegen können sie ihre Theorien jedoch nicht. Beispielsweise wird in allen drei Werken auf eine mögliche Mordverschwörung der NASA eingegangen. Kaysing greift hierbei, wie bereits erwähnt, die Todesfälle der acht Astronauten sowie die gesundheitlichen Problematiken von Personen im NASA-Umfeld auf.

*“Why did so many astronauts die in accidents, others suffer brain damage and still others have nervous breakdowns? Was this rate of attrition higher than should be expected for this type of carefully selected and trained individual? Did it relate to the high incidence of departure of witnesses to the Kennedy murder?”<sup>238</sup>*

*„Eight astronauts died in non-space accidents: were they all accidents?“<sup>239</sup>*

---

<sup>237</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 83

<sup>238</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 7

<sup>239</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 8

Ralph René hinterfragt im Verlauf seiner Abhandlung beispielsweise die Maßnahmen seitens der Regierung nach dem Tod von Gus Grissom.

*“ If this was not murder and was just an example of extreme stupidity in governmental slow motion, why did government agents in rapid action raid Grissom's home before anyone knew about the fire? Why did they remove all his personal papers and his diary? Why didn't they return his diary, or any other paper with the word "Apollo" on it, when they returned some of his personal papers to his widow? And if it really took 29 psi to blow the cabin, why didn't they use regular air at higher pressure?*

Geise bezieht sich gegen Ende seines Werkes ebenfalls auf die tödlichen Unfälle:

*„Man sollte sich fragen, warum nach APOLLO ein ganze Reihe von führenden Technikern und NASA-Forschern „verunfallt“ worden ist?“<sup>240</sup>*

Betrachtet man nun sämtliche Zitate, so muss abermals auf die fragliche Evidenz dieser verwiesen werden. Anzuführen ist, dass der wissenschaftliche Diskurs immer quellenkritisch zu hinterfragen ist. Auf Grund dieser Tatsache sind auch mehrere Interpretationen möglich. Jedoch sind bestimmte interpretative Komponenten im Kontext der Wissenschaft auszuschließen, da sie sich der Belegbarkeit und den tatsächlichen, wissenschaftlich evidenten Sachverhalten entziehen.<sup>241</sup>

### **Inhaltliche Konzeption und Strukturierung**

Was den Aufbau und die inhaltliche Strukturierung betrifft so gibt es diverse Gemeinsamkeiten zwischen den Werken „WE NEVER WENT TO THE MOON“ von Bill Kaysing, „NASA MOONED AMERICA“ von Ralph René und „Die dunkle Seite von Apollo“ von Gernot L. Geise.

---

<sup>240</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 312

<sup>241</sup> Budde, G., Quellen, Quellen, Quellen, ..., S. 68

Zu Beginn deklarieren alle drei Autoren, dass sie nicht an die erste bemannte Mondlandung glauben.<sup>242</sup> Nach jener, wenig überraschenden Gemeinsamkeit widmet man sich der sogenannten „Widersprüche“. Erstaunlicher Weise gehen Kaysing, René und Geise hierbei nach einem ähnlichen Muster bei beinahe den selben „Schwachpunkten“ der Darstellung der ersten bemannten Mondlandung vor. Dies geht beispielsweise aus den Inhaltsverzeichnissen hervor.<sup>243</sup> Im schriftlichen Verlauf der jeweiligen Werke werden die gemeinsamen Streitpunkte nun noch deutlicher. Beispielsweise werden die Probleme der Raketentechnologie<sup>244</sup>, der fehlende Rückstoßkrater<sup>245</sup>, die fehlenden Sterne<sup>246</sup>, die unterentwickelte Technologie<sup>247</sup>, die Studioinszenierung<sup>248</sup>, die Lichtquellen<sup>249</sup>, die extremen Temperaturunterschiede<sup>250</sup>, der und die „verräterischen“ Schatten<sup>251</sup> erwähnt. Im Rahmen dieser Arbeit werden jene Streitpunkte noch genauer in Verbindung mit der Plattform „allmystery.de“ erörtert.

Anzuführen ist nun, dass die auf Bill Kaysings „WE NEVER WENT TO THE MOON“ folgenden Werke mit einer größeren Anzahl an, aus ihrer Sicht, „problematischen“ Elementen bestückt sind. So führen René und Geise beispielsweise die

---

<sup>242</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 3; vgl., Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. b; vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 12-13

<sup>243</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 2; vgl., Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. b (Anzumerken ist, dass Renés Werk über kein gewöhnliches Inhaltsverzeichnis verfügt. Er listet jedoch die einzelnen Kapitel nummeriert im Verlauf der Veröffentlichung in Form von Überschriften auf.); vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 5-9

<sup>244</sup> Kaysing, B. WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 9-16; vgl., Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 20, 42, 78; vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 66-70

<sup>245</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 19, 22; vgl., Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 1, 11 vgl.; Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 172-184

<sup>246</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S 21-24., vgl., Renè, R. NASA MOONED AMERICA, S. n, m, 17-18, 30-35, 159; vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 113-114

<sup>247</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S 30-36.; vgl., Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 41; vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 22-30

<sup>248</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S 30-40, 54-67.; vgl., Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 1- 2, 7, 19, 21 ,42, 111; vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 91,159-165

<sup>249</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S 23., vgl., Renè, R. NASA MOONED AMERICA, S. 2, 5, 9, 11, 18; vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 95-112

<sup>250</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S 23.; vgl., Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 76 , 88, 90, 92 , 100, 162; vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 240

<sup>251</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S 25.; vgl., Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 2, 5, 7, 9, 11, 13, 143, 144, 145, 165 ,179; vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 95-112

„Ungereimtheiten“ bezüglich der Radioaktivität im All<sup>252</sup>, der Flagge<sup>253</sup> und des Fußabdruckes an.<sup>254</sup>

### **Bearbeitung der Forenbeiträge von „allmystery.de“ – eine systematische Übersichtsarbeit**

Linda Billings erwähnt in ihrem Text „Cultural Functions of Space Exploration“, dass es für die Generation, die nicht direkt an den Ereignissen rund um Apollo partizipierte, besonders schwer fällt, eine Beziehung zu dem historischen Moment zu entwickeln. Im geschichtlichen Kontext würden die Missionen im All generell einen geringeren Stellenwert einnehmen. So lauten die Argumentationen beispielsweise, dass die Apolloprojekte zu teuer waren, oder im Nachhinein betrachtet keinen Sinn gemacht hätten. Außerdem fehlt jener Generation die Möglichkeit der Teilhabe. Die NASA erkannte zu spät das enorme Potential der sozialen Netzwerke. Man bot zu wenig Interaktionsmöglichkeiten auf diesen. Erst im Jahr 2007 wurden die ersten Projekte zur besseren Partizipation und Kommunikation gestartet.<sup>255</sup> Zu diesem Zeitpunkt war das Zeitalter der Digitalisierung bereits voll im Gange.

*„So entwickelte sich die Schallplatte zur mp3, das Buch zum E-Book, das Foto und das Poster zur JPEG-Datei, die Videokassette bzw. DVD zum Online-Stream, der Brief zur Email, die Zeitung zur Online-Zeitung, das Magazin zum Blog, Radio und Fernsehen zu Online-Radio und Online-TV.“<sup>256</sup>*

Diese neuen Medien werden nun von einer entscheidenden Veränderung begleitet, und zwar die der Interaktion. Die Userinnen und User haben somit die Möglichkeit der Teilhabe.<sup>257</sup> Es gelingt diesen also selbst Content zu kreieren. Begleitet von einer völlig neuen Chance auf Selbstinszenierung oder Selbstdarstellung wechselt die

---

<sup>252</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 39-40, 115, 127, 128, 129, 132, 135, 160, 170; vgl.

Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 186-218

<sup>253</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 1, 16, 166; vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 166-167

<sup>254</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 1, 7, 165; vgl. Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 268-267

<sup>255</sup> Billings, L., Cultural Functions of Space Exploration, S 411-412

<sup>256</sup> Büttner, V., Akzidentielle Medienhypes, S. 50

<sup>257</sup> Büttner, V., Akzidentielle Medienhypes, S. 52

Rolle des Empfängers in jene des Erzeugers.<sup>258</sup> Das Interesse der jüngeren Generation bezüglich des Weltalls, oder der ersten bemannten Mondlandung findet nun Ausdruck in jenen sozialen Medien, in denen sie die Möglichkeit haben, selbst Content zu verfassen oder mitzudiskutieren. Die Videoplattform YouTube verzeichnet beispielsweise, 255.000 Ergebnisse wenn man nach dem Begriff „Weltraum“ sucht.<sup>259</sup> Ganze 27.700 Treffer erhält man wenn man nach der Mondlandung sucht. Auf der Internetplattform „allmystery.de“ findet man bezüglich des Mondlandungsprojektes, Stand vom 20.05.2018, ganze 5.402 Forenbeiträge. Diese Beiträge erfahren im Rahmen der folgenden Kapitel nun nähere Beachtung.<sup>260</sup>

### **Beispieldiskussion auf „allmystery.de“**

Bei der Onlineplattform „allmystery.de“ hält es sich um ein Internetforum, das über 17 Millionen Beiträge verfügt. Es existieren die verschiedensten Thematiken, die nach Überkategorien geordnet sind. Hierzu zählen beispielsweise Mystery, Spiritualität, Ufologie, Kriminalfälle oder Verschwörungen.<sup>261</sup> Widmet man sich nun der Überkategorie „Verschwörungen“, so findet man über 3.000 verschiedene Diskussionen vor. Gleich auf der ersten Seite kann man den Diskussionsthread „Mondlandung“ erkennen.<sup>262</sup>

Um nun zu veranschaulichen, in welcher Art und Weise die Diskussionen auf der Internetplattform „allmystery.de“ stattfinden, wird ein Auszug zur Thematik Licht und Schatten gezeigt. Zu finden wäre jener Austausch auf der Seite 36 des Threads „Mondlandung“.

Ein User namens „Mechaniker“ beginnt die Diskussion wie folgt:

*Ich bin etwas langsamer, habe mich aber über Herrn Geise belesen und möchte bei dem Aldrin-Bild bleiben. Da es ja auf dem Mond entstanden sein soll, kann es keine Aufhellung durch atmosphärische Lichtstreuung geben. Umgekehrt müßte der auf dem Boden liegende Schatten auch aufgehellt sein. Es geht mir um den Widerspruch zwischen einem*

---

<sup>258</sup> Büttner, V., Akzidentielle Medienhypes, S. 59-62

<sup>259</sup> [https://www.youtube.com/results?search\\_query=Mondlandung](https://www.youtube.com/results?search_query=Mondlandung)

<sup>260</sup> <https://www.allmystery.de/themen/gg4570-274#id22139229>

<sup>261</sup> <https://www.allmystery.de/>

<sup>262</sup> <https://www.allmystery.de/themen/gg>

*tiefschwarzen Schlagschatten und durchgezeichneter Front des Dargestellten. Hat jemand etwas dazu zu sagen?*<sup>263</sup>

Nicht einmal eine Stunde später wird der „Mechaniker“ nun auf mehrer Internetseiten verwiesen, auf denen die Streitpunkte aufgeklärt werden. Der User gibt sich jedoch nicht mit diesen zufrieden und schreibt, dass er sowohl die bildlichen Quellen als auch die Pro-Mondlandungsargumentationen kennt. Er gibt an, dass sämtliche Bilder sowieso auf der Erde entstanden seien.<sup>264</sup> Die Person behauptet des Weiteren:

*„Ich habe noch nie eine Gegenlichtaufnahme mit schwarzem Schatten und einer Schattenpartie gesehen, die nicht mit einer Styroporplatte oder einem Reflektor oder mit Blitzlicht oder sonst einem Mittel aufgehellt worden wäre. Das Aldrin-Portrait dürfte jedoch nicht künstlich aufgehellt sein. Die Situation treffen wir auch beim LEM an, wo wir einen undurchdringlich schwarzen Schatten und gleichzeitig Einzelheiten in der von der Sonne abgewandten Seite sehen.“*<sup>265</sup>

Exakt zwei Minuten nachdem der „Mechaniker“ seine Argumentation veröffentlichte, antwortete „Voidol“, ein weiteres Mitglied, auf die verschwörungstheoretischen Ansichten. Die Person meint, dass der Schatten am Boden unter keinen Umständen aufgehellt sein kann.<sup>266</sup>

*„1. Der Schatten am Boden kann nicht aufgehellt sein, wenn es keine atmosphärische Streuung gibt, da von nirgendwoher eine Reflexion kommt!*  
*2. Der Schatten am Anzug **muss** aufgehellt sein, da **der Mondboden wie ein Reflexionsschirm das Sonnenlicht reflektiert.**“*<sup>267</sup>

Außerdem empfiehlt Voidol seinem Forenkollegen, bei „Nichtkapieren“ seinen Fotografen oder Filmregisseur seines Vertrauens zu kontaktieren.<sup>268</sup>

---

<sup>263</sup> Allmystery S. 36

<sup>264</sup> Allmystery S. 36

<sup>265</sup> Allmystery S. 36

<sup>266</sup> Allmystery S. 36

<sup>267</sup> Allmystery S. 36

<sup>268</sup> Allmystery S. 36

Nun schaltet sich der User „manoo“ ein. Dieser schreibt, dass es viel zu viele Beweise für eine echte Mondlandung gibt. Er klagt, dass andere Behauptungen nur den fragwürdigen Hirnen der Verschwörer entspringen würden. Zusätzlich argumentiert dieser noch, dass die Fotos mit Sicherheit echt sind, denn was hätten die Astronauten sonst 289 Stunden im Weltraum machen sollen. Schlussendlich fügt er noch hinzu, dass auf dem Mond nichts aufgehellt werden muss, da der Mond reflektiert. Der „Mechaniker“ fühlt sich nun abermals missverstanden.<sup>269</sup> Er fragt abermals die Forenteilnehmer:

*„Wie ist es möglich, daß in der Gegenlichtfotografie tiefschwarze Schatten und auf der selben Seite des Objekts nicht schwarze Schatten auftreten ? Der am Boden liegende Schatten müßte, wie schon gesagt, auch heller sein, wenn Lichtreflexion mitspielte. Seht ihr das denn nicht ?“*

Gegen Ende seines Postings verweist der „Mechaniker“ noch darauf, dass er selbst schon Filme gedreht hätte und demzufolge mit den Feinheiten der Kameraführung vertraut wäre. Ein weiterer Forenteilnehmer, „UffTaTa“ wirft nun ein, dass er das Gefühl hätte, der „Mechaniker“ wolle Gegenargumente einfach nicht verstehen. „Rambaldi“ verweist nun auf die bereits vorhandene Technologie, die Fotografie auf dem Mond durchaus möglich gemacht hätte und schweift etwas von der Thematik ab. „MorpheuS8382“ antwortet nun wieder direkt auf die Fragen des „Mechanikers“.<sup>270</sup>

*Weil LEM und Astronaut stehen, der Schatten aber "flach" auf dem Mondliegt. LEM und Astronaut können von auf dem Mond auftreffendes und von dort aus reflektierendes Licht angestrahlt werden. Der Schatten hingegen bräuchte oberhalb der Mondoberfläche wiederum einen Reflektor, um selbiges zu erfahren... Und nein, Die Oberfläche des Astronautes oder LEM reicht nicht aus um dies zu tun.<sup>271</sup>*

Der „Mechaniker“ bedankt sich nun bei „MorpheuS8382“ für den freundlichen Tonfall. Er entgegnet jedoch trotzdem, dass im Schatten des Objektes etwas nicht stimmen

---

<sup>269</sup> Allmystery S. 36

<sup>270</sup> Allmystery S. 36

<sup>271</sup> Allmystery S. 36

würde. Es gäbe kein Licht zur Aufhellung. Außerdem würde dieses nicht im richtigen Winkel auftreffen. Er erläutert, dass das Licht der Sonne in einem Winkel von 45 Grad auf den Boden eintreffen würde und nun müsste dieses im selben Winkel wieder die Oberflächenstruktur verlassen. Auf dem Foto mit Aldrin würde dies nicht gegeben sein. Das Licht würde hierbei in einem Winkel von 135 Grad den Mond verlassen und das wäre nicht möglich. „UffTaTa zieht nun die Behauptung des „Mechanikers“ mit Hilfe von sarkastischen Aussagen ins lächerliche. „Voidol“ bezeichnet die Argumentation des Verschwörungstheoretikers als heiteres Apolloraten. Er bezieht sich auf die Inhalte der NASA und behauptet, die korrekte Antwort diesbezüglich sei 10,8 Grad über dem Horizont. Er verweist den „Mechaniker“ auf die betreffende Homepage und schließt seine Argumentation. „MorpheuS8382“ mischt sich nun abermals ein und versucht die Problematik aufzuklären. Er erklärt, dass der Mond mit einem Golfball vergleichbar ist. Sämtliche Lichtquellen werden dementsprechend gestreut. Jeder Krater, jeder Felsen und jede Unebenheit trägt zu den verschiedenen Reflexionen des Sonnenlichts bei.<sup>272</sup> Der „Mechaniker“ verfasst nun ein scheinbar finales Statement. Er kritisiert hierbei die Userinnen und User, sowie das gesamte Forum. Der „Mechaniker“ behauptet, dass die Diskussionen nicht zielführend gewesen wären. Außerdem könne man den Mond nicht mit einem Golfball vergleichen. Man kann den Mond mit keinem irdischen Gegenstand vergleichen und vor allem sollten die Forenteilnehmerinnen und Forenteilnehmer keine Vergleiche anstellen, da diese den Erdtrabanten nie betreten hätten.<sup>273</sup> Er beendet sein Statement mit dem Worten:

*Um ehrlich zu sein, halte ich schon nicht viel von einer Mondlandung. Was mich immer wieder zu meiner Ansicht bringt, sind vielleicht verstreute Kleinigkeiten, wie die Wahl der Startzeit im Juli 1969 oder die Tatsache, daß auf sowjetischer Seite nie von so etwas wie einem Wettlauf zum Mond gesprochen worden ist. Ich kann mir nämlich ganz gut denken, daß man in der UdSSR mit von der Partie war. Mit anderen Worten: Moskau und Washington haben möglicherweise besser zusammengearbeitet, als wir es uns je hätten träumen lassen. Die Schlagzeilen lauteten **Kalter***

---

<sup>272</sup> Allmystery S. 36

<sup>273</sup> Allmystery S. 36



*Krieg, aber der war systematisch aufgezogen. Verschiedene Kreise haben nicht schlecht daran verdient.*<sup>274</sup>

Es wird nun deutlich, dass die Diskussion zu keinem Sinneswandel des „Mechanikers“ geführt hat. Er beharrt weiter auf seinen Ansichten und führt gegen Ende sogar einen Rundumschlag aus, in dem er die Plattform kritisiert und auf weitere Verschwörungen verweist. Anzuführen ist nun, dass sich eine solche Debatte auf „allmystery.de“ meist über zwei bis drei Seiten erstreckt. Es existieren nun eine Vielzahl von Beiträgen zu den jeweiligen Streitpunkten, weswegen im Rahmen dieser Arbeit nur einige Beispiele bei der Gegenüberstellung von verschwörungstheoretischer Literatur und verschwörungstheoretischem Content der Internetplattform angeführt werden können. Dementsprechend werden die Kernthesen des „allmystery.de“ – Internetforums, von einigen wenigen Beispielen im Rahmen der Vergleichsarbeit begleitet.

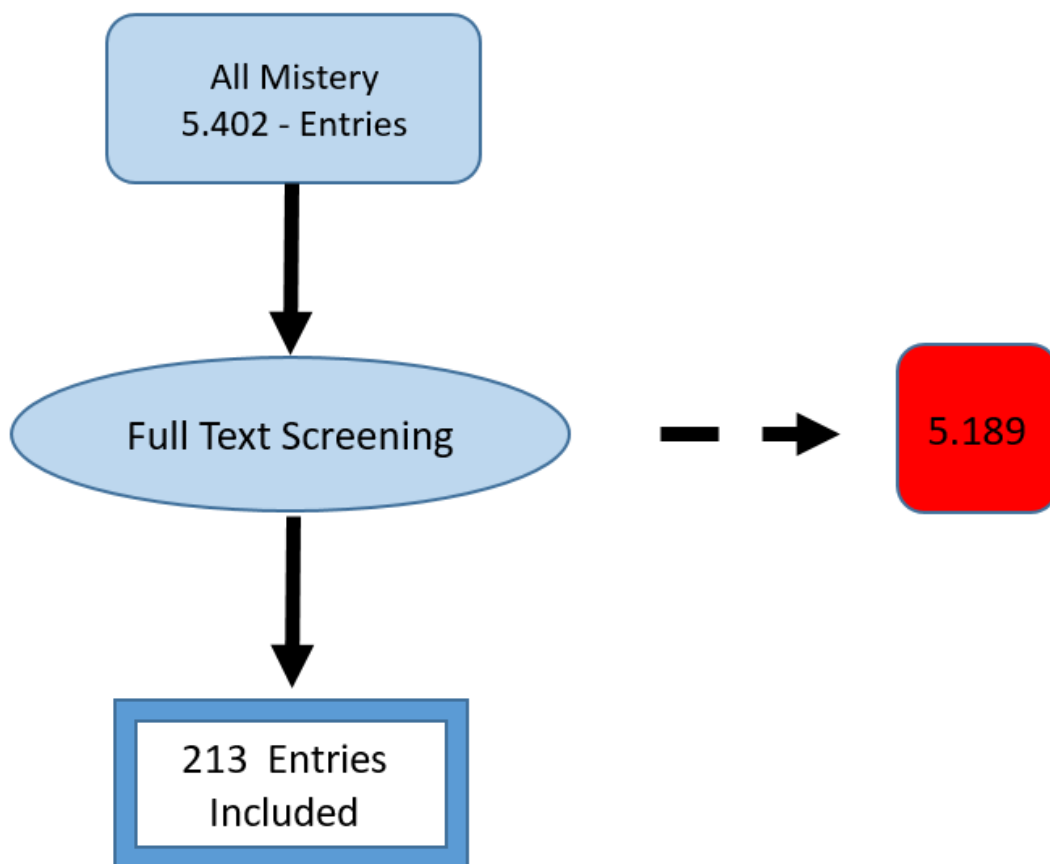
### **Methode & Systematik**

Um einen Überblick über die Forenbeiträge der Internetplattform „allmystery.de“ zu gewinnen, bedient man sich einer systematischen Übersichtsarbeit. Was das Vorgehen betrifft, so wurden mittels Klick auf den Thread „Mondlandung“ 5.402 Beiträge ermittelt. Im Rahmen der systematischen Übersichtsarbeit wurden die vorgefundenen 5.402 Schriftstücke nach Übereinstimmung von bestimmten Kriterien ausgewertet. Festzuhalten ist, dass lediglich Beiträge zur ersten benannten Mondlandung evaluiert wurden. Wichtig war, dass die Argumentation einer Userin oder eines Users bezüglich einer Thematik, nur einmal gewertet, beziehungsweise gezählt wurde. Argumente, die von derselben Person abermals präsentiert wurden, konnten somit ausgeschlossen werden. Außerdem wurden Beiträge exkludiert, welche Beschimpfungen oder beleidigenden Content beinhalteten. Außerdem wurden mit Hilfe eines „full-text-screenings“ des gesamten Threads die einzelnen Beiträge nach bestimmten Kategorien gefiltert. Es wurden lediglich Argumente zugelassen, die sich als komplett neu gegenüber der verschwörungstheoretischen Literatur herausstellen sollten, oder jene, die zu den Thematiken „fehlender Rückstoßkrater“, „fehlende Sterne“, „unterentwickelte Technologie“, „Studioinszenierung“, „Belichtung und Lichtquellen“, „Temperaturproblematiken“,

---

<sup>274</sup> Allmystery S. 36

„Schattenproblematiken“, „Strahlung und Radioaktivität“, „Flaggenproblematiken“ und „Fußabdrucksproblematiken“ passten. Sämtliche „Entries“ wurden im Zeitrahmen vom 15.05.2018 bis 20.05.2018 gelesen und kategorisiert. Nachdem die 5.402 Threadbeiträge einem „full-text-screening“ ausgesetzt waren, konnten 5.189 Schriftstücke ausgeschlossen werden. Um nun sämtliche miteinbezogenen Beiträge entsprechend übersichtlich auflisten zu können, entschied man sich für eine Verwendung einer Excel-Tabelle, welche im Anhang vorzufinden ist. Zur grafischen Darstellung der systematischen Literaturübersicht wurde ein „Prisma Flow Chart“ verwendet.



### **Diskussion**

Betrachtet man nun die Ergebnisse der systematischen Übersichtsarbeit, so wird klar, dass die meisten aktiven Personen der Plattform „allmystery.de“ an eine studioinszenierte Mondlandung glauben. Insgesamt wurden zu jener Thematik 35 Beiträge von unterschiedlichen Personen verfasst. Die Kategorie „Strahlung und

Radioaktivität“ erfreut sich innerhalb der Userinnen und User ebenfalls großer Beliebtheit. Es existieren 21 Beiträge, bei denen die Verfasser die möglichen Problematiken der radioaktiven Strahlung des Alls thematisieren. 20 Personen haben unabhängig voneinander begonnen, über die „unterentwickelte Technologie“ zu diskutieren. Hinzuzufügen ist, dass ausufernde Diskussionen zu den „Schattenproblematiken“ geführt wurden. 15 Personen verfassten ihre Theorien bezüglich jenes thematischen Schwerpunkts. Argumentationen zu den „Flaggenproblematiken“ wurden von 14 Userinnen und Usern getätigt. 11 Personen waren der Ansicht, dass die wechselnde Temperatur auf dem Erdtrabanten eine Mondlandung oder zumindest eine Dokumentation und Übertragung unmöglich machen würden. Exakt dieselbe Anzahl an Personen verfasste Beiträge zu den fehlenden Sternen, zu der Raketentechnologie und zu den Problematiken rund um den Fußabdruck. Jeweils 8 Userinnen und User erachteten diese Thematiken als strittig. Lediglich 6 Verfasserinnen und Verfasser initiierten eine Diskussion bezüglich des „fehlenden Rückstoßkraters“. Des Thema „Belichtung und Lichtquellen“ wurde mehrmals in verschiedenen Diskussionen aufgegriffen, jedoch verfassten lediglich 3 Personen eigene Beiträge dazu. 68 Userinnen und Usern gelang es, neue Diskussionspunkte, welche in dieser Form nicht zu den genannten Kategorien passen, niederzuschreiben. Wichtig ist hierbei, dass Verschwörungen der „NWO“ oder der „jüdischen Weltmacht“ ausgeschlossen wurden. Diese Argumentationen sollten sich lediglich auf die erste bemannte Mondlandung beschränken. Überraschend ist, dass einige Diskussionspunkte Meinungen enthielten, bei denen die Autoren Bill Kaysing, Ralph René und Gernot L. Geise genannt wurden. Um nur ein paar wenige aufzuzählen, so findet man diese Verweise beispielsweise auf Seite 64, 80, 88, 101,104, 106, 241, 251, und 252.

### **Verschwörungstheoretische Literatur vs. „allmystery.de“ – Eine Vergleichsarbeit**

Im Rahmen dieser Vergleichsarbeit werden die gemeinsamen Streitpunkte der verschwörungstheoretischen Literatur und des Internetforums „allmystery.de“ gegenübergestellt und bearbeitet. Die Streitpunkte, auf denen der Fokus liegt, sind die Raketentechnologie, der fehlende Rückstoßkrater, die fehlenden Sterne, die unterentwickelte Technologie, die vermeintliche Studioinszenierung, die Lichtquellen, die extremen Temperaturunterschiede, der Radioaktivität im All und die „verräterischen“ Schatten. Außerdem wäre anzuführen, wie bereits erwähnt, dass nur

die Kernthesen des „allmystery.de“ – Internetforums aufgelistet werden können. Diese werden mit einigen wenigen Beispielen im Rahmen der Vergleichsarbeit versehen und veranschaulicht.

### **Die Raketentechnologie**

In dem Kapitel „ELEMENTS OF ROCKET PROPULSION“ geht Bill Kaysing auf die, aus seiner Sicht, problematischen Aspekte der amerikanischen Raketentechnologie ein. Nach einem kurzen geschichtlichen Abriss, widmet sich der Autor der Hauptproblematik des Starts, die Regelung der Temperatur des flüssigen Treibstoffes. Man konnte diese aus seiner Sicht nie wirklich unter Kontrolle bringen und somit war jeder Raketenstart mit einem Risiko verbunden. Die Rakete hätte aus Kaysings Sicht genauso gut explodieren können. Er behauptet, dass dies in der Vergangenheit bereits mehrmals passiert sei, jedoch wurde diese Information niemals der Öffentlichkeit kommuniziert. Seiner Meinung nach konnten größere Raketen keinen Erfolg haben, da die Vereinigten Staaten nicht einmal in der Lage waren die Kleineren, wie die Atlas, kontrolliert zu starten. Es gäbe kein Szenario in dem es sicher wäre, eine größere, bemannte Rakete zu starten. Nicht einmal nachdem sich die Firma „Rocketdyne“ der Problematik annahm, konnte die Gefahr gebannt werden Kaysing unterstellt der NASA, dass sie diese schwerwiegende Gefahrenquelle nie richtig behoben hat, da keinerlei Daten darüber für die Öffentlichkeit zugänglich sind.<sup>275</sup> Ralph René bezieht sich auf Kaysings Thesen und ist ebenfalls der Ansicht, dass die Saturn V möglicher Weise nicht einsatzbereit war. Auf jeden Fall war die Technologie der Saturnrakete noch nicht ausgereift, sie barg noch zu viele Gefahrenherde.<sup>276</sup> Außerdem knüpft René an die Problematik der Stabilität der Rakete auf Grund der fehlenden Kontrolle über den Treibstoff an. Er behauptet beispielsweise, dass die amerikanischen Modelle neben den sowjetischen wie Spielzeuge ausgesehen hätten. Die fertigen Produkte aus der Sowjetunion wären 50-mal so schwer gewesen wie jene der Vereinigten Staaten von Amerika und würden daher über eine größere Stabilität verfügen.<sup>277</sup> Zusätzlich kritisiert der Autor das Dichtungsmaterial der Rakete. Er beteuert, dass die Hitze des Treibstoffes dieses Material zerstören würde.<sup>278</sup> Außerdem ist René verwundert ob der Genauigkeit, mit welcher die Raketen ihr Ziel erreichten. In seinem Kapitel „Every

---

<sup>275</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S 16

<sup>276</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 78

<sup>277</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 42

<sup>278</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 75

Shot – A hole in one“, erklärt er, dass die Weltraumnavigation der NASA bis zum Start der Raketen eine Farce gewesen sei. Er glaubt nicht daran, dass Amerika in der Lage gewesen wäre, eine Rakete derart präzise in den Mondorbit zu befördern.<sup>279</sup> Gernot L. Geise erwähnt in seinem Kapitel „Die mysteriöse Saturn 5“ bereits zu Beginn seinen Zweifel an der Einsatzfähigkeit der Rakete. Ihn stört besonders, dass die Baupläne der Saturn 5 zufällig verschwunden sind und nicht mehr auffindbar wären. Er versteht außerdem nicht, warum die Vereinigten Staaten von Amerika die technologische Erweiterung der Saturn 5 nicht vorangetrieben haben, wenn sie so erfolgreich war. Geise stellt hypothetisch in den Raum, dass die Amerikaner auf die Shuttle-Technologie umgestiegen sind, da mittels Raketen möglicherweise doch nicht genügend Kraft erzeugt werden konnte, zumindest nicht genügend Power, um eine Raumfähre bis zum Mond zu befördern. Geise bezweifelt nicht den Start dieser Rakete, jedoch ist er der Ansicht, dass die Astronauten maximal in der Umlaufbahn der Erde verweilten. Sie wurden dann nach Drehbuch wieder zu der Erde zurückzitiert und konnten in der Zwischenzeit ja wohl kaum von der Erdbevölkerung entdeckt werden, da sie sich die gesamte Zeit im All aufhielten. Indikatoren hierfür wären die Landung weit entfernt vom nächsten Schiff und die damit verbundene Dauer der Bergung.<sup>280</sup>

Die Forenbeiträge von „allmystery.de“ greifen die „Raketenthematik“ in anderen Zusammenhängen auf. Zum einen wird die Theorie von Raketen als reines Transportmittel bearbeitet, zum anderen wird über den Treibstoff und die benötigten Mengen diskutiert. Erstmals taucht das Transportthema auf Seite 49 im Jahre 2009 auf. Hierbei wird erwähnt, dass Gordon Cooper, wie bereits 1000-mal bei der NASA geübt, die leere Rakete verlassen hat und mit Hilfe eines Fallschirms wieder auf der Erde gelandet ist. Damit hätte der Mercury-Flug eindeutig nicht wie von Amerika dargestellt, stattgefunden.<sup>281</sup> Andere Userinnen und User mutmaßen, dass man ein Funkgerät in einer unbemannten Rakete platziert hätte. Die Astronauten hätten es sich somit während der gesamten Mission gemütlich machen können und einfach nur von der Erde aus auf die Funksprüche der NASA antworten müssen. Keinem sei diese Fälschung aufgefallen, da sich das Funkgerät die ganze Zeit über in der

---

<sup>279</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 67

<sup>280</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 66-69

<sup>281</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 49

Rakete befand und dementsprechend angepeilt werden konnte.<sup>282</sup> Ein weiterer Forenteilnehmer gibt an, dass man nicht genau wissen würde, was tatsächlich passiert sei. Er ist der Ansicht, dass die Politiker die Gesellschaft in mehreren Hinsichten bereits angelogen haben. Dementsprechend wäre es vorstellbar, dass die Landung tatsächlich unbemannt war, zumal auch keine eindeutigen Beweise vorliegen.<sup>283</sup> Neben jenen Theorien existiert noch die Vorstellung, Amerika wäre in der Lage gewesen, unbemannt zum Mond zu fliegen und dort Gesteinsproben mittels einer Hebelarmtechnologie einzusammeln. Dies würde das mitgebrachte Mondgestein erklären.<sup>284</sup>

Klar erkennbar wird hierbei, dass die Userinnen und User überwiegend von einer unbemannten Mondlandung ausgehen. Es wird allerdings nicht argumentiert, warum die Raketen unbemannt fliegen sollten. Dementsprechend wird nicht mehr auf die Thesen der Verschwörungstheoretiker eingegangen, welche ebenfalls der Ansicht waren, die Flüge wären unbemannt gewesen, da sich die Gefahr einer Explosion der Saturn 5 als zu groß herausgestellt hätte. Die Raketentechnologie diene demnach lediglich für den Transport der Funkgeräte oder Greifer, welche als Beweise für eine vermeintliche Landung auf dem Erdtrabanten fungieren sollten. Zusätzlich wird auf mögliche politische Verschwörungen eingegangen. Dieses ist auf ein vorliegendes Misstrauen der Userinnen und User zurückzuführen, welcher betont, dass die politischen Funktionäre die Gesellschaft bereits mehrmals angelogen hatten und dadurch ihre Glaubwürdigkeit verloren hätten.

Der zweite thematische Schwerpunkt in Punkto Raketentechnologie manifestiert sich im Einsatz der Treibstoffmengen. Beispielsweise diskutiert man über den Start der Eagle von der Mondoberfläche. Unter Betrachtung neuer bildlicher Details des Starts von Apollo 11 ist man der Ansicht, dass die Treibstoffmenge, die hierbei verbrannt wurde, nicht genügt, um in den Mondorbit zu starten. Ein weiterer Diskussionspunkt betrifft das Treibstoff Fassungsvermögen der Landefähre. Hierzu argumentiert ein User, dass der Tank nicht groß genug bemessen war, um die benötigte Menge an Treibstoff aufzunehmen.<sup>285</sup>

Aus den Forenbeiträgen lässt sich schließen, dass für die Verschwörungstheoretikerinnen und Verschwörungstheoretiker nicht länger die

---

<sup>282</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 109, 172

<sup>283</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 167

<sup>284</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 168

<sup>285</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 258

explosive Gefahr des Treibstoffes von vordergründigem Interesse war. Vielmehr beschäftigen sie sich mit den Mengenangaben, die den Start oder eine Richtungsänderung im Weltall beziehungsweise am Mond ermöglichen sollen. Das Interesse verlagert sich somit offenkundig in Richtung der physikalischen Gesetzmäßigkeiten. Es wird versucht, aus der Perspektive neuerer, vermeintlich evidenterer Quellen zu argumentieren und geht klar gegen das aus Sicht der Userinnen und User ungesicherte Argument der NASA vor.

Zusätzlich liegen Meinungen von diversen Accounts vor, die implizieren, es gäbe im Vakuum keine Luft, weswegen sich die Raketenantriebe von Eagle von keinem Medium abstoßen könnten, um ihre Richtung zu ändern.<sup>286</sup> Außerdem geht man davon aus, dass es durch die Technologie der Antriebsdüsen nicht möglich wäre, einen Start durchzuführen, da das Feuer auf Grund des fehlenden Sauerstoffes sofort erloschen wäre.<sup>287</sup>

Es liegen klare Widersprüche vor, was die Wirkung von Steurdüsen im Vakuum betrifft. Einige User und Userinnen sind sich nicht ganz im Klaren, ob diese im Weltraum funktionieren können oder nicht. Auch nach diesen Argumentationslinien wäre die Mondlandung gefälscht, da die Astronauten nicht in der Lage gewesen wären, Eagle entsprechend zu navigieren.

### **Der fehlende Rückstoßkrater**

Im dritten Kapitel von Bill Kaysings „WE NEVER WENT TO THE MOON“, „THE SEARCH FOR APOLLO SECRETS“, eröffnet dieser die Argumentation zu einem fehlenden Rückstoßkrater mit Hilfe einer bildlichen Quelle. Gezeigt werden die Landestellen von Eagle, auf denen sich kein Krater erkennen lässt. Nach Kaysing gäbe es somit keine wirkliche Landung auf dem Mond, da das Antriebssystem einen solchen erzeugt hätte.<sup>288</sup> Er bezieht an dieser Stelle die Leser in seinen Argumentationsprozess mit ein. Der Autor führt an, dass jeder Mensch, der einen Raketenstart verfolgt hat, festgestellt haben muss, dass die resultierenden Kräfte der Austrittsdüse das umliegende Gebiet verwüsten würden. Auf den Fotografien der Landestelle gäbe es keinen Anhaltspunkt, dass etwas Derartiges stattgefunden hätte.<sup>289</sup> Ralph René greift jene Thematik bereits im Vorwort auf. Er bezieht sich auf Kaysing und erläutert, dass die Astronauten sehr wohl in der Lage waren,

---

<sup>286</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 258

<sup>287</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 259

<sup>288</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S 19

<sup>289</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S 22

Fußabdrücke zu hinterlassen, Eagles Triebwerke jedoch nicht einmal Krater zurückließen. Die Antriebssysteme landeten 33.000 Pfund sanft auf der Mondoberfläche, da hätten diese zumindest kleine kraterähnliche Rückstände verursachen müssen.<sup>290</sup> Nach René wären keine Krater auf den Fotografien der NASA zu erkennen, obwohl diese beteuert, dass man welche hinterlassen hätte.<sup>291</sup> Gernot L. Geise widmet sich jener Thematik ausgiebig in seinem Kapitel „Der antriebslose Rückstart“. Aus seiner Sicht hätten Abgase aus den Düsen austreten müssen, die anschließend die Mondoberfläche entsprechend deformieren. Für den Autor führt das Fehlen dieser Ausströmung zu der Annahme, dass die NASA der Menschheit hierbei einen Trickfilm vorgeführt hat. Des Weiteren widmet sich Geise der Rückstartplattform und den damit verbundenen physikalischen Gegebenheiten. Er erklärt, dass ein Raketenstart auf der Erde immer mit einer „Schurre“, einer gekühlten Einbuchtung bei der Startrampe, verbunden ist. Durch diese Systematik soll eine Beschädigung der Rakete durch den Rückstoß der Düsen verhindert werden. Sollten diese auf ebenerdigem Niveau gezündet werden, so würde dies schwerwiegende Folgen für das Transportmittel haben. Bei dem Abflug der Mondfähre von dem Erdtrabanten war jene Vorrichtung nicht gegeben. Es existierte lediglich eine Rückstartplattform, welche aus leichtem Aluminium bestand. Geise erläutert, dass diese durch die enorme Hitze der Triebwerke geschmolzen wäre. Zusätzlich wäre es auf Grund der fehlenden „Schurre“ zu beträchtlichen Schäden an der Raumfähre gekommen. Geise hält zum Abschluss seines Kapitels fest, dass die entscheidenden Sequenzen beim Rückstart weder sichtbar noch hörbar waren, folglich sei der Start von Eagle in dieser Form nicht möglich gewesen.<sup>292</sup>

In dem Thread „Mondlandung“ der Internetplattform „allmister.de“ gibt es einige Userinnen und User, die die Meinungen der Verschwörungstheoretiker vertreten. Beispielsweise wird auf Seite 7 im Jahre 2004 Kaysings These zitiert.<sup>293</sup>

*„Bill Kaysing arbeite als Ingenieur bei Rocketdyne an der Apollo. Unter seinen vielen Bemerkungen zur Mondlandung sind folgende: Das bei der*

---

<sup>290</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. n-1

<sup>291</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 7

<sup>292</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 176-185

<sup>293</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 7



*Landung der Kapsel kein Krater durch den Antriebsstrahl hinterlassen wurde, trotz des mächtigen Raketentriebwerks.*<sup>294</sup>

Darüber hinaus finden die Argumentationen Geises Unterstützung. So wird beispielsweise beschrieben, dass beim Startvorgang keine Antriebsgeräusche hörbar waren, obwohl das besagte Raketentriebwerk in etwa 150 Dezibel laut ist. Zusätzlich erwähnt derselbe User, dass beim Start keine Abgase zu registrieren sind, Eagle wirke so, als wäre sie von einer Schnur hinaufgezogen worden.<sup>295</sup> Wesentlich später, 2015 und 2016, wird dahingehend weiterargumentiert. Geises These der Trickfilmszenierung sowie des lautlosen Startvorganges wird unterstützt.<sup>296</sup> Außerdem wird erwähnt, dass der „Lander“ lediglich etwas Staub aufgewirbelt hat, obwohl dieser einen mächtigen Krater hinterlassen hätte müssen.<sup>297</sup> Ein anderer User behauptet, dass die nicht vorhandenen Krater im Nachhinein in Form einer Studioinszenierung ausgebuddelt und anschließend fotografiert wurden. Als Beweis für seine These führt er eine Aufnahme der fehlenden Rückstände aus dem Jahr 1969 und eine Fotografie aus 2009 an. Er versucht klar aufzuzeigen, dass es sich bei dem Bildmaterial aus 1969 um eine Fälschung handelt, indem darauf hingewiesen wird, dass beide Fotos denselben Ort zeigen. Auffallend ist nun, dass die Landschaft auf beiden Fotografien verschiedene Merkmale aufweist.<sup>298</sup>

Interessanter Weise bleiben nicht nur die Meinungen, Argumente und Ansichten der Verschwörungstheoretiker innerhalb des Forums bestehen, es geht soweit, dass die Autoren namentliche Erwähnung finden. Auffallend ist nun, dass der neue Content sich beinahe auf das Beifügen von Details zu den Thesen der Verschwörungstheoretiker reduziert. Die einzige Argumentationsquelle, die nicht mit den Theorien Kaysings, Renés und Geises in Verbindung steht, behandelt den Vergleich zweier Fotografien. Hierbei wird deutlich, dass neue Beweise, welche mit Hilfe der heutigen Medien und ihren digitalen Möglichkeiten generiert werden können, durchaus verschwörungstheoretisch interpretiert werden können.

---

<sup>294</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 7

<sup>295</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 7

<sup>296</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 201, 177

<sup>297</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 230

<sup>298</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 37

## Die fehlenden Sterne

Bill Kaysing liefert in seinem Werk keine konkreten Vermutungen zu den fehlenden Sternen. Vielmehr verweist dieser immer wieder bei bildlichen Quellen auf diesen Sachverhalt.<sup>299</sup> Ähnlich wie bei dem fehlenden Rückstoßkrater verweist René wieder auf Bill Kaysings Beobachtungen im Rahmen seines Vorwortes.<sup>300</sup> Im Gegensatz zu diesem liefert Ralph René eine Erklärung zu den fehlenden Sternen. Er behauptet, dass die NASA einen geheimen Standort in Nevada hätte, auf dem ein Planetarium errichtet wurde. Der Autor ist der Ansicht, dass dieses Gebäude nur dem Zweck der Inszenierung der Mondlandung diene. Man konnte es dementsprechend zur Fälschung der Sterne benutzen. Die NASA hatte somit laut René die Vorstellung, Fotos aus verschiedenen Perspektiven zu schießen, bei denen im Hintergrund ein künstlich erzeugtes Firmament leuchtet. Dies hätte allerdings nicht wie geplant funktioniert. Man zeichnete Sterne an die Wände und an die Decke des Planetariums unter Verwendung von Farbe, die das Licht reflektieren sollte. Nach René hatte man nun nicht einkalkuliert, dass der kleine Scheinwerfer, der das Sonnenlicht repräsentieren sollte, nicht in der Lage war, die gefälschten Sterne sichtbar zu machen. Aus diesem Grund konnte man nur gedimmte, unklare, verwaschene Himmelskörper erkennen. Nach René hätte die NASA eine Leuchtkraft von Autoscheinwerfern erwartet und ein Flackern von Geburtstagskerzen erhalten.<sup>301</sup> Des Weiteren erläutert er, dass jeder fortgeschrittene, aber auch jeder Hobbyastronom über das Wissen verfügt, dass je weniger Lichtsmog entsteht und je trockener die Luft ist, desto mehr Sterne mit freiem Auge gesichtet werden können. Dementsprechend zeigt sich René verwundert über den Sachverhalt, dass die Astronauten der Apollo 11 Mission angaben, keine Sterne gesehen zu haben. Aus diesem Grund zitiert er, wie bereits im Kapitel „Die Verwendung von Zitaten innerhalb der verschwörungstheoretischen Literatur“ erwähnt, stets heterogene Aussagen von Armstrong und Collins, welche sich nach René eindeutig widersprachen. René glaubt nun auf jeden Fall daran, dass die Sterne sichtbar sein hätten müssen, weswegen er den ersten Mann im Weltall Yuri Gagarin zitiert. Dieser gab an, bei seiner Mission die Sterne durch seine Fenster gesehen zu haben.<sup>302</sup> Er stellt nun die finale Frage, warum die amerikanischen Astronauten die Himmelskörper nicht wahrnehmen oder

---

<sup>299</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 20-24

<sup>300</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. n

<sup>301</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 17-18

<sup>302</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 29-35

mit Hilfe der Kamera festhalten konnten. Man verfügte bereits über die Technik, eine Eule in der Nacht bei der Jagd zu beobachten, also müsste die NASA technologisch auch in der Lage gewesen sein, die Sterne zu filmen. In diesem Kontext hebt er hervor, dass bei der Apollo 11 Mission keine Astronauten involviert waren, sondern vielmehr „Astro-nots“.<sup>303</sup> Geise verweist in seinem Werk „Die dunkle Seite von Apollo“ einerseits auf Kaysings Beobachtungen, andererseits greift er auch die Theorien René auf. Gernot L. Geise schreibt ebenfalls von einem Planetarium, welches in Mercury, Nevada in der geheimen Basis der NASA errichtet wurde. Er schildert dieselben Ideen und Problematiken, die René bereits in seinem Werk ausgeführt hat. Zusätzlich zu diesen Argumentationen veröffentlicht Geise noch ein paar Bilder in dem Kapitel „Die fehlenden Sterne“. Bei diesen Bildquellen argumentiert der Autor, dass diese von hohen Helligkeitsunterschieden geprägt sind. Geise ist der Ansicht, dass es sich um zusammengeklebte Requisiten handeln müsste.<sup>304</sup>

„Die fehlenden Sterne“ sind auch auf der Internetplattform „allmystery.de“ ein heißdiskutiertes Thema. Die Thematik wird in zweierlei Hinsicht angesprochen. Einerseits wird mit Hilfe von Fotografien, auf welchen die Sterne „fehlen“, argumentiert und andererseits werden Fotos aus dem Jahr 2009 herangezogen, welche von verschiedenen Usern mit Fotobearbeitungsprogrammen verändert wurden, um die Himmelskörper sichtbar zu machen.

Zum Beispiel schreibt nun eine Person, dass die Sterne logischer Weise nicht zu sehen waren, da die NASA sämtliche Aufnahmen auf der Erde getätigt hatte. Sie greift damit wissentlich oder unwissentlich die Thesen der Verschwörungstheoretiker auf. Außerdem fügt dieselbe Person hinzu, dass die konspirativen Theorien ihren Ursprung bei einem Astronauten haben, der endlich sein Schweigen gebrochen haben soll.<sup>305</sup> Mit der Meinung bezüglich der gefälschten Fotos sollte der User jedoch nicht alleine bleiben. Weitere Wortmeldungen unterstützen die These von Kaysing, René und Geise.<sup>306</sup> Zusätzlich wird intensiv diskutiert, warum kein einziger Astronaut ein Bild des Sternenhimmels geschossen hat. Es wäre doch mit Sicherheit ein überwältigender Anblick gewesen, weswegen man unter allen Umständen ein oder

---

<sup>303</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 159

<sup>304</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 115

<sup>305</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 18

<sup>306</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 117

zwei Schnappschüsse hätte tätigen können. Auf derselben Seite argumentiert nun ein User über das Verhalten der Astronauten vor der laufenden Kamera. Er behauptet, dass sämtliche Astronauten einen ziemlich nervösen Eindruck gemacht hätten und relativ unsicher auf die Frage bezüglich „der fehlenden Sterne“ reagierten.<sup>307</sup>

Auffallend ist nun, dass die Userinnen und User beinahe dieselbe Argumentationsweise wie die Verschwörungstheoretiker verwenden. Sie argumentieren mit bildlichen Quellen und geben an, dass die Fotos gefälscht sind, da die NASA sämtliche Aufnahmen auf der Erde inszeniert hätte.

Der zweite thematische Schwerpunkt der Diskussion rund um „die fehlenden Sterne“ behandelt Fotobearbeitungsprogramme, mit denen die Userinnen und User die Sterne sichtbar machen wollten. Auf Seite 17 im Jahr 2009 beginnt die Diskussion mit einem Eintrag, in dem ein User behauptet, dass neue Bildquellen von der NASA veröffentlicht wurden. Diesbezüglich äußert sich jemand, dass die neuen Fotos für ihn persönlich stark bearbeitet und retuschiert wirken. Als er sie mit Hilfe einer Fotobearbeitungssoftware versucht aufzuhellen, gelingt es ihm immer noch nicht, die Himmelskörper sichtbar zu machen. Mehrere Personen empfehlen ihm nun die Anwendung von verschiedenen Programmen, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Dem User gelingt es schließlich, helle pixelartige Punkte zu erkennen, jedoch bleibt er bei seiner Meinung, dass das Bild zu wenig eindeutig sei.<sup>308</sup>

Es hat den Anschein, als könnten mit Hilfe der neuen Medien und der neuen Veröffentlichungen der NASA neue Beweise entstehen. Ob die Fotografien mit Hilfe der Programme tatsächlich wünschenswert bearbeitet können, bleibt fraglich, jedoch steht eines fest, neue evidente Quellen für die erste bemannte Mondlandung ändern, wie dieser Fall zeigt, selten die Meinung von Verschwörungstheoretikern. Wie hierbei gut erkennbar ist, ist die neuerworbene Beweislast für konspirative Theoretiker im Endeffekt nicht überzeugend genug.

### **Die unterentwickelte Technologie**

Die Argumentation Kaysing, welche bei der technologischen Unterentwicklung der Raketen beginnt, setzt sich bei dem restlichen Raumfahrt-Equipment der Vereinigten Staaten von Amerika fort. Beispielsweise erörtert er auf Seite 33, dass die Konstruktion von Eagle zum Scheitern verurteilt sei. Kaysing ist der Ansicht, dass der

---

<sup>307</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 155

<sup>308</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 17-18, 30

Einsatz der Mondfähre bei jeder Mission ein großes Risiko gewesen wäre, besonders bei Apollo 11, da das „LEM“ bis zu diesem Zeitpunkt noch nie getestet wurde.<sup>309</sup> Außerdem behauptet Kaysing, dass die Chance sechs-mal hintereinander ohne Fehlschlag auf dem Mond zu landen eins zu drei Trillionen steht. Aus dieser Chancenverteilung schließt der Autor, dass es schier unmöglich sei, diese Quote zu erfüllen. Kaysing listet nun in seinem Werk die einzelnen Schritte der NASA bezüglich der Reise zum Mond bildlich auf. Zu jedem Bild verfasst er einen Kommentar, in dem er das Unterfangen kritisiert. So schreibt der Verschwörungstheoretiker beispielsweise, dass man die geballte Kraft der Saturn V nicht kontrollieren konnte, weswegen sich die ortsansässige Bevölkerung in Gefahr befand. Des Weiteren kritisiert er den Abkoppelungsvorgang im All. Er behauptet, dass dieser prinzipiell kein Problem darstellt, da sich ohnehin kein Astronaut in der Rakete befand. Kaysing steht den Manövern im All generell kritisch gegenüber. Er beteuert, dass die Abläufe viel zu kompliziert und damit viel zu fehleranfällig gewesen wären. Jede einzelne Phase verlangte nach horrender Präzision, weshalb die Wahrscheinlichkeit, dass etwas schief gehen konnte, immens anstieg. Auch das verstärkt die These, dass die Vereinigten Staaten von Amerika nicht über die Technologie verfügten hätten, um einen Menschen sicher ins All und wieder zurück zu transportieren. Ein weiterer Beweis dafür seien die lächerlichen Fallschirme, mit denen die Landefähre zum Erdboden gleiten sollte.<sup>310</sup> Ralph René eröffnet sein Plädoyer in Punkto „unterentwickelte Technologie“ in seinem Kapitel „SPACE NAVIGATION“. Er behauptet, dass die NASA nicht über die navigatorischen Fähigkeiten verfügte, um die Rakete präzise Richtung Mond abzufeuern. Zusätzlich hätten seiner Ansicht nach, welche sich auf Micheal Collins Aussagen stützt, die Astronauten nicht die technischen Voraussetzungen gehabt, um den Weg zurück zur Erde wiederzufinden. Die Crew wäre nicht in der Lage gewesen, den Kurs für die Heimreise mit den an Board zur Verfügung stehenden Mitteln zu bestimmen.<sup>311</sup> Außerdem ist er, ähnlich wie Bill Kaysing, der Ansicht, dass die Wahrscheinlichkeit, sechs-mal den Mond zu treffen verschwindend gering sei. René gibt an, dass die Computertechnologie und ihre Rechenleistung im Vergleich zu dem Vorhaben mehr als unterentwickelt war. Er beteuert, dass Hollywood die Details lieferte, um eine

---

<sup>309</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 33

<sup>310</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 36-40

<sup>311</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 60-62

Mondlandung auf der Erde zu ermöglichen.<sup>312</sup> Dementsprechend argumentiert René, dass die NASA eingesehen hätte, dass sie nicht in Lage war, die Mission durchzuführen, weswegen sie inszeniert wurde.<sup>313</sup> Gernot L. Geise zweifelt ebenfalls stark an den technologischen Voraussetzungen von 1969. Der Autor führt an, dass es nicht möglich sei, eine derart neue Technologie aus dem Boden zu stampfen. Außerdem wäre innerhalb der kurzen Zeit die Kontrolle über diese technologischen Fortschritte nicht gegeben. Zu viele entscheidende Geräte, die zur Landung auf dem Mond benötigt wurden, hätten nicht ausreichend getestet und überprüft werden können.<sup>314</sup> Geise kritisiert ebenfalls die unausgereifte Kameratechnologie, welche den rauen Bedingungen des Erdtrabanten nicht standhalten würde. Er ist der Ansicht, dass die Kameras bei direkter Sonneneinstrahlung „durchschmoren“ würden.<sup>315</sup>

Für die Userinnen und User von „allmystery.de“ ist die „unterentwickelte Technologie“ eines der Lieblingsthemen. Auf Grund der Vielzahl der Kommentare diesbezüglich, muss man sich im Rahmen dieser Arbeit auf die zwei Kerninhalte der Argumentationen beschränken. Auffallend ist, dass sich die verschwörungstheoretischen Statements der Internetplattform auffallend gut mit den Thesen der Verschwörungstheoretiker decken. Anzumerken ist, dass die Userinnen und User die Argumentationen mit Hilfe von Details etwas ausschmücken. Bereits auf Seite neun im Jahr 2005 wird die Thematik aufgegriffen. So wird beschrieben, dass es lächerlich sei, daran zu glauben, dass man zu dieser Zeit eine Kapsel entwerfen konnte, die ein paarmal um den Mond fliegt, auf diesem landet und man zusätzlich noch mit einem Auto auf dem Erdtrabanten herumgefahren sei. Mit den technischen Voraussetzungen der 60er-Jahre wäre eine derartige Unternehmung unmöglich gewesen. Er vergleicht die fehlerfreie Apollomission mit einer Fahrt von Deutschland bis nach China ohne Panne. Gegen Ende seines Kommentares betont der User, dass Amerika dieses Unterfangen lediglich gefälscht hat, um seine Vormachtstellung zu behalten.<sup>316</sup> Jenes Argument wird später abermals erwähnt, als eine Person schreibt, dass die Amerikaner die Mondlandung gefälscht hätten, da sie technologisch gegenüber der Sowjetunion meilenweit im Rückstand waren. Um

---

<sup>312</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 67-72

<sup>313</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 41

<sup>314</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 22-24

<sup>315</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 36-40

<sup>316</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 9

diesen auszugleichen inszenierte man die Mondlandung auf der Erde, da man sich technologisch nicht in der Lage sah, die Mission im All erfolgreich durchzuführen.<sup>317</sup> Anzumerken ist, dass es sich hierbei nur um zwei Beispiele hält, die eine fehlende Technologie und die daraus resultierende Inszenierung einer Mondlandung mit dem kalten Krieg assoziieren. Tatsache ist, dass diese Vorstellung in dem Forum „allmystery.de“ gang und gäbe ist, und einige Userinnen und User dementsprechend argumentieren.

Außerdem greifen die Benutzerinnen und Benutzer des „allmystery.de-Forums“ bewusst oder unbewusst die Thesen der Verschwörungstheoretiker auf. Besonders im Fokus steht hierbei die Computertechnologie. Ebenso wie etwa René behauptet man beispielsweise, dass es auf Grund der unterentwickelten Technologie nahezu unmöglich wäre, ein Ziel in dieser Distanz zu treffen. Man hätte auf Grund der fehlenden „Mikroelektronik“ nicht das Potential gehabt, ein derartiges Unternehmen durchzuführen. Außerdem wird des Autors These aufgegriffen, dass die Technologie an Board der Eagle nicht ausgereicht hätte, um sicher durch das Weltall oder auf dem Mond zu navigieren.<sup>318</sup> Generell fehlte die Computertechnologie, um die Übersetzung der manuellen Steuerung zu den Düsen zu ermöglichen. Außerdem wäre der Bremsvorgang problematisch gewesen, da die Eintrittsgeschwindigkeit auf dem Mond sich als höher als erwartet herausstellte.<sup>319</sup>

Überraschender Weise finden die Thesen der Verschwörungstheoretiker abermals Bestätigung auf „allmystery.de“. Leider wird im Zuge der Argumentationen der Userinnen und User wenig detailliert erörtert, was den Vereinigten Staaten aus technologischer Sicht gefehlt hätte, um den Mond gefahrenlos zu erreichen. Viele Beiträge beschränken sich daher auf den vermeintlichen Fakt, dass der benötigten technischen Voraussetzungen nicht gegeben waren.

Ein User zitiert eine anonyme Quelle, die behauptet hat, dass man heute mehr Technik in einem Smartphone besitzt, als der NASA im Jahr 1969 zur Verfügung gestanden wäre.<sup>320</sup> Das letzte Mal wird jenes Argument auf Seite 269 erwähnt. Hierbei wird die Aussage Werher von Brauns erwähnt, der angeblich gesagt haben

---

<sup>317</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 115

<sup>318</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 41

<sup>319</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 75

<sup>320</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 225

soll, dass man einfach nicht die Technologie besitzen würde, um auf dem Erdtrabanten erfolgreich zu landen.<sup>321</sup>

### **Die vermeintliche Studioinszenierung**

Bill Kaysing erklärt in seinem Werk „WE NEVER WENT TO THE MOON“, wie seiner Meinung nach die Reise zum Mond simuliert wurde. Aus der Sicht des Autors waren sechs Bedingungen von Nöten um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Erstens musste das gesamte Unterfangen „top secret“ bleiben. Das betrifft vor allem die Bereiche der Organisation und des Managements, sämtliche Stellen müssten strengste Geheimhaltung bewahren. Außerdem bedarf es zweitens eines hohen Aufgebots an Sicherheitsbeamten, um zu verhindern, dass Zivilisten unerlaubt das Gelände betreten. Drittens musste das benötigte Personal auf inoffiziellen Wegen kontaktiert und eingeschleust werden. Viertens musste die Produktion der essentiellen Ressourcen zur Studioinszenierung heimlich hergestellt werden. Der fünfte Punkt behandelt die Kontrolle über die Kommunikation des Personals, aber auch der anderen Behörden, welche das Projekt gefährden hätten können. Sechstens musste man auf die weitere verdeckte Planung der Folgeereignisse achten. Um sämtliche Punkte im Auge zu behalten, wurde Kaysings Meinung nach die ASP, die Apollo Simulation Group“ gegründet.<sup>322</sup> Im Verlauf der Arbeit erwähnt Kaysing zusätzlich noch die einzelnen Fraktionen oder „Divisions“ der ASP. Er listet hierbei die einzelnen Tätigkeitsfelder und Funktionen auf, wobei der Autor anführt, dass dieses Dokument eine geheime Kopie der „Defense Intelligence Agency“ sei. So wäre beispielsweise die „National Photo Interpretation“ für die Kreation sämtlicher Fotografien der „Mondmission“ verantwortlich, oder die Fraktion „Targets“ jene für sämtliche tödliche Unfälle.<sup>323</sup> Die „Behörde“ musste nun an einem speziellen Ort untergebracht werden, der eine weitläufige Landschaft aufweisen konnte. So konnte man „unerwünschte“ Besucher bereits von weitem erkennen verhindern, dass sie das Areal betreten. Außerdem war es essentiell, dass jene Landschaft der Mondoberfläche ähnelt, da auf der selbigen die Mondlandung nachgestellt werden sollte.<sup>324</sup> Zusätzlich argumentiert Kaysing mit bildlichen Quellen, die die Trainingseinheiten der Astronauten zeigen. Hierbei ist klar zu erkennen, dass die Raumfahrer die Abläufe nach der Landung trainieren, um die Vorgänge auf der

---

<sup>321</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 269

<sup>322</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 54

<sup>323</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 60

<sup>324</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 58



Mondoberfläche möglichst reibungslos zu gestalten. Kaysing beschuldigt nun die NASA, dass diese Trainingseinheiten lediglich auf ein Set übertragen wurden und dadurch die gesamte Mondlandung simuliert werden konnte. Um den Drehort realistisch zu gestalten, wurden die Technologien des Filmes „2001, A Space Odyssey“ verwendet. Nach Kaysing galt jener Film als der beste Science-Fiction-Film dieser Zeit. Unter der Regie von Kubrick konnten die Gegebenheiten des Alls und das Verhalten der Raumschiffe im Weltraum perfekt simuliert werden.

Dementsprechend wäre es ein Leichtes für die NASA, an jene Technologie zu gelangen, da der Film von der Regierung finanziert wurde.<sup>325</sup> Ralph René ist der allgemeinen Ansicht, dass Hollywood mit Sicherheit in der Lage gewesen wäre, eine Mondlandung mit all ihren Einzelheiten zu simulieren.<sup>326</sup> Mit Hilfe des technologischen Fortschrittes in der Filmindustrie sei es möglich, unter Verwendung von sogenannten „Special Effects“ die wichtigsten Sequenzen glaubhaft darzustellen. René argumentiert nun, dass der Plan perfekt funktioniert hätte, wenn man Zugang zu den Experten aus Hollywood gehabt hätte. Man hatte jedoch lediglich das Werkzeug vor Ort, weswegen Mitarbeiter der CIA sich an den Simulationen versuchten. Aus diesem Grund wurden einige Fehler gemacht, die nun offensichtlich machen, dass es sich bei der ersten bemannten Mondlandung um eine klare Inszenierung im Studio handeln würde.<sup>327</sup> Außerdem verweist René, ähnlich wie Kaysing, auf die Gründung des Apollo Simulation Projects. Mit Hilfe dessen konnten eine immense Anzahl an Simulationsprozessen realisiert werden. Nach René konnte sogar der Start mit Hilfe des ASP simuliert werden. Er erläutert, dass sich Millionen von Menschen durch eine große Flamme von der Wahrheit ablenken ließen.<sup>328</sup> Geise argumentiert ähnlich wie Kaysing mit verschiedenen bildlichen Quellen. Genauer gesagt zeigt er dieselben Bilder wie der amerikanische Verschwörungstheoretiker. Bei jenen Fotos sieht man die Astronauten beim Durchspielen von verschiedenen Prozessen. Er erklärt, wenn man diese Abläufe in einer entsprechend ausgerüsteten Halle - beispielsweise müsste diese über mobile Krananlagen und die richtigen Belichtungstechniken verfügen - transferiert, so wäre es einfach eine Mondlandung zu simulieren. Die Hüpfen der Astronauten wären nach Geise beispielsweise ganz einfach zu erklären. Er ist der Ansicht, dass die Raumfahrer an einem Seil von der

---

<sup>325</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 27-28

<sup>326</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 1-2

<sup>327</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 53

<sup>328</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 19-21

Decke hingen. Sie wurden somit stets im entsprechenden Moment hochgezogen und es wirkte so, als würden sie schweben. Geise geht bezüglich der möglichen Studioinszenierung besonders auf die „NASA-Trainingshallen“ ein. Er argumentiert, dass in jenen Trainingshallen, welche er im Vorfeld nur als hypothetisch erwähnte, die tatsächlichen Mondlandungen stattgefunden haben. Jene verfügten ja bereits über eine mondähnliche Kulisse. Die tatsächlichen Landschaftsaufnahmen wurden nach Gernot L. Geise jedoch an einem anderen Ort getätigt. Der Autor ist der Ansicht, dass die Fotos der Astronauten mit der kargen Mondlandschaft im Freien zwischen Wüsten und Bergen geschossen wurden, wobei nur der Himmel geschwärzt werden musste. Außerdem verweist Geise bezüglich jener Thematik immer wieder auf Deckenkonstruktionen, die auf den von der NASA publizierten Fotos ersichtlich sind. Außerdem will Geise Scheinwerferlicht auf einigen dieser Bildquellen registriert haben.<sup>329</sup>

Festzuhalten ist, dass die herangezogenen Beiträge der systematischen Übersichtsarbeit der Thematik „Studioinszenierung“ zuzuordnen sind. Abermals können leider nicht sämtliche Argumente genannt werden, da dies den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Dementsprechend wurden die Argumente in drei Kernthesen gegliedert. Die erste Argumentation betrifft beispielsweise die angebliche Tatsache, dass die Astronauten zwar auf dem Mond waren, die Aufnahmen sich jedoch als unbrauchbar herausstellen sollten. Die Informationen zu diesem Beitrag wären aus einer dreistündigen Dokumentation entsprungen. Diese Ansicht wird von einem User erweitert, welcher behauptet, dass die Aufnahmen nicht planmäßig verlaufen konnten, da die Astronauten auf außerirdisches Leben gestoßen seien. Aus diesem Grund wären einige Szenen auf der Erde in einem Studio nachgestellt worden.<sup>330</sup>

Auffallend ist bezüglich jener Argumentationen, dass die Verfasserinnen und Verfasser abermals eine politische Verschwörung antizipieren. Im Gegensatz zu den Verschwörungstheoretikern glaubt diese Personengruppe jedoch daran, dass die Menschheit den Mond betreten hat.

Die zweite Kernthese der konspirativen Theoretikerinnen und Theoretiker behandelt die Annahme, dass die Astronauten zu keiner Sekunde der Apollo 11 – Mission den Mond betreten hätten. Zum Beispiel spricht hierbei eine Person von Astronauten, die

---

<sup>329</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 155-16

<sup>330</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 4-5

offensichtlich mit Hilfe von „special effects“ in vorab gefilmte Szenen hineinkopiert wurden. Außerdem seien auf den Materialien klar ersichtliche Fehler, wie beispielsweise ein veränderter Vordergrund und diverse Schattenfehler zu erkennen.<sup>331</sup> Zusätzlich werden die offensichtlich gefälschten Materialien kritisiert. Die Requisiten würden nicht einmal einen Anflug von Authentizität besitzen. Im Speziellen bemängelt man zerknitterte Blechverkleidungen, zerbeulte Oberflächenstrukturen an der Mondfähre und eine sichtlich kaputte und dadurch auch kaum einsatzbereite Raumkapsel. Die gesamten Utensilien der Apollomissionen seien „lieblos zusammengeschustert“ worden. Der selbige User fragt sich noch innerhalb seines Beitrages, wohin die Steuergelder geflossen sind. Diese können ja bestimmt nicht zu einer derartig schwachen Performance beigetragen haben.<sup>332</sup> Ein weiteres Beispiel zur Argumentation hinsichtlich der ersten Kernthese liefert ein User, der die Mondlandung mit dem Musikvideo „Amerika“ von Rammstein vergleicht. Dieser argumentiert, dass die Kosten für das Video bei in etwa 100.000 Euro lagen. Mit Hilfe jener finanziellen Mittel konnte man die Mondlandschaft bereits realitätsgetreu darstellen. Die NASA hatte nun weitaus größere finanzielle Ressourcen zur Verfügung, weswegen sie in der Lage war, ein ähnliches Ergebnis herstellen zu können. Des Weiteren wird auf den Fußabdruck verwiesen, welcher dem Original zum Verwechseln ähnlich sieht. Zum Abschluss gibt dieser an, dass die Menschheit nicht zweifelsfrei in der Lage sei, festzustellen, ob man nun auf dem Erdtrabanten gelandet sei oder nicht. Hierbei blockiere die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zu sehr.<sup>333</sup>

Die Argumente der zweiten Kernthese gleichen den verschwörungstheoretischen Aussagen der Literatur. So wird hierbei von einer Studioinszenierung ausgegangen, also, dass kein Mensch jemals den Mond betreten hat. Außerdem werden modernere Quellen, wie beispielsweise vermeintliche Aufnahmen der Ausrüstung, oder das Musikvideo von Rammstein als Evidenz hinzugezogen, um zu verdeutlichen, dass es sich bei der ersten bemannten Mondlandung um eine Studioinszenierung handeln würde.

Betreffend die dritte Kernargumentation greifen die Userinnen und User der Plattform „allmisterty.de“ die Situation des kalten Krieges im Zusammenhang mit den Studioinszenierungen auf. Man behauptet diesbezüglich, dass Amerika auf Grund

---

<sup>331</sup> Allmisterty.de/mondlandung S. 6

<sup>332</sup> Allmisterty.de/mondlandung S. 84

<sup>333</sup> Allmisterty.de/mondlandung S. 85

des gigantischen Rückstandes keine andere Möglichkeit sah, als die erste bemannte Mondlandung zu fälschen.<sup>334</sup>

Deutlich wird hierbei, dass die Userinnen und User mit einer Fälschung der Mondlandung im Kontext mit dem Wettlauf ins All spekulieren. Der amerikanischen Regierung wird diesbezüglich die Studioinszenierung unterstellt, da man im jenem Wettrennen einen nicht aufzuholenden Rückstand hatte.

### **Licht & Schatten**

Bill Kaysing stützt sich in seinem Werk abermals auf das Stilmittel der Argumentation mit Hilfe bildlicher Quellen. Er greift hierbei beispielsweise eine der ikonischen Mondlandungsfotografien auf, bei welcher sich Armstrong in Aldrins Visier spiegelt. Hierbei beschreibt der Autor, dass die Sonne eindeutig von hinten auf Aldrin strahlt, jedoch könne man genau erkennen, dass dessen Frontplatte beleuchtet ist. Die Lichtverhältnisse wären somit überhaupt nicht stimmig gewesen.<sup>335</sup> Ähnlich wie Kaysing weist René mit Hilfe bildlicher Quellen auf den Einsatz zusätzlicher Lichtquellen im Rahmen der Studioinszenierung hin. Beispielsweise beteuert er, bei einem Frontfoto eines Astronauten am linken oberen Rand zwei „Spotlights“ zu erkennen. Es würde so aussehen, als würde der Astronaut von oben durch eine Studiobeleuchtung extra hervorgehoben werden. Um den Raumfahrer herum wirkt der Boden nun sehr hell, während die restliche Mondlandschaft dunkel bleibt.<sup>336</sup> René betont, dass Sonnenlicht an einem Ort wie der Mondoberfläche immer einheitlich sein müsste. Zusätzlich bezieht sich René in seiner Argumentation vermehrt auf die Ausleuchtung von verschiedenen Objekten. So sei es nach diesem sehr seltsam, dass die amerikanische Flagge so perfekt beleuchtet erscheint. Er ist der Ansicht, dass diese im Studio mit externen Lichtquellen ausgeleuchtet wurde. Dies wäre auf der Mondoberfläche nicht notwendig, da der Erdtrabant über eine zwanzig Prozent hellere Sonneneinstrahlung verfügen würde.<sup>337</sup> Demnach stört René ebenfalls die Abbildung eines Schildes mit der Inschrift „United States“. Diese sei viel zu perfekt ausgeleuchtet worden. Durch die fehlende Atmosphäre des Mondes würde ungebrochenes Licht auf die Mondoberfläche treffen. Demnach verhält sich nach René die Lichtstreuung auf dem Erdtrabanten anders als auf der Erde. Auf der Erde würde das Licht durch die Erdatmosphäre in alle Richtungen

---

<sup>334</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 47, vgl. Allmystery.de/mondlandung S. 67

<sup>335</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 23

<sup>336</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 5

<sup>337</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 9

gestreut werden, weswegen auch beschattete Flächen Beleuchtungen in geringerem Maß erfahren. Logischer Weise könne dies nun auf dem Mond gar nicht entstehen, es sei denn, man verwendet zusätzliche Lichtquellen.<sup>338</sup> Gernot L. Geise leitet seine „Beweisführung“ mit der folgenden Frage ein:

*„Wie ist es möglich, dass auf verschiedenen Bildern im Schatten liegende Bildteile (Fähren, Flaggen (!), Astronauten, Geräte) auch auf der Schattenseite, selbst bei Gegenlicht (!) so gut ausgeleuchtet sind, dass Details der Raumanzüge oder Flaggen gut erkennbar sind?“<sup>339</sup>*

Es wird deutlich, dass sich der Autor in dem folgenden Kapitel mit den „verräterischen Lichtquellen“ im Rahmen der Apollomissionen beschäftigen wird. Er verweist gleich eingangs darauf, dass die veröffentlichten Fotografien der NASA nur durch Sonneneinstrahlung nie diese Beleuchtungsqualität erreichen hätten können. Nach Geise ist es offensichtlich, dass die Regie hierbei Deckenleuchten gewählt hat, um selbst Details für den Zuseher ersichtlich zu machen. Der Autor greift außerdem das Argument von René auf und behauptet, dass er ebenfalls keine Logik hinter der kreisförmigen Ausleuchtung verschiedener Objekte finden kann. So erläutert er, dass durch Sonneneinstrahlung sämtliche Ebenen eine gleichmäßige Beleuchtung erfahren sollten. Zusätzlich kritisiert Geise die seltsamen Schattenwürfe der Astronauten, welcher dem Einsatz multipler Lichtquellen geschuldet sind.<sup>340</sup>

Die Benutzerinnen und Benutzer des Forums „allmystery.de“ argumentieren mit Ihren physikalischen Kenntnissen auch in diese Richtung. So knüpft ein User beispielsweise direkt an Gernot L. Geise an, erwähnt diesen namentlich und behauptet, dass durch die fehlende Atmosphäre auf dem Mond keine Lichtstreuung möglich sei. Er ist ebenfalls der Ansicht, dass ein derartiges Bild in dieser Form nicht existieren kann, es sei denn, es entstand in Studios mit entsprechendem Equipment. Außerdem wird über den Eintrittswinkel der Lichtquellen diskutiert. So wird erwähnt, dass das Sonnenlicht im Winkel von 45 Grad auf die Mondoberfläche trifft und die daraus resultierenden Schatten einen inadäquaten Winkel hierzu aufweisen

---

<sup>338</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 11

<sup>339</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 95

<sup>340</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 95-101

würden.<sup>341</sup> Zusätzlich ist eine Person der Ansicht, dass es durch Veränderung der Kontrasteinstellung möglich ist, nachzuweisen, dass die Sonne aus fünf starken Lichtquellen besteht. Es sei somit bei den Fotos keine natürliche Sonneneinstrahlung vorhanden, sondern fünf starke elektrische Scheinwerfer. Gegen Ende wird abermals mit politischen Motiven spekuliert. So erklärt der User, dass Präsident Nixon und die Vereinigten Staaten von Amerika am Ende ihrer Möglichkeiten waren und demzufolge die Mondlandung inszeniert hätten.<sup>342</sup>

Abermals wird klar erkennbar, dass sich die Argumentationen der verschwörungstheoretischen Literatur im Netz großer Beliebtheit erfreuen. Wiederum wird Gernot L. Geise zitiert und auf dessen Ansichten eingegangen. Außerdem ist das Interesse der Forenteilnehmerinnen und -teilnehmer physikalischer Natur. Die Belege erfahren allerdings keine neuen Elemente, beziehungsweise keine neuen Sichtweisen gegenüber der literarisch-verschwörungstheoretischen Argumentation.

Was die „verräterischen Schatten“ betrifft, so sieht Kaysing einen Zusammenhang zwischen der fehlerhaften Ausleuchtung und der daraus resultierenden Schattenproblematik. Der Autor argumentiert abermals mit einer bildlichen Quelle, bei der nach Kaysing ein deutlicher Schatten entstehen sollte, jedoch keiner vorzufinden ist. Er beteuert, dass die Sonneneinstrahlung, welche abermals hinter dem Astronauten ihren Ursprung haben würde, einen eindeutigen Schatten hervorrufen müsste. Zu sehen sind allerdings mehrere Details eines Raumanzuges, sowie Spiegelungen im Visier.<sup>343</sup> René argumentiert diesbezüglich anders. Er bezieht sich mehr auf die Länge, Breite, Konturen und auf die Anzahl der Schattenwürfe. So schreibt dieser beispielsweise, dass die vermehrte Anzahl an Schattenbildungen eindeutig auf eine Studioinszenierung hinweist. Darüber hinaus spricht er von Schattenwürfen, welche eindeutig nicht parallel sind. Diesbezüglich wirft er der NASA ebenfalls vor, zusätzliche Belichtungsquellen eingesetzt zu haben, da die Sonne nur parallele Schatten zur Erde, oder zum Mond werfen würde.<sup>344</sup> Was die Länge und Breite von Schattenwürfen betrifft, so fokussiert sich René besonders auf Fotografien der amerikanischen Flagge. Er zeigt auf, dass der Schatten niemals proportional zur Größe der Fahne wäre. Dieser wäre viel zu dünn und viel zu klein und damit

---

<sup>341</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 37

<sup>342</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 187

<sup>343</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 25

<sup>344</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 2

offensichtlich nicht von der Sonne beleuchtet worden.<sup>345</sup> Ein weiteres Mal behauptet René, die NASA bei einer Fälschung erwischt zu haben, in dem er ein Bild der Astronauten mit der Flagge zitiert. Hierbei führt er an, dass die Schatten der Raumfahrer erstens zu groß wären und außerdem noch über unterschiedliche Größen verfügen würden. So sei ein Schattenwurf markant länger als der andere.<sup>346</sup> Gernot L. Geise führt das selbige Bild an. In seiner Abhandlung diesbezüglich führt er dieselben Argumente wie René an. Zusätzlich zu dessen Ansichten fügt Geise noch hinzu, dass die Schatten der beiden Astronauten nicht parallel verlaufen würden. Er schließt aus jenen „Fakten“, dass die Raumfahrer von mehreren Lichtquellen beleuchtet wurden. Außerdem weist Geise auf die Schattenwürfe hin, welche in verschiedene Richtungen zeigen. So erläutert dieser mit Hilfe mehrerer, von Richtungspfeilen übersäten, bildlichen Quellen, dass jenes Phänomen beispielsweise bei der Mondfähre und den Felsbrocken zu beobachten ist. So zeigen beide Schattenwürfe in unterschiedliche Richtungen. Selbiges würde sich auch auf Aufnahmen der Astronauten mit dem Mondgestein zeigen. Der Schatten des Raumfahrers zeigt ebenfalls in eine andere Richtung als jener des Gesteins.<sup>347</sup>

Die Argumentationen der Internetplattform „allmystery.de“ vertreten ähnliche Ansichten. So findet man abermals einen User, der sich direkt auf Gernot L. Geise bezieht. Er beteuert, dass Schattenwürfe in verschiedene Richtungen bei nur einer Lichtquelle unmöglich wären. Schatten würden demnach immer nur in eine Richtung fallen, weswegen es sich bei den Fotografien der NASA um klare Fälschungen handelt.<sup>348</sup>

Abermals wird deutlich, über wie viel Einflusskraft die verschwörungstheoretische Literatur in jenen Foren verfügt. Bei jenem Argument wird sogar das Werk „Die dunkle Seite von Apollo“ zitiert.

Die anderen Einwürfe des Internetforums ähneln zwar den Aussagen der Verschwörungstheoretiker, jedoch beziehen sich die Userinnen und User nicht mehr auf diese. So schreibt beispielsweise eine Person bereits 2005, dass Schattenfehler durch verschiedene Beleuchtungen gemacht wurden. Die Fälschung der Bildquellen wurde deutlich, da die NASA behauptet hatte, keine weiteren Lichtquellen auf dem

---

<sup>345</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 9

<sup>346</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 143-144

<sup>347</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 101-103

<sup>348</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 204

Mond eingesetzt zu haben.<sup>349</sup> Außerdem wird wie in der verschwörungstheoretischen Literatur mit Bildern argumentiert. Zum Beispiel postet eine Person ein Foto, auf dem die Schatten zweier Astronauten in verschiedene Richtungen zeigen. Unglücklicherweise hat jener User keine weiteren verbalen Ausführungen zur Untermauerung beigefügt.<sup>350</sup> Eine weitere vermeintliche Beweisführung manifestiert sich in einer Darstellung eines Doppelschattens von der Landefähre. Mit Hilfe von Bildbearbeitungsprogrammen soll diese Fehlerquelle herausgearbeitet worden sein. Zusätzlich wird hierbei erwähnt, dass die „Amis“ nie wirklich auf dem Mond gewesen seien. Sie hätten sämtliche Beweise gefälscht und die Mondlandung vorgetäuscht.<sup>351</sup> Auf Seite 110 des „allmystery.de“-Threads folgen weitere Anschuldigungen der NASA gegenüber. Man behauptet, unter Verweis auf eine Fotografie, dass die Behörde Aufnahmen der Mondlandung nachweislich gefälscht hätte. Der Bildbeweis zeigt hierbei einen fehlenden Schatten eines der Astronauten.<sup>352</sup> Blättert man weiter, so kann man erkennen, dass sich die argumentativen Ansätze nicht verändern. So schreibt ein User, dass ein Schattenwurf sehr verdächtig erscheint, weshalb er daraus schließt, dass die Regierung die Mondlandung in Studios drehen ließ.<sup>353</sup> Die Forenteilnehmerinnen und Forenteilnehmer versuchen offensichtlich, ähnlich wie die Verschwörungstheoretiker mit bildlichen Quellen auf die Problematiken hinzuweisen. Abermals ist zu erwähnen, dass mit Hilfe von neuen Medien, also mit Bildbearbeitungsprogrammen versucht wird, die Belegkraft der Evidenz zu steigern. Geläufig wird außerdem, dass die Userinnen und User von „allmystery.de“ bezüglich der Schattenproblematik oftmals auf Behörden und Regierung verweisen, welche die Mondlandung angeblich in Studios simulieren ließen.

### **Die problematischen Temperaturen**

Bill Kaysing behauptet in seiner Veröffentlichung, dass die direkte Einstrahlung der Sonne auf den Mond Temperaturen erzeugen würde, bei denen die Materialien schmelzen und die Menschen umkommen würden.<sup>354</sup> Ralph René argumentiert ähnlich. Der Mond müsste die Temperatur von kochendem Wasser erreichen. Wenn die Astronauten wirklich auf dem Mond waren, so hätten sie dies eindeutig

---

<sup>349</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 6

<sup>350</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 37

<sup>351</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 61

<sup>352</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 119

<sup>353</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 218

<sup>354</sup> Kaysing, B., WE NEVER WENT TO THE MOON, S. 23



registrieren müssen.<sup>355</sup> René fügt hinzu, dass die Mondfähre ebenfalls der Hitze zum Opfer gefallen wäre. Sie hätte die entsprechenden Kühlleistungen niemals bewältigen können, da sie dafür eine wesentlich höhere Wattleistungsfähigkeit benötigt hätte.<sup>356</sup> Gernot L. Geise bezieht sich auf die höhere Sonneneinstrahlung auf dem Mond auf Grund der fehlenden Atmosphäre. Er behauptet, dass die Einstrahlung 20 Prozent höher wäre als auf der Erde. Dementsprechend wäre es ein ungeheurer Aufwand für das Kühlsystem der Landefähre gewesen, der Hitze standzuhalten beziehungsweise nicht zu überhitzen. Geise betont, dass die Fähre einem Backofen hätte gleichen müssen. Der Autor ist sich nicht sicher, wie die dünne Schutzwand von Eagle den Belastungen, die mit der Temperatur einhergehen, gewachsen sein sollte. Er bezweifelt stark, dass diese standgehalten hätte. Außerdem hätte nach Geise die hitzeempfindliche Elektronik versagt. Diese wäre zwar zusätzlich mit einem Kühlungssystem versehen, jedoch könnte dieses nicht auf dem nötigen Niveau kühlen, um die elektrischen Systeme ausreichend zu schützen. Um seine Argumentation zu verdeutlichen erwähnt der Autor, dass Armstrong im Rahmen des GEMINI 12 – Fluges für eine halbe Stunde aus der Kapsel ausstieg. Als er in der Raumfähre seinen Anzug öffnen wollte, verbrannte er sich die Finger an dem Zippverschluss. Deswegen sei es relativ fragwürdig, wie Eagle funktionstüchtig geblieben sein soll, nachdem die Raumfähre in etwa 12 Stunden in der prallen Sonne gestanden sei.<sup>357</sup>

Die Benutzerinnen und Benutzer der Internetseite „allmystery.de“ interpretieren die Problematiken bezüglich der Temperatur auf zwei verschiedene Arten. Eine argumentative Variante behandelt die zu hohen, beziehungsweise zu niedrigen Temperaturverhältnisse bei Kamera und Film, die andere behandelt die Wirkung dieser auf die Astronauten und Eagle. Beispielweise beschreibt nun ein User, dass normale Fotografie auf dem Mond nicht möglich wäre. Ein normaler Film würde den enormen Temperaturen nicht standhalten können. Es gäbe keine Kamera der Welt, die Temperaturunterschiede von 100 Grad Celsius aushalten würde.<sup>358</sup> Nach einigen zustimmenden Kommentaren von diversen Userinnen und Usern verstärkt eine andere Person jene Form der Begründung. Sie fügt hinzu, dass sämtliche

---

<sup>355</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 88

<sup>356</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 90

<sup>357</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 240

<sup>358</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 1

Kameratechnologie versagen würde, da sie sich in einem wärmeleitenden Metallgehäuse befinden würde. Man hätte das Innenleben von dem Gehäuse entkoppeln müssen, um der drohenden Gefahr der Hitze vorzubeugen.<sup>359</sup>

Interessanter Weise beziehen sich die Userinnen und User in Punkto Temperatur nicht nur auf Raumanzüge, Raumfähren und Astronauten, sondern auch auf Aufnahmemedien. Im Gegensatz zu den Verschwörungstheoretikern argumentiert man vermehrt über die Kameraeigenschaften, was Hitze und Kälte angeht. Detailwissen wie über den Schmelzpegel eines Fotofilmes wird aufgezeigt und ausgiebig erörtert.

Was die zweite argumentative Komponente betrifft, so handelt diese von den Auswirkungen der enormen Temperatur auf das Überleben von Material und Mensch. Zum Beispiel erwähnt ein Account des Onlineforums, dass die Astronauten bei minus 160 Grad Celsius über die Mondoberfläche spaziert seien. Dies sei aus seiner Sicht nicht möglich, da damals eine derartige Technologie für die Raumanzüge noch nicht vorhanden gewesen wäre. Er behauptet, dass die enormen Minustemperaturen auf der Erde noch nicht einmal gebändigt werden können, weswegen man wohl kaum in der Lage war, jene des Mondes zu überleben.<sup>360</sup> Ein anderer Benutzer eines Onlineprofils meint, dass die Mondoberfläche viel zu heiß für ein menschliches Überleben gewesen wäre.<sup>361</sup> Ein anderer User verstärkt diese Argumentation mit Wissen aus seinem privaten Bereich. Er betont, dass es essentiell gewesen sei, dass die Anzüge entsprechend temperiert gewesen wären. Dies sei allerdings nicht möglich, da der Mond zu heiß, beziehungsweise zu kalt ist. Er fügt nun hinzu, dass jede Person, die einen Overall anhatte, bestätigen könnte, dass dieser nur in den Wintermonaten getragen werden könne. Man würde im Sommer sofort zu schwitzen beginnen, wobei es sich bei den Erdtemperaturen noch um moderate Temperaturverhältnisse handelt. Die Astronauten mussten mit einem dicken, klobigen Raumanzug in enormer Hitze ihren Tätigkeiten nachgehen. Dies wäre aus Sicht des Users nicht zu überleben.<sup>362</sup>

Neben der Erwähnung von privaten Erlebnissen bezüglich Hitze in Ganzkörperanzügen ähneln die Argumente der Forenteilnehmerinnen und Forenteilnehmer denen der verschwörungstheoretischen Schriftsteller. Sie sind somit

---

<sup>359</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 38

<sup>360</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 140

<sup>361</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 155

<sup>362</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 192

ebenfalls der Meinung, dass die Astronauten, wenn sie wirklich auf der Mondoberfläche gelandet wären, den enormen Temperaturunterschieden nicht gewachsen gewesen wären.

### **Radioaktivität und die Flagge**

In meiner Arbeit beziehe ich mich auf Bill Kaysings „WE NEVER WENT TO THE MOON“, welches er mit Co-Autor Randy Reid über den Verlag Eden Press im Jahre 1976 publiziert hatte und 87 Seiten enthält. Es gilt als das Erstlingswerk des Verschwörungstheoretikers, von welchem weitere Versionen über unabhängige Vertriebe verlegt wurden. Aus diesem Grund beinhaltet dieses Werk keine Erwähnung der angeblichen tödlichen kosmischen Strahlung, der Flaggenproblematik und den Theorien zu dem ikonischen Fußabdruck Aldrins. Anzumerken ist jedoch, dass diese Thematiken in den Werken Renés und Geises intensiv behandelt werden. Außerdem enthält das Internetforum „allmystery.de“ ebenfalls einige Forenbeiträge zur diesen „Streitpunkten“. Deshalb werden jene Thematiken in dieser Arbeit ebenfalls ergründet.

### **Radioaktive Strahlung im All**

Wie bereits im Verlauf der Arbeit erwähnt, erachtet Ralph René die kosmischen Strahlungen als tödlich. Er beteuert, dass die Mondmissionen nicht stattgefunden haben können, da die Astronauten einer todbringenden Strahlungsdosis ausgesetzt gewesen wären. Wissenschaftler der Sowjetunion hätten diesen Sachverhalt schon früher erforscht und dementsprechend die Außenhülle der Raketen verstärkt. Die NASA hingegen hätte jenes Faktum ignoriert. René ist nun der Ansicht, dass die Vereinigten Staaten von Amerika technologisch nicht in der Lage gewesen wären, eine bemannte Rakete unbeschadet durch die tödliche Strahlung zu transportieren. Man hätte noch keine Möglichkeit zur Abschirmung jener Radioaktivität gehabt.<sup>363</sup> Auf Seite 127 seiner Veröffentlichung listet René nun eine Tabelle mit den Strahlungswerten der Astronauten auf. Seinen Aufzeichnungen nach würden die Messwerte in dem Fall weit weg von gesundheitsgefährdenden Ausmaßen sein. Aus diesem Grund suggeriert der Autor der Leserin, beziehungsweise dem Leser, dass die Astronauten niemals im All gewesen sein können. Eher könnte man sich in der U-Bahn bräunen lassen, als ins All zu fliegen und keine stark erhöhten Strahlungswerte

---

<sup>363</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 39-41

aufzuweisen.<sup>364</sup> Die Frage, die sich Ralph René nun stellt ist, wie konnte es sein, dass die NASA die Tatsache der radioaktiven Strahlung einfach ignorierte, während man in Russland fieberhaft nach einer Lösung suchte? Der Autor ist der Meinung, dass die Vereinigten Staaten von Amerika eindeutig niemals das All betreten haben. Nur so konnte man die Astronauten schützen.<sup>365</sup> Gernot L. Geise zitiert zu Beginn seines Kapitels „Die vergessene Radioaktivität“ Wernher von Braun. Dieser soll behauptet haben, dass es besonders wichtig wäre, die Transportmittel mit strahlungsschützenden Materialien auszukleiden. Man müsse sich vor der radioaktiven Strahlung, welche vom Van-Allen-Gürtel ausgeht, ausgiebig schützen. Geise behauptet, dass der Satellit Explorer I in die Umlaufbahn geschossen wurde, um unter anderem Strahlungswerte zu messen. Diese waren allerdings so hoch, dass die Übertragung der Ergebnisse bereits nach 48 Stunden zusammenbrach. Der Satellit konnte seine weiteren Aufgaben somit nach Geise gar nicht mehr wahrnehmen. Der Autor behauptet, dass man seit den 2000ern erst wissen würde, wie schädlich die Strahlung des Van-Allen-Gürtels ist. So behauptet Geise, dass kein Mensch diesen ohne irreparable Schädigungen durchqueren kann. Der konspirative Schriftsteller wundert sich nun, warum diese Strahlung in Zusammenhang mit der Raumfahrt kaum Erwähnung findet.<sup>366</sup> Zusätzlich führt er an, dass im Zeitraum von 1967 bis 1991 sichtbare Solarstürme registriert werden konnten. Da die Apollo 11 – Mission zu diesem Zeitpunkt stattgefunden hatte, schließt Geise daraus, dass die Missionsteilnehmer an der Strahlungs dosis sterben hätten müssen, wenn sie tatsächlich im All gewesen wären. Weiters führt er aus, dass pro Tag in etwa 14,77 Stürme zu je einer Stunde tobten. Für den Organismus würde dies eine Strahlungsdosis von 369 rem pro Tag bedeuten. Folglich könne ein Lebewesen diese Strahlungstürme nicht überleben. Jeder Mensch würde spätestens nach 32 Stunden sterben.<sup>367</sup>

Die verschwörungstheoretischen Meinungen zur ersten Mondlandung der „allmystery.de“-User gehen in dieselbe Richtung. So schreiben 21 Userinnen und User unabhängig voneinander von den, aus ihrer Sicht, verheerenden Wirkungen der radioaktiven kosmischen Strahlung. Thematisch befassen sich die Verfasserinnen

---

<sup>364</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 127

<sup>365</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 160

<sup>366</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 101-103

<sup>367</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 195-196

und Verfasser mit drei Kernthesen. Die Erste behandelt die Erfahrungen der Sowjetunion mit der kosmischen Strahlung. Beispielsweise schreibt hier eine Person im Jahr 2004, dass nach Aussage eines russischen Astronauten die Durchquerung des Strahlengürtels große Schäden am menschlichen Körper verursachen würde. Weder Amerika, noch die Sowjetunion hätten die nötigen Abschirmtechnologien gehabt, um die Gesundheit der Raumfahrer zu schützen. Aus diesem Grund ist es für den User äußerst fragwürdig, ob tatsächlich ein Flug in das All stattgefunden hat.<sup>368</sup> Ein anderer Teilnehmer erwähnt die verstorbene Hündin Laika, welche im Rahmen des russischen Luftfahrtprogrammes im All verweilte. Das Tier sei auf Grund der Nachwirkungen der radioaktiven Strahlungen ums Leben gekommen. Der Verfasser ist nun der Ansicht, dass man bereits 1957 wusste, dass das All ein unbetretbarer Ort für Lebewesen sei. Aus diesem Grund sei ein Flug zum Mond ausgeschlossen.<sup>369</sup> Dass jenes Argument bestehen bleibt, zeigt eine Person auf Seite 212 im Jahr 2016. Diese schreibt, dass die Sowjetunion ihr Raumfahrtprogramm auf Grund der radioaktiven Strahlung aufgegeben hätte. Außerdem verweist dieselbe Person darauf, dass es bereits mehrere russische Wissenschaftler gäbe, die über das Strahlungsthema referiert haben.<sup>370</sup>

Abermals werden nun politisches Regime oder Institutionen als argumentative Komponenten verwendet. Die Userinnen und User sind der Ansicht, dass die Sowjetunion bereits einige Zeit vor den Amerikanern die Unmöglichkeit eines bemannten Fluges in das Weltall erkannt hätte. Somit wird impliziert, dass kein Mensch und dadurch auch kein Amerikaner je das All, geschweige denn die Mondoberfläche betreten haben soll.

Die zweite Kernthese der Verschwörungstheoretiker aus dem Netz beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen Details zur Strahlung und deren Wirkung auf den menschlichen Körper, ohne politische oder behördliche Institutionen zu erwähnen. So erwähnt ein User 2004, dass kein Mensch in der Lage gewesen wäre, einen Flug durch den Van-Allen-Gürtel überleben zu können. Dieser positioniere sich in etwa 800 Kilometern über der Erde und dessen hochenergetische Teilchen würden bei Lebewesen Krankheiten, wenn nicht sogar den Tod hervorrufen. Der Benutzer behauptet, mehrere Experten wären der Ansicht, dass eine zwei Meter dicke Bleiummantelung von Nöten wäre, um die Astronauten entsprechend schützen zu

---

<sup>368</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 5

<sup>369</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 70

<sup>370</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 212

können. Die Raumfahrzeuge der Apollomission hatten allerdings nur sehr dünne Aluminiumschichten zur Verfügung, um die radioaktive Strahlung abzuwehren. Der Verfasser ist nun der Ansicht, dass die Astronauten zwar im All waren, den kritischen Van-Allen-Gürtel jedoch gemieden hatten und deutlich darunter um die Erde kreisten.<sup>371</sup> Eine andere Person bezieht sich argumentativ auf das Erdmagnetfeld. Er behauptet, kein Mensch sei auf dem Mond gewesen, da dieses nur bis zu 30.000 Kilometern reicht. Sobald man diese Grenze überschreitet, würde man von der kosmischen Strahlung getötet werden.<sup>372</sup> Ein weiterer User behauptet, dass die Wände der Raumfähre in etwa einen Millimeter dick waren und man diese mit Hilfe eines Kugelschreibers durchstoßen hätte können. Ergo konnten die Astronauten durch jene Vorrichtung keinen Schutz erwarten. Auch dieser Verfasser schließt daraus, dass kein Mensch je den Mond betreten hat.<sup>373</sup> Die letzte Kernthese der Benutzerinnen und Benutzer von „allmystery.de“ beschäftigt sich mit dem Effekt der radioaktiven Strahlung auf elektronische Geräte. Beispielsweise schreibt eine Person diesbezüglich, dass die sensible Elektronik durch den Van-Allen-Gürtel zerstört werden würde. Wären die Astronauten tatsächlich in der Lage, die Strahlung zu überleben, so würden diese trotzdem sterben, da die gesamte Elektronik des Raumschiffes vernichtet worden wäre.<sup>374</sup>

Die zwei letzten Kernthesen zu der Thematik „Radioaktivität im All“ ähneln den Annahmen der Verschwörungstheoretiker. Sie sind ebenfalls der Ansicht, dass mit der damaligen Schutztechnik gegen radioaktive Strahlung kein Astronaut in der Lage gewesen wäre, einen Flug durch den Van-Allen-Gürtel zu überleben. Der einzige argumentative Unterschied besteht darin, dass ein Teil der „allmystery.de“-Community der Ansicht ist, dass die Vereinigten Staaten durchaus den Flug ins All gewagt und auch geschafft hatten, sie sich jedoch deutlich unter dem Strahlengürtel bewegt hätten.

### **Die wehende Flagge**

Bereits auf Seite eins seiner Veröffentlichung deklariert René, registriert zu haben, dass eine amerikanische Flagge auf Grund der physikalischen Gegebenheiten der Mondoberfläche nicht in der Lage wäre, zu wehen. In jenem Moment bekam der Schriftsteller, nach eigener Aussage, zum ersten Mal Zweifel an der amerikanischen

---

<sup>371</sup> Allmystery.de/mondlandung S.7

<sup>372</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 50

<sup>373</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 137

<sup>374</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 137

Unternehmung.<sup>375</sup> Ralph René gibt an, dass die Fahne der Vereinigten Staaten von Amerika bei jeder Aufstellungszeremonie auf dem Mond nicht aufhört zu wehen. Das ergäbe jedoch keinen Sinn für den Autor, da auf dem Mond kein Wind weht. Eine Flagge, die sich auf dem Erdtrabanten derartig bewegt, wäre nur mit einem sogenannten Mondbeben zu erklären. René hält es jedoch für ausgeschlossen, dass bei sämtlichen Mondmissionen Beben vorherrschten und schließt somit auf Aufnahmen, die auf der Erde getätigt wurden.<sup>376</sup> René schreibt nun generell über das seiner Meinung nach seltsame Verhalten der amerikanischen Fahne. Zumal gibt er an, dass bei den Apollomissionen die Querstrebe kaputt ging, die Flagge jedoch trotzdem die Form hielt. Ähnlich wie René beschreibt auch Geise, dass ein solches Phänomen nur mit einem Mondbeben zu erklären wäre. Ein solches wurde jedoch während der gesamten Mondmissionen nicht registriert, weswegen sich der Autor ein derartiges Verhalten der Fahne nicht erklären kann, da der Mond atmosphärenlos ist. Außerdem beschreibt Gernot L. Geise, dass Aufnahmen der Apollomissionen existieren, bei denen klar erkennbar wird, dass die Flagge flattert. So wäre beispielsweise ein Astronaut zu sehen, welcher diese aufstellt und in dem Moment indem er sie loslässt, beginne diese sich intensiv zu bewegen. Der Astronaut versucht, jenes Prozedere zu stoppen, doch scheitern seine Eingriffe immer wieder. Geise schließt darauf, dass diese Aufnahmen aus einer Trainingshalle stammen. In jenem Studio herrschte ein ganz normaler Luftzug vor, welcher diese Vorkommnisse erklären würde. Geise hätte anschließend die NASA-Erklärungen studiert, jedoch betrachtet er jene als sehr vage. Dem Autor zufolge führt die Weltraumbehörde die flatternde Flagge auf die Art und Weise, wie diese in den Boden gerammt wurde, zurück. So sei die Fahne mit kreisförmigen Bewegungen in die Mondoberfläche gebohrt worden, weswegen es nur logisch ist, dass sich die Fahne entsprechend bewegt. Geise ist nicht überzeugt. Er führt das Verhalten des Astronauten darauf zurück, dass dieser das Problem sofort erkannte. Der Raumfahrer musste reagieren, da die Flagge im Wind gar nicht mehr aufhören wollte, sich zu bewegen.<sup>377</sup>

Die Ansichten, die im Forum „allmystery.de“ geteilt werden, splitten sich nun abermals in mehrere Kernthesen. In erster Linie decken sich die Aussagen der literarischen Verschwörungstheorien mit jenen der Internetplattform. So erläutert ein User

---

<sup>375</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 1

<sup>376</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 166

<sup>377</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 166-169

beispielsweise, dass die amerikanische Flagge weht, obwohl klar ist, dass auf dem Erdtrabanten kein Wind wehen kann.<sup>378</sup> Eine weitere Person argumentiert mit dem Sachverhalt, dass der Mond keine Atmosphäre besitzt. So sei es unmöglich, dass sich die Flagge wie auf den Bildern verhält.<sup>379</sup> Außerdem wird das Verhalten der Fahne mit einer Studioinszenierung in Verbindung gebracht. So argumentiert ein User, dass er es nicht verstehen könne, warum sich das Objekt solcherart bewegt. Er fragt spöttisch, ob die Amerikaner auf ihren Missionen eine Windmaschine dabei gehabt hätten, um die Flagge zum Wehen zu bringen.<sup>380</sup>

Auffallend ist abermals, dass die Art und Weise, wie die Userinnen und User auf der Plattform „allmystery.de“ argumentieren, den Thesen der Verschwörungstheoretiker Kaysing, René und Geise gleichen. Es werden keine neuen Beweisführungen aufgestellt. Lediglich erfährt die Argumentation ab und an sarkastische Nuancen. Die nächste Art der Argumentation involviert abermals die Regierung und Behörden. Zum Beispiel verweist ein User auf die Machenschaften der NASA, die diese Unternehmung gefälscht haben müsse. Eine Flagge könnte ohne Wind nicht wehen und auf dem Mond gäbe es jenes Naturphänomen nun einmal nicht. Außerdem gibt er an, dass die NASA bereits zugegeben hätte, die Fotos aus patriotischen Gründen retuschiert zu haben. Dies hält der User allerdings für eine Lüge und impliziert damit eine vorgetäuschte Landung auf dem Erdtrabanten.<sup>381</sup> Eine weitere Person beharrt beispielsweise ebenfalls auf seiner Ansicht, dass die Flagge ein wichtiger Indikator der gesamten Fälschung sei. Darüber hinaus sinniert diese über den Sachverhalt, dass die Sowjetunion jene Inszenierung im Studio registrieren hätte müssen. Leider kann er keine weiteren Angaben beziehungsweise Theorien oder Begründungen zu seiner Argumentation beifügen.<sup>382</sup>

Abermals wird im Rahmen der vermeintlichen Beweisführungen stark politisiert. Der Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Sowjetunion wird wieder aufgegriffen. Außerdem bringen die Userinnen und User die NASA immer wieder mit negativen Komponenten in Verbindung. So seien die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jener Behörde Teil eines Fälschungskomplots. Selbst angebliche Zugeständnisse der Behörde werden als Lüge abgestempelt und finden dementsprechend keinen Anklang.

---

<sup>378</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 23

<sup>379</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 50

<sup>380</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 93

<sup>381</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 67

<sup>382</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 230



Eine Person behandelt die amerikanische Flagge in einem anderen Kontext. Interessanter Weise behauptet diese, dass die amerikanische Flagge bei dem Startmanöver von Eagle auf Grund der ausstoßenden Gase umfallen oder wegfliegen hätte müssen. Sie bezieht sich damit auf die Argumentationen, die bereits im Kapitel „Der fehlende Rückstoßkrater“ bearbeitet wurden. Die Person ist der Ansicht, dass man die Flagge mindestens 50 Meter entfernt von der Lande-, beziehungsweise Startfläche aufstellen müsste, um garantieren zu können, dass diese nicht umfällt.<sup>383</sup>

Die Verfasserin, oder der Verfasser stellt interessanter Weise Querverweise zwischen zwei verschwörungstheoretischen Streitpunkten her. Diese Art der Argumentation konnte bis zu diesem Zeitpunkt nicht festgestellt werden. Leider bezieht sich die Person auf keine Quellen, die ihre Aussage stützen könnten und formuliert außerdem keine Conclusio. Ob sie nun die gesamte Mondlandung für im Studio inszeniert hält oder nicht bleibt dementsprechend unklar.

### **Aldrins Fußabdruck**

Ralph René führt bereits auf Seite 1 seines konspirativen Werkes „NASA MOONED AMERICA“ an, dass er ziemlich erstaunt darüber sei, dass der Lander kaum Spuren hinterlassen hätte, die Fußabdrücke der Astronauten hingegen klar ersichtlich wären.<sup>384</sup> Zusätzlich argumentiert der Autor nun, dass die klare Struktur des Fußabdruckes auf einem sandähnlichen Untergrund ein Ding der Unmöglichkeit wäre. René bezieht sich hierbei auf einen Experten in Sachen Spurenlese.<sup>385</sup>

*Notice the sharp footprints and tire tracks. A man who has tracked various animals in the Australian desert pointed out that clear tracks in deep dust require moisture; otherwise they form only indistinct depressions. I've done some tracking of my own and I instantly knew he was right. The only clear tracks we can leave on a sand beach, no matter if the sand is fine or coarse, is near the water. There are some ultra fine man-made materials that will take a track at normal temperatures but I know of no dry natural soil here on Earth that has that property.*<sup>386</sup>

---

<sup>383</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 31

<sup>384</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 1

<sup>385</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 7

<sup>386</sup> René, R., NASA MOONED AMERICA, S. 7

René erläutert also, dass die feinen Konturen des Fußabdruckes auf jenem Untergrund nicht in der dargestellten Form hinterlassen werden können. Es fehle das benötigte Wasser auf der Erde, um einen derartigen Abdruck generieren zu können.<sup>387</sup> Geise geht in dem Kapitel „Gefälschte Fotos“ näher auf die Abbildungssikone ein. Er greift Renés These auf, indem er behauptet, dass diese Art des Abdruckes nur auf nassem Sand entstehen könnte. Außerdem fordert er sämtliche Leser dazu auf, sich Fotografien von Fußabdrücken im trockenen Sand genauer anzusehen. Man würde feststellen können, dass diese Abdrücke niemals jenen vom Mond gleichen.<sup>388</sup>

Die Userinnen und User der Internetseite „allmystery.de“ sind ähnlicher Meinung, wie die konspirativen Schriftsteller. Sie sind der Ansicht, dass ein Fußabdruck mit jener Schärfe nicht auf trockenem Sand entstehen kann. Die Art der Argumentation ist jedoch eine Andere. So behaupten einige Userinnen und User, dass der sandartige Untergrund in Wahrheit Zement war. Ein User behauptet zum Beispiel, dass nach Meinungen von Experten es gar kein Problem wäre, einen derartigen Fußabdruck so herzustellen. Man bräuchte lediglich etwas flüssigen Zement und eine Person die auf den selbigen tritt.<sup>389</sup> Eine andere Person erläutert, dass sich bereits NASA-Spezialisten zu diesem Bild geäußert hätten. Sie wären ebenfalls der Meinung, dass man jenen Fußabdruck mit Zement nachstellen könnte.<sup>390</sup>

Man kann nun erkennen, dass sich die Argumentationen lediglich um die Erklärung des Zementabgusses erweitert haben.

Andere Argumentationen betreffen beispielsweise die physikalischen Gegebenheiten des Erdtrabanten. Der Ansicht eines Forenteilnehmers zu Folge, würden die Astronauten samt Ausrüstung auf der Erde in etwa 184 Kilogramm wiegen, während sie auf dem Mond nur 30 Kilo schwer wären. Die Astronauten hätten somit nur ein Sechstel des Erdgewichtes. Aus diesem Grund sei es nicht möglich, dementsprechende Fußabdrücke zu hinterlassen. Die Menschen wären zu leicht. Außerdem gäbe es auf dem Mond weder Wasser noch Talkumpuder. Mit diesen Materialien hätte sich möglicherweise auf dem Mond ein derartiger Abdruck erstellen lassen<sup>391</sup>

---

<sup>387</sup> Renè, R., NASA MOONED AMERICA, S. 165

<sup>388</sup> Geise, G., Die dunkle Seite von Apollo, S. 123

<sup>389</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 208

<sup>390</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 179

<sup>391</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 83

Diese Argumentation hat vielleicht dieselbe Aussage wie jene der Verschwörungstheoretiker, jedoch wirkt sie raffiniert formuliert. Außerdem enthält dieses Argument eine neue Komponente und hebt sich dadurch von den übrigen Beiträgen ab.

### **Alternative Theorien des Internetforums „allmystery.de“**

Im Rahmen der systematischen Übersichtsarbeit zu den Beiträgen betreffend die erste bemannte Mondlandung wurden 68 Einträge zu alternativen Theorien evaluiert. Wichtig hierbei ist, dass nur eine Erstnennung des Arguments pro Userin oder User gezählt wurde. Widmet man sich nun diesen 68 Einträgen so kann man erkennen, dass sich die jeweiligen Standpunkte zu verschiedenen Kernthesen gruppieren lassen. Die Inhalte können nun nach 7 Kernthesen gegliedert werden. Diese werden in jenem Kapitel unter Verwendung von Beispielbeiträgen aus dem Thread „Mondlandung“ des Internetforums „allmystery.de“ erörtert.

### **Aliens und unnatürliche Vorkommnisse**

Erstmals taucht jene Thematik auf Seite 5 im Jahr 2004 auf. Hierbei beschreibt eine Userin ihre Theorie, in der die Astronauten im Rahmen ihrer Mission auf Aliens getroffen wären. Die Außerirdischen hätten geheime Stationen auf dem Mond errichtet und dort wurde eine Zusammenarbeit zwischen Mensch und Alien vereinbart. Die Menschen hätten somit Apollo 11 im Studio inszeniert und die Öffentlichkeit somit belogen.<sup>392</sup> „stizza“ behauptet im Rahmen seines Beitrages, dass die Astronauten etwas gesehen hätten, was sie in der Form nicht erwartet hätten. Dies würde nicht in das konventionelle Bild passen, weswegen sofort ein Flugverbot aufgestellt worden wäre.<sup>393</sup> Ein weiterer User schließt sich dieser Argumentation an und behauptet, dass die Astronauten bei ihrer Mission Dinge gesehen hätten, die sie nicht hätten sehen sollen. Er behauptet, im Jahr 2012, dass die Menschheit nicht alleine im Weltall wäre. Aus diesem Grund hätte man auch die Mondlandung gefälscht.<sup>394</sup> „bayern1“ geht nun noch weiter. Er gibt an, bei seiner Firma gekündigt zu haben, um seine letzten Tage in vollen Zügen genießen zu können. Er betrachtet den Mond als einen künstlichen Himmelskörper, welcher von Aliens bewohnt wird.

---

<sup>392</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 5

<sup>393</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 11

<sup>394</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 15

Sollte das Ende kommen, so würden die Außerirdischen die Gelegenheit nützen und den blauen Planet besiedeln.<sup>395</sup>

### **Landschaftliche Aspekte**

Die Userinnen und User der „allmystery.de“-Plattform liefern ebenfalls neue Argumentationen zur Landschaftsthematik. So schreibt beispielsweise eine Person, dass man ständig dieselben Felsen auf den Fotos erkennen kann. Sie verwendet die sogenannte „lunar map“, auf welcher weiter Teile der Mondlandschaft abgebildet sein sollen. Die Person betont, dass sie mehrere Abbildungen miteinander verglichen hat, jedoch immer nur eine Formation an Felsen registrieren kann. Sie wurden lediglich von unterschiedlichen Distanzen abgebildet.<sup>396</sup> Der User „xpq101“ pflichtet jener Argumentation wesentlich später bei. Er veranschaulicht seine Ansicht mit Hilfe mehrerer Bilder, auf welchen angebliche dieselben Steinformationen innerhalb eines Fotos doppelt verwendet wurden. Mit Hilfe von analytischen Softwaresystemen sollte Gleichheit der beiden Strukturen bewiesen worden sein.<sup>397</sup> Ein anderer Benutzer erweitert die Spurenthematik auf der Mondoberfläche. Er beteuert, dass die Schuhe der Astronauten mit keinem Profil versehen wären, die Reifen des Rovers hingegen würden über ein solches verfügen. Ergo hätte er Probleme damit, zu verstehen, wie der Rover keine Spuren hinterlasse, während die Fußabdrücke der Raumfahrer derart detaillierte Konturen aufweisen.<sup>398</sup> „Mullich“ greift eine ähnliche Thematik auf. Er befindet das Verhalten des vom Rover aufgewirbelten Mondstaubs äußerst verdächtig. Seiner Meinung nach, würde sich Staub im Vakuum anders verhalten. Leider erörtert der User das seiner Meinung entsprechende Verhalten des Mondstaubes nicht mehr genauer.<sup>399</sup> Außerdem wird intensiv über die Farbe der Mondoberfläche diskutiert. Diesbezüglich werden beispielsweise die Aufnahmen der Sowjetunion mit jenen Amerikas verglichen. Die sowjetischen Satelliten hätten Fotografien aufgenommen, auf denen die Oberfläche beige wirkt, während die selbige auf amerikanischen Bildern grau erscheint. Demzufolge seien die Aufnahmen der NASA gefälscht.<sup>400</sup>

---

<sup>395</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 16

<sup>396</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 8

<sup>397</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 134

<sup>398</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 84

<sup>399</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 244

<sup>400</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 118, vgl. 143

## Fälschungen von der NASA

Die Plattform „allmystery.de“ liefert ebenfalls alternative Theorien zu den angeblichen Fälschungsprozessen der NASA. Beispielsweise erläutert ein Account äußerst sarkastisch, dass die Videomaterialien ganz zufällig verschwunden wären. Überraschender Weise hätte man sie wenig später wiedergefunden und einige Fehlerquellen wären praktisch nicht mehr auffindbar. Der User unterstellt der NASA, dass sie die Videoaufnahmen der ersten bemannten Mondlandung absichtlich verschwinden ließ und sie anschließend auf mögliche Probleme untersucht haben soll. Im Zuge dessen wurden diese angeblich gleich korrigiert.<sup>401</sup> Der Benutzer „foursa“ pflichtet dieser Ansicht bei. Er fügt hinzu, dass es schlicht unmöglich wäre, diese wichtigen Dateien zu verlieren. Außerdem führt er an, dass wenn eine Behörde tatsächlich ein derart wichtiges Material verlieren würde, wie kann man ihr dann überhaupt noch eine Reise ins All zutrauen.<sup>402</sup> Außerdem seien die Fotografien durch die NASA fingiert und retuschiert worden. Ein User spricht davon, dass sich mittels Bildbearbeitungsprogrammen klar erkennen ließe, dass der Horizont lediglich aus zusammengenähten Requisiten bestehen würde.<sup>403</sup> „Sunny31“ greift nun ein neues Argument auf. Er behauptet, dass der gesamte Funkverkehr gefälscht sein würde. Diese These wird nur wenige Stunden später von „nessperce“ verstärkt. Dieser behauptet, dass es mit Hilfe von Relaisfunk möglich gewesen wäre, einen Funkkontakt vorzutäuschen. Die Menschheit hätte den Unterschied gar nicht nachprüfen können.<sup>404</sup> Auf Seite 141 spricht sich eine Person dafür aus, dass die Rückstrahlplattform für den Laser von Robotern aufgestellt worden wäre. Die Menschheit hätte den Mond nie betreten, es wurden lediglich Roboter in Form von Fahrzeugen auf den Erdtrabanten verfrachtet.<sup>405</sup> Wesentlich später greift ein Benutzer eine weitere, neue Art der Argumentation auf. Er behauptet, dass auf dem Mond keinerlei von Menschen erschaffenes Equipment vorzufinden wäre. Man könne heutzutage mit sämtlichen technologischen Erneuerungen immer noch nicht verifizieren, ob sich tatsächlich Mondfahrzeuge auf dem Erdtrabanten befinden.<sup>406</sup>

---

<sup>401</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 15

<sup>402</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 17

<sup>403</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 19

<sup>404</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 113

<sup>405</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 141

<sup>406</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 212

## **Die Zusammenarbeit Amerikas und der Sowjetunion**

Manche Userinnen und User sprechen sich gegen ein Konkurrenzverhalten zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Sowjetunion aus. Man habe sich sogar gegenseitig unterstützt. Beispielsweise erläutert eine Userin, dass beide Nationen aneinander geholfen hätten und dadurch ihre Stellung als Supermächte festigen konnten. Er vermutet somit eine gemeinsame Verschwörung Amerikas und der Sowjetunion gegenüber dem Rest der Welt.<sup>407</sup> Ein weitere User behauptet ähnliches. Er betont, dass einige Gerüchte über eine mögliche Zusammenarbeit existieren. Unter anderem erwähnt er, dass diese Spekulationen besonders nach dem Film „James Bond – Liebesgrüße aus Mokska“ angeheizt wurden.<sup>408</sup>

## **Mondgestein**

In dem Internetforum „allmystery.de“ wird zusätzlich über die Gesteinsproben der Apollo 11-Mission diskutiert. Beispielsweise wirf angeführt, dass das Mondgestein Beweis genug für eine erste bemannte Mondlandung sei. Dem entgegnet der User „xpq101“ auf Seite 19 wie folgt:

*„Das soll wohl ein Witz sein oder?“*

*Nicht das ich etwas gegen die Mondlandung einzuwänden hätte, aber das als Argument anzubringen ist schwach.*

*Gerade das mit dem Mondgestein lässt sich auch hier auf der Erde künstlich erzeugen und wurde auch schon bewiesen.“*<sup>409</sup>

Ein weiterer Benutzer erläutert, dass sich das mitgebrachte Mondgestein als Holz entpuppt hätte. Ein Museum aus den Niederlanden wäre in den Genuss einiger Proben der Apollo 11 – Mission gekommen. Im Zuge der Überprüfung dieser Substanzen musste man feststellen, dass es sich bei dem vermeintlichen Mondgestein um ein Stück Holz handelte.<sup>410</sup>

## **Kein Platz für den Mondrover**

Auf Seite 101 erwähnt ein User, dass ein Mondfahrzeug auf keinen Fall Platz auf Eagle gehabt hätte. Erstens hätte man, wenn das Fahrzeug wirklich außen

---

<sup>407</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 48

<sup>408</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 129

<sup>409</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 19

<sup>410</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 40

angebracht gewesen wäre, den Rover nicht erkennen können, zweitens wäre sich jener selbst zusammengefaltet wohl kaum in der Fähre ausgegangen. Er führt hierbei Originalfotos der NASA an, bei denen er näher auf die Größenverhältnisse eingeht. Der User ist sich sicher, dass dies ein eindeutiger Beweis zur Widerlegung der ersten bemannten Mondlandung wäre.<sup>411</sup>

### **Warum waren wir nie wieder auf dem Mond?**

Einer der beliebtesten Fragen innerhalb des „allmystery.de“-Forums ist die Frage, warum die Vereinigten Staaten, beziehungsweise die gesamte Menschheit nie wieder auf dem Erdtrabanten gelandet ist. Die Erklärung ist nach „jeremybrood“ ganz einfach. Man würde nicht zurückkehren, da man den Mond noch nie betreten hat.<sup>412</sup> Ein weiterer User bringt diese Frage mit einem geheimen Abkommen in Verbindung. Er behauptet, dass es ein Abkommen zwischen mehreren Staaten gäbe, dass keine Nation mehr zum Mond fliegen dürfe, weil dort eine Form von Rohstoff existiert, die der Menschheit die Unabhängigkeit von Rohöl gewähren würde.<sup>413</sup> Nur 5 Seiten später pflichtet ein weiterer Benutzer dieser Theorie bei. Um die wirtschaftliche Lage stabil zu halten und die Vormachtstellungen verschiedener Nationen nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen, wird jener Rohstoff nicht abgebaut. Weiter Flüge zum Mond sind dementsprechend nach vertraglichen Auflagen untersagt.<sup>414</sup>

---

<sup>411</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 101

<sup>412</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 85

<sup>413</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 250

<sup>414</sup> Allmystery.de/mondlandung S. 255

## Conclusio

1969 landete die Raumfähre Eagle auf dem Mond - ein historisches Ereignis. Dieser Erfolg wurde von den Vereinigten Staaten zu einem einzigartigen Medienevent hochstilisiert. Die Grundlage dessen erfolgte jedoch nicht erst 1969. Von frühesten Betrachtungen, über Science-Fiction, Veröffentlichungen, bis zu den ersten wissenschaftlichen Artikeln galt das menschliche Interesse stets dem Erdtrabanten. Mit der aufstrebenden, multimedialen Technologie und der geschickten Verbindung von Wissenschaft, Entertainment und Angst um den Verlust der Vormachtstellung konnte eine immense Dynamik, starker Zuspruch und große Begeisterung in der Gesellschaft hervorgerufen werden. Das alles manifestierte sich in der ersten bemannten Mondlandung. Weltweite Sondersendungen und emotionale, epochale Wortmeldungen sollten den Eindruck vermitteln, dass Amerika stellvertretend für die ganze Menschheit auf dem Mond landet. Im Rahmen der Übertragung wurde immer wieder der Frieden und die Ruhe betont, die aus der gemeinsamen Errungenschaft resultieren sollte. Die von der NASA präsentierten Evidenzen, die im Zuge dieser Unternehmung generiert wurden, erhielten Ikonenstatus. Die ganze Welt konnte diese im Fernsehen oder auf Fotos in Zeitschriften bewundern. Diese Welle der Begeisterung schürte in der Folge auch einige Zweifel. Die erste bemannte Mondlandung und deren mediale Inszenierung bot Angriffsfläche für Verschwörungstheorien. Konspiratives Gedankengut wurde begünstigt durch politische und gesellschaftliche Faktoren in die Welt hinausgetragen. Verschwörungstheoretische Literatur zu den Mondlandungen etablierte sich. Gesicherte Evidenz wurde von konspirativen Theoretikern unter Verwendung verschiedener Methoden als ungesichert dargestellt. Die verschwörungstheoretischen Schriftsteller stellten die Darstellungen der NASA in Frage und mystifizierten die gesamte Unternehmung. Fakten wurden verdreht, Zitate aus dem Zusammenhang gerissen und Spekulationen vorangetrieben. Mit dem Aufstieg des Internets und der neuen Medien entstand die Möglichkeit der Interaktion über soziale Netzwerke. Mit Hilfe dieser erhielten Verschwörungstheorien eine neue Plattform. Der Konsument wurde zum Erzeuger und konnte seine Meinungen ungefiltert veröffentlichen. In vielen Forenbeiträgen kann man die Handschrift der verschwörungstheoretischen Literatur wiederfinden. Man bezieht sich auf jene Autoren und erweitert deren Argumentationen. Zusätzlich werden neue Kernthesen aufgestellt. Die Userinnen und User vermuten beispielsweise, neben den bereits



bekanntem Streitpunkt, ein Abkommen mit Aliens oder eine politische Verschwörung der beiden Supermächte gegen den Rest der Welt. Die Verschwörungstheoretikerinnen und Verschwörungstheoretiker aus dem Netz erfahren keinen Sinneswandel. Diskussionen und Debatten mit faktenbezogener Gegenargumentation finden keinen Anklang und ufern oftmals in verbale Konflikte aus.

## Quellen und Literaturverzeichnis

Ashe, Teresa 2013: How the media report scientific risk and uncertainty: A review of the literature. Oxford: Reuters Institute for the Study of Journalism.

Barnouw, Erik 1990: Tube of plenty. The evolution of American television. New York: Oxford University Press

Becker, Sabina; Korte, Barbara 2011: Visuelle Evidenz. Fotografie im Reflex von Literatur und Film. Berlin: Walter De Gruyter GmbH

Billing, Linda 2008: Cultural Functions of Space Exploration. in: Steven J. Dick (Hg.). Remembering the Space Age. Washington, DC: The NASA History Series 409-413

Brechmann, Jean; Lee, Chul-joo; Cappella Joseph 2009: Lost in translation? A comparison of cancer-genetics reporting in the press release and its subsequent coverage in the press. *Science Communication*, 30(4), 453–474.

Bromme, Rainer; Prenzel, Manfred; Jäger, Michael 2014: Empirische Bildungsforschung und evidenzbasierte Bildungspolitik. Eine Analyse von Anforderungen an die Darstellung, Interpretation und Rezeption empirischer Befunde. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 27, 3–54.

Brown, Paige 2012: Nothing but the truth. Are the media as bad at communicating science as scientists fear? *European Molecular Biology Organization*, 13(11), 964–967

Budde, Gunilla 2008: Geschichte: Studium – Wissenschaft – Beruf. Berlin: Akademie Verlag

Büttner, Vivian 2014: Akzidentielle Medienhypes. Entstehung, Dynamik und mediale Verbreitung. Berlin: Springer VS

Corbett, Julia; Durfee, Jessica 2004: Testing public (un)certainty of science: Media representations of global warming. *Science Communication*, 26, 129–151.

Dayan, Daniel; Katz, Elihu 1994: Media Events. The Live Broadcasting of History.  
Harvard: Paperbackshop

Dixon, Graham; Clarke Christopher 2012: Heightening uncertainty around certain science: Mediacoverage, false balance, and the Autism-Vaccine Controversy. Science Communication, 35, 358–382.

Eversberg, Thomas 2013: Hollywood im Weltall. Waren wir wirklich auf dem Mond?. Heidelberg: Springer-Verlag Berlin

Fleck, Ludwick 1979: Genesis and development of a scientific fact. Chicago: University of Chicago Press.

Fraunholz, Uwe; Hänseroth, Thomas; Woschech, Anke: Hochmoderne Visionen und Utopien. Zur Transzendenz technisierter Fortschrittserwartungen. In: Uwe Fraunholz, Anke Woschech (Hg.): Technology Fiction. Technische Visionen und Utopien in der Hochmoderne. Bielefeld: transcript Verlag 11-24

Geise, Gernot 2002: Die dunkle Seite von Apollo. Wer flog wirklich zum Mond?. Peiting: Micheals Verlag

Gerovitch, Slava 2011. The Human inside a Propaganda Machine. The Public Image and Professional Identity of Soviet Cosmonauts, in: James T. Andrews and Asif A. Siddiqi (Hg.): Into the Cosmos. Space Explorations and Soviet Culture. Pittsburg: CreateSpace

Guenther, Lars; Ruhrmann, Gernot 2016: Scientific evidence and mass media: Investigating the journalistic intention to represent scientific uncertainty. Public Understanding of Science

Innerhofer, Roland 1996: Deutsche Science Fiction 1870-1914. Rekonstruktion und Analyse der Anfänge einer Gattung. Wien: Böhlau Wien

Jensen, Jakob 2008: Scientific uncertainty in the news coverage of cancer research: Effects of hedging on scientists' and journalists' credibility. *Human Communication Research*, 34, 347– 369.

Kaysing, Bill; Reid, Randy 1976: WE NEVER WENT TO THE MOON. Kalifornien: Eden Press

Kuphal, Eckart 2013: Den Mond neu entdecken. Spannende Fakten über Entstehung, Gestalt und Umlaufbahn unseres Erdtrabanten. Heidelberg: Springer-Verlag Berlin

Laney, Monique 2008: Operation Paperclip in Huntsville. in: Steven J. Dick (Hg.). *Remembering the Space Age*. Washington, DC: The NASA History Series 89-108

Launius Roger 2008: American Spaceflight History's Master Narrative and the Meaning of Memory. in: Steven J. Dick (Hg.). *Remembering the Space Age*. Washington, DC: The NASA History Series 353-389

Lückemeier, Kai; Senk Simone 2009: Duden. Schülerduden Philosophie: Das Fachlexikon von A-Z. Mannheim: Duden

Makemson, Harlen 2009: *Media, NASA and America's Quest for the Moon*. New York: Peter Lang Inc.

McCurdy, Howard 1997: *Space and the American Imagination*. London: John Hopkins University Press

McQuaid, Kim 2007: Race, Gender and Space Exploration: A Chapter in the Social History of the Space Age. in: Steven J. Dick (Hg.) & Roger D. Launius. *Societal Impact Of Spaceflight*. Washington, DC: The NASA History Series 421-450

Mellor, Felicity 2010: Negotiating uncertainty: asteroids, risk and the media. *Public Understanding of Science*, 19(1), 16–33.

Mittenstraß, Jürgen 2004: Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie 4  
Bde. Stuttgart: J.B. Metzler

Neufeld, Michael 2008: Creating a Memory of the German Rocket Program for the  
Cold War. in: Steven J. Dick (Hg.). Remembering the Space Age. Washington, DC:  
The NASA History Series 71-108

Nye, David 1998. Narratives and Space Technology and the Construction of  
American Culture. New York: University of Exeter Press

René, Ralph 1992: NASA MOONED AMERICA. Indiana: Scottsburg

Roberts, Adam 2006: The History of Science-Fiction. New York: Springer Nature

Rosenberg, Emily 2008: Far Out: The Space Age in American Culture. in: Steven J.  
Dick (Hg.). Remembering the Space Age. Washington, DC: The NASA History Series  
157-184

Sattler, Philipp 2015: Raumfahrt als Medienevent. Eine mediengeschichtliche  
Untersuchung zur politischen Funktionalisierung der Raumfahrt. Norderstedt: GRIN  
Verlag GmbH

Schmidt-Bergmann, Hansgeorg 2009: Futurismus. Geschichte, Ästhetik, Dokumente.  
Reinbeck: rororo

Schmitz-Emans, Monika 2013: Fotografie und das Vergessen. in: Florian Lehmann  
(Hg.). Realität und Imagination. Bamberg: University of Bamberg Press 180-197

Schneider, Jen 2010: Making space for the „nuances of truth”: Communication and  
uncertainty at an environmental journalists’ workshop. Science Communication, 32,  
171–201.

Schwonke, Martin 1957: Vom Staatsroman zu Science-Fiction. Eine Untersuchung  
über Geschichte und Funktion der naturwissenschaftlich-technischen Utopie.  
Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag

Smith, Michael 1983: Selling the Moon. The U.S.Manned Space Program and the Triumph of the Commodity Scientism. in: Richard Wightman Fox / T.J. Jackson Lears (Hg.): The Culture of Consumption. Critical Essays in American History. 1880-1980. New York: Pantheon 175-209

Swain, Kristen 2007: Outrage factors and explanations in the news coverage of the Anthrax Attacks. Journalism & Mass Communication Quarterly, 84, 335–353.

Werth, Karsten 2006: Die Mercury Seven. Amerikas kalte Krieger im Weltraum. in: Matthias Schwarz (Hg.): Die Spur des Sputnik. Kulturhistorische Expeditionen ins kosmische Zeitalter. Frankfurt: Campus

Zinsmeister, Annett 2008: welt[stadt]raum. Mediale Inszenierungen. Bielefeld: transcript Verlag

### **Onlineliteraturverzeichnis**

Allmystery 2018: Startseite

<https://www.allmystery.de/>

(20.05.2018)

Allmystery 2018: Mondlandung

<https://www.allmystery.de/themen/gg4570-274#id22139229>

(20.05.2018)

Gumhalter Nora 2012: Dimensionalität und psychologische Korrelate des Glaubens an Verschwörungstheorien. 16-17

[http://othes.univie.ac.at/21046/1/2012-05-25\\_0603576.pdf](http://othes.univie.ac.at/21046/1/2012-05-25_0603576.pdf)

(09.05.2018)

Kohler, Foy, Harvey, Dodd 1970: The International Significance of the Lunar Landing. 3-30

<https://www.jstor.org/stable/pdf/174840.pdf?refreqid=search%3A429218fe60863e500>

[1eb452607179105](#)

(15.05.2018)

Kulke, Ulli 2012: Wehende Fahne und der dritte Mann auf dem Mond. Die Welt.

<https://www.welt.de/kultur/history/article108945981/Wehende-Fahne-und-der-dritte-Mann-auf-dem-Mond.html>

(13.05.2018)

Launius, Roger 2011: Heroes in Vacuum: The Apollo Astronaut as Cultural Icon. 1-26

[https://repository.si.edu/bitstream/handle/10088/17609/nasm\\_Heroes\\_in\\_a\\_Vacuum-v35\\_Chapter\\_5-Final.pdf?sequence=1&isAllowed=y](https://repository.si.edu/bitstream/handle/10088/17609/nasm_Heroes_in_a_Vacuum-v35_Chapter_5-Final.pdf?sequence=1&isAllowed=y)

(10.05.2018)

NASA's John F. Kennedy Space Center 2018: Roger Launius Chief Historian

<https://www.nasa.gov/missions/highlights/webcasts/history/rlaunius-bio.html>

(24.05.2018)

Österreichischer Rundfunk 2018: ORF-Übertragung der Mondlandung

<http://tvthek.orf.at/archive/60-Jahre-TV-Historische-Rueckblicke/10539830/ORF-Uebertragung-der-Mondlandung/10583570>

(08.05.2018)

Simonson, Harold 1964: Frederick Jackson Turner: Frontier History as Art. The Antioch Review. 201-211

<http://www.jstor.org/stable/4610596>

(10.05.2018)

Silberschmidt, Max 1959: Die Vereinigten Staaten von Amerika-die Grossmacht zwischen Europa und Asien. 596-614

<http://www.jstor.org/stable/pdf/27612396.pdf?refreqid=excelsior%3Aafb0f1810027de8010fa042e6370a973>

(10.05.2018)

Turner, Frederick Jackson 1920: The Significance of the Frontier in American History.  
293

<http://xroads.virginia.edu/~hyper/turner/>

(10.05.2018)

Vogelsang, Thilo 1956: Bibliographie zur Zeitgeschichte. 142

<http://www.jstor.org/stable/pdf/30196954.pdf?refreqid=excelsior%3A21f3003153675a8ab29f95ac52204de9>

(10.05.2018)

YouTube 2018: CBS Coverage of Apollo 11 Lunar Landing. YouTube-Channel der  
NASA

<https://www.youtube.com/watch?v=E96EPhqT-ds>

(20.05.2018)

YouTube 2018: Mondlandung

[https://www.youtube.com/results?search\\_query=Mondlandung](https://www.youtube.com/results?search_query=Mondlandung)

(20.05.2018)

YouTube 2018: Weltall

[https://www.youtube.com/results?search\\_query=Weltall](https://www.youtube.com/results?search_query=Weltall)

(20.05.2018)



## Anhang

Nachweis der systematischen Übersichtsarbeit

Online überprüfbar unter:

<https://www.allmystery.de/themen/gg4570-278#id22185203>

### Raketentechnologie

Seitenanzahl / Jahr	Argument
S 49/ 2009	Raketentechnologie
S 109/ 2010	Raketentechnologie
S 168/ 2014	Raketentechnologie
S 172/ 2014	Raketentechnologie
S 258/ 2018	Raketentechnologie
S 259/ 2018	Raketentechnologie
S 260/ 2018	Raketentechnologie
S 261/ 2018	Raketentechnologie

### Aldrins Fußabdruck

Seitenanzahl / Jahr	Argument
S 6 / 2005	Fußabdruck
S 51 / 2009	Fußabdruck
S 83 / 2010	Fußabdruck
S 93 / 2010	Fußabdruck
S 179 / 2014	Fußabdruck
S 208 / 2016	Fußabdruck
S 208 / 2016	Fußabdruck
S 243 / 2018	Fußabdruck

### Die wehende Flagge

Seitenanzahl / Jahr	Argument
S 6 / 2005	Die wehende Flagge
S 8 / 2005	Die wehende Flagge
S 30 / 2009	Die wehende Flagge
S 31 / 2009	Die wehende Flagge
S 50 / 2009	Die wehende Flagge
S 51 / 2009	Die wehende Flagge
S 67 / 2010	Die wehende Flagge
S 84/ 2010	Die wehende Flagge
S 93 / 2010	Die wehende Flagge
S 177/ 2014	Die wehende Flagge
S 218/ 2016	Die wehende Flagge
S 230/ 2016	Die wehende Flagge
S 230/ 2016	Die wehende Flagge
S 233/ 2016	Die wehende Flagge

## Radioaktivität

Seitenanzahl / Jahr	Argument
S 5 / 2004	Radioaktivität
S 7 / 2005	Radioaktivität
S 8 / 2005	Radioaktivität
S 9 / 2005	Radioaktivität
S 15 / 2009	Radioaktivität
S 19 / 2009	Radioaktivität
S 50 / 2009	Radioaktivität
S 70 / 2010	Radioaktivität
S 93 / 2010	Radioaktivität
S 137 / 2011	Radioaktivität
S 151 / 2014	Radioaktivität
S 155 / 2014	Radioaktivität
S 172/ 2014	Radioaktivität
S 176/ 2014	Radioaktivität
S 178/ 2014	Radioaktivität
S 180/ 2014	Radioaktivität
S 190/ 2015	Radioaktivität
S 212/ 2016	Radioaktivität
S 249/ 2018	Radioaktivität
S 250/ 2018	Radioaktivität
S 253/ 2018	Radioaktivität

## Schatten

Seitenanzahl / Jahr	Argument
S 6 / 2005	Schattenfehler
S 30 / 2009	Schattenfehler
S 32 / 2009	Schattenfehler
S 36 / 2009	Schattenfehler
S 36 / 2009	Schattenfehler
S 53 / 2009	Schattenfehler
S 61 / 2010	Schattenfehler
S 64 / 2010	Schattenfehler
S 67 / 2010	Schattenfehler
S 118 / 2011	Schattenfehler
S 119 / 2011	Schattenfehler
S 187/ 2015	Schattenfehler
S 204/ 2015	Schattenfehler
S 218/ 2016	Schattenfehler
S 243/ 2018	Schattenfehler

## Temperatur

Seitenanzahl / Jahr	Argument
S 1 / 2004	Problematische Temperaturunterschiede

S 1 / 2004	Problematische Temperaturunterschiede
S 8 / 2005	Problematische Temperaturunterschiede
S 38 / 2009	Problematische Temperaturunterschiede
S 84 / 2009	Problematische Temperaturunterschiede
S 140 / 2013	Problematische Temperaturunterschiede
S 146 / 2013	Problematische Temperaturunterschiede
S 155/ 2014	Problematische Temperaturunterschiede
S 192/ 2015	Problematische Temperaturunterschiede
S 261 / 2018	Problematische Temperaturunterschiede
S 264 / 2018	Problematische Temperaturunterschiede

## Licht

Seitenanzahl / Jahr	Argument
S 36 / 2009	Lichtquellen
S 187/ 2015	Lichtquellen
S 37 / 2009	Lichtquellen

## Studioinszenierung

Seitenanzahl / Jahr	Argument
S 1 / 2004	Studioinszenierung
S 4 / 2004	Studioinszenierung
S 5 / 2004	Studioinszenierung
S 5 / 2004	Studioinszenierung
S 6 / 2005	Studioinszenierung
S 6 / 2005	Studioinszenierung
S 29 / 2009	Studioinszenierung
S 29 / 2009	Studioinszenierung
S 37 / 2009	Studioinszenierung
S 39 / 2009	Studioinszenierung
S 47 / 2009	Studioinszenierung
S 63 / 2010	Studioinszenierung
S 67 / 2010	Studioinszenierung
S 73 / 2010	Studioinszenierung
S 75 / 2010	Studioinszenierung
S 84 / 2010	Studioinszenierung
S 122 / 2011	Studioinszenierung
S 154/ 2014	Studioinszenierung
S 167/ 2014	Studioinszenierung
S 167/ 2014	Studioinszenierung
S 177/ 2014	Studioinszenierung
S 187/ 2015	Studioinszenierung
S 187/ 2015	Studioinszenierung
S 188/ 2015	Studioinszenierung
S 190/ 2015	Studioinszenierung
S 195/ 2015	Studioinszenierung
S 201 / 2015	Studioinszenierung

S 212/ 2016	Studioinszenierung
S 214/ 2016	Studioinszenierung
S 215 / 2016	Studioinszenierung
S 225/ 2016	Studioinszenierung
S 243 / 2018	Studioinszenierung
S 261 / 2018	Studioinszenierung
S 265 / 2018	Studioinszenierung

#### Unterentwickelte Technologie

Seitenanzahl / Jahr	Argument
S 3 / 2004	Unterentwickelte Technologie
S 3 / 2004	Unterentwickelte Technologie
S 9 / 2005	Unterentwickelte Technologie
S 9 / 2005	Unterentwickelte Technologie
S 41 / 2009	Unterentwickelte Technologie
S 42 / 2009	Unterentwickelte Technologie
S 50 / 2009	Unterentwickelte Technologie
S 57 / 2010	Unterentwickelte Technologie
S 58 / 2010	Unterentwickelte Technologie
S 75 / 2010	Unterentwickelte Technologie
S 82 / 2010	Unterentwickelte Technologie
S 115 / 2011	Unterentwickelte Technologie
S 116 / 2011	Unterentwickelte Technologie
S 168/ 2014	Unterentwickelte Technologie
S 172/ 2014	Unterentwickelte Technologie
S 174/ 2014	Unterentwickelte Technologie
S 174/ 2014	Unterentwickelte Technologie
S 176/ 2014	Unterentwickelte Technologie
S 269/ 2018	Unterentwickelte Technologie
S 269/ 2018	Unterentwickelte Technologie

#### Die fehlenden Sterne

Seitenanzahl / Jahr	Argument
S 18 / 2009	Keine Sterne
S 18 / 2009	Keine Sterne
S 30 / 2009	Keine Sterne
S 64 / 2010	Keine Sterne
S 67 / 2010	Keine Sterne
S 117 / 2011	Keine Sterne
S 155 / 2014	Keine Sterne
S 156 / 2014	Keine Sterne

#### Kein Rückstoßkrater

Seitenanzahl / Jahr	Argument
S 7 / 2005	Kein Rückstoßkrater

S 37 / 2009	Kein Rückstoßkrater
S 88 / 2010	Kein Rückstoßkrater
S 177/ 2014	Kein Rückstoßkrater
S 201 / 2015	Kein Rückstoßkrater
S 230/ 2016	Kein Rückstoßkrater

#### Andere Argumentationen

Seitenanzahl / Jahr	Argument
S 4 / 2004	Fälschung der NASA
S 4 / 2004	Fälschung der NASA
S 5 / 2004	Zusammenarbeit mit Aliens
S 6 / 2005	Landschaftliche Aspekte
S 6 / 2005	Fälschung der NASA
S 8 / 2005	Landschaftliche Aspekte
S 10 / 2005	Aliens
S 11 / 2005	Aliens
S 11 / 2008	Fälschung der NASA
S 14 / 2009	Fälschung der NASA
S 15 / 2009	Aliens
S 16 / 2009	Aliens
S 16 / 2009	Aliens
S 17 / 2009	Fälschung der NASA
S 18 / 2009	Fälschung der NASA
S 18 / 2009	Fälschung der NASA
S 19 / 2009	Fälschung der NASA
S 19 / 2009	Aliens
S 19 / 2009	Fälschung der NASA
S 19 / 2009	Mondgestein
S 35 / 2009	Aliens
S 40 / 2009	Mondgestein
S 47 / 2009	Kalter Krieg / Verschwörung der Supermächte
S 59 / 2010	Fälschung der NASA
S 65 / 2010	Landschaftliche Aspekte
S 84 / 2010	Warum waren wir nie wieder auf dem Mond?
S 100 / 2010	Fälschung der NASA
S 101 / 2010	Kein Platz für den Mondrover
S 107 / 2010	Kalter Krieg / Verschwörung der Supermächte
S 107 / 2010	Kalter Krieg / Verschwörung der Supermächte
S 108 / 2010	Fälschung der NASA
S 111 / 2010	Warum waren wir nie wieder auf dem Mond?
S 111 / 2010	Fälschung der NASA
S 113 / 2011	Fälschung der NASA
S 114 / 2011	Mondgestein
S 118 / 2011	Landschaftliche Aspekte
S 129 / 2011	Kalter Krieg / Verschwörung der Supermächte
S 134 / 2011	Landschaftliche Aspekte
S 137 / 2011	Fälschung der NASA
S 140 / 2013	Fälschung der NASA
S 141 / 2013	Landschaftliche Aspekte

S 143 / 2013	Kein Platz für den Mondrover
S 147 / 2014	Fälschung der NASA
S 148 / 2014	Aliens
S 152 / 2014	Fälschung der NASA
S 161/ 2014	Aliens
S 162/ 2014	Fälschung der NASA
S 164/ 2014	Aliens
S 167/ 2014	Fälschung der NASA
S 172/ 2014	Fälschung der NASA
S 192/ 2015	Fälschung der NASA
S 212/ 2016	Fälschung der NASA
S 213/ 2016	Fälschung der NASA
S 214/ 2016	Fälschung der NASA
S 220/ 2016	Fälschung der NASA
S 231/ 2016	Fälschung der NASA
S 236/ 2016	Fälschung der NASA
S 236/ 2016	Landschaftliche Aspekte
S 238/ 2016	Fälschung der NASA
S 244/ 2018	Landschaftliche Aspekte
S 250/ 2018	Rohstoff
S 255/ 2018	Rohstoff

## **Abstract**

Am 21. Juli 1969 gelang es den amerikanischen Astronauten Neil Armstrong und Edwin „Buzz“ Aldrin auf dem Mond zu landen. Dieses historische Ereignis wurde mit Hilfe von Film und Fotografie dokumentiert und weltweit live übertragen. Zu Beginn dieser Arbeit geht es um die mediale Inszenierung der ersten bemannten Mondlandung und die damit verbundene Evidenzgenerierung. Um jenes Ereignis ranken sich nun diverse verschwörungstheoretische Ansichten, welche unter anderem auch schriftlich festgehalten und publiziert wurden. Im weiteren Verlauf der Diplomarbeit wird diesbezüglich auf die Werke von Bill Kaysing, Ralph René und Gernot L. Geise eingegangen. Neben dem Vergleich der Veröffentlichungen, findet der Umgang mit Evidenz besondere Beachtung. Dieser wird analysiert und anhand von Beispielen veranschaulicht. Anschließend folgt eine systematische Übersichtsarbeit, die sich mit den Beiträgen des Internetforums „allmystery.de“ beschäftigt. Hierbei geht es um die Gliederung der Einträge nach verschiedenen Schwerpunkten, die ebenfalls in der verschwörungstheoretischen Literatur enthalten sind. Zum Schluss werden die Ansichten der konspirativen Autoren mit jenen der Userinnen und Usern im Netz verglichen und gegenübergestellt. Es soll gezeigt werden, ob und wie sich die verschwörungstheoretischen Argumentationen verändert haben.

It was the 21<sup>st</sup> of July 1969, when the American astronauts Neil Armstrong and Edwin "Buzz" Aldrin landed on the surface of the moon. This historical event was documented by film and photography which was transmitted live worldwide. At the beginning of this paper the focus is set on the medial presentation of the first manned moon landing. The goal is to show how evidences, regarding the landing, were generated and presented. Concerning the first manned moon landing, there were many conspiracy theories written and published. In this diploma thesis, books from Bill Kaysing, Ralph René and Gernot L. Geise are discussed. Apart from the comparison of the publications, the handling of evidence receives special attention. Right after that, there follows a systematic review, which summarizes the contributions of "allmystery.de", an internet forum. Finally, the agendas of the conspiratorial authors are compared with those of the users in the network. The last chapter of this paper concerns if and how the conspiracy theoretical arguments have changed, as well.